Nr. 75 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 29. März 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter" „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, des Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard; f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann; f. d. Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. Die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwierigerer Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 6 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiche. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441 — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Hindenburgs Appell

Die neue Notverordnung des Reichspräsidenten stellt sich als weiterer Schritt auf dem Wege dar, endlich zu einer Beruhigung der politischen Atmosphäre zu gelangen, und den das gesamte öffentliche Leben bedrohenden Ausschreitungen der letzten Monate Einhalt zu gebieten. Jeder, der diese Entwicklung mit banger Sorge verfolgt hat, wird die Verordnung des Reichspräsidenten mit Genugtuung begrüßen. Es ist leider ein beschämendes Zeugnis für die gegenwärtigen Verhältnisse in Deutschland, daß es erst einer so tief einschneidenden Verordnung der höchsten autoritativen Stelle des Volkes bedarf, um hier ein Machtwort zu sprechen und der Bevölkerung vor Augen zu führen, daß es so wie bisher nicht weitergehen kann, wenn Deutschland nicht seinen Ruf als Kulturvolk verlieren soll. Unzählige Opfer sind in den letzten Monaten und Jahren infolge parteipolitischer Zusammenstöße zu beklagen, viele tausende haben Schaden an Leib und Gut erlitten, immer wieder wurde von Saalschlachten, Kämpfen auf der Straße, von Mordtaten hemmungsloser Elemente berichtet. Noch sind die Schreckenstaten der letzten Zeit in Hamburg unvergessen, und man erinnert sich auch der frechen Beschimpfungen der religiösen Einrichtungen und Religionsgemeinschaften. In diese Stickluft greift jetzt die Verordnung Hindenburgs mit starker Hand ein. In der Zeit der schlimmsten politischen und religiösen Verrohung wirkt die gestern veröffentlichte Verordnung wie eine befreiende Tat, die bei allen, die guten Willens sind, dem Staate in der gegenwärtigen Notzeit zu helfen, rückhaltlose Zustimmung finden wird. Insbesondere wird man es aufrichtig begrüßen müssen, daß endlich auch einmal der widerlichen Religionshetze energisch entgegengetreten wird. Der verfassungsmäßig garantierten freien Meinungsäußerung werden durch die Verordnung keinerlei Schranken gesetzt, sofern man sich dabei nur in den gebotenen Grenzen des Anstandes und der Ordnung hält. Der Kampf um die politische Reinigung, den der Reichstag kürzlich tatkräftig begonnen hat, wird nunmehr auf das ganze Volk ausgedehnt. Möge jeder deutsche Staatsbürger nach Kräften das Seine dazu beitragen, daß endlich wieder Gesittung, Anstand und Achtung vor der Ueberzeugung und der Konfession anderer Allgemeingut im deutschen Vaterlande werden.

Verbot der kommunistischen Anti-Ostern-Kundgebungen

wtb. **Berlin**, 28. März. Reichsinnenminister Dr. Wirth hat an die Innenminister der Länder folgendes Rundtelegramm gerichtet:

„Auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung hat der Herr Reichspräsident heute eine Verordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen erlassen. Danach können die das christliche Empfinden schwer verletzenden kommunistischen Anti-Ostern-Kundgebungen, insbesondere Fahrten, verhindert werden. Ich darf Ihre besondere Aufmerksamkeit auf die politische Bedeutung dieser Fahrten lenken."

Hindenburg dankt der Reichsregierung

wtb. **Berlin**, 28. März. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den Reichskanzler Dr. Brüning zum Vortrag über die in den letzten Wochen und Tagen erledigten politischen und parlamentarischen Arbeiten und über die weiteren Aufgaben, die die Reichsregierung nunmehr in Angriff nehmen werde. Der Reichspräsident sprach dem Reichskanzler in warmen Worten seinen Dank und seine Anerkennung für die von ihm und der Reichsregierung geleistete bedeutsame und wertvolle Arbeit aus und bat Dr. Brüning, diesen Dank an die Reichsminister und ihre Mitarbeiter weiterleiten zu wollen.

Sozialdemokratie und Regierungspolitik

Auf dem diesjährigen sozialdemokratischen Parteitag, der zum 31. Mai und den folgenden Tagen nach Leipzig einberufen worden ist, dürfte sich an den Bericht des Abg. Sollmann über die Tätigkeit der Reichstagsfraktion eine besonders lebhafte Auseinandersetzung knüpfen. Bei der Aussprache über die Politik der Fraktion und besonders über die Zulassung der Panzerschiffersatzbauten werden die wegen ihres Disziplinbruches vom Fraktionsvorsitzenden öffentlich gerügten neun Abgeordneten des linken Flügels unter Ströbels Führung ihre Abstimmung gegen die Ersatzbauten verteidigen und darüber hinaus eine Abkehr der Partei vom Regierungskurs herbeizuführen versuchen. In diesem Zusammenhang werden auch die Pläne einer Sanierung der Sozialversicherung auf dem Notverordnungswege erörtert und voraussichtlich zurückgewiesen werden. Die Vertreter aus der Fraktionsmehrheit erklären bereits, sie würden unter keinen Umständen zulassen, daß die Vertagung des Reichstags von der Regierung ausgenutzt wird, um selbständig die ihr geeignet erscheinenden Einsprüche vorzunehmen. Die Sozialdemokratie hätte ja auch die Macht, gegen etwaige Notverordnungen jeder Art sofort die Einberufung des Reichstags zu erzwingen. Der Parteitag wird sich weiter mit der Wirtschaftskrise, mit dem Faschismus und mit der Jugendbewegung beschäftigen.

Die Tagung wird eine ganze Woche in Anspruch nehmen.

Der Ausschuß des Allindischen Kongresses hat das Irwin-Gandhi-Abkommen mit überwältigender Mehrheit gebilligt.

Notverordnung des Reichspräsidenten

Im Kampfe gegen den politischen Terror und die Religionshetze

wtb. **Berlin**, 28. März. **Der Reichspräsident hat unter dem heutigen Datum aufgrund des Artikels 48 eine Verordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen erlassen, die die Befugnisse der Behörden auf dem Gebiete des Versammlungsrechtes und hinsichtlich der politischen Druckschriften in einer Anzahl von Punkten erweitert.**

In § 1 der Verordnung wird bestimmt, daß öffentliche politische Versammlungen, sowie alle Ansammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel spätestens 24 Stunden vorher der Ortspolizeibehörde angemeldet sein müssen. Sie können beim Vorliegen bestimmter Voraussetzungen verboten werden, vor allem dann, wenn zu besorgen ist, daß zum Ungehorsam gegen Gesetz oder Anordnungen der Behörden aufgefordert oder angeregt wird, der Staat oder seine leitenden Beamten beschimpft oder böswillig verächtlich gemacht werden oder eine Religionsgemeinschaft beschimpft wird. Statt des Verbotes kann eine Genehmigung unter Auflagen erfolgen. Die gleichen Vorschriften gelten für politische Umzüge auf Lastwagen. Unterlassung der Anmeldung oder öffentliche Aufreizung zu Gewalttaten wird mit Gefängnis nicht unter 3 Monaten bestraft.

Mit Gefängnis nicht unter 6 Monaten wird bestraft, wer eine Schußwaffe unbefugt führt und eine Gewalttätigkeit mit ihr gegen einen anderen begeht oder ihm androht. Versammlungen und Aufzüge können unter den gleichen Voraussetzungen, die das Verbot begründen, aufgelöst werden.

Nach § 7 können Vereinigungen, deren Mitglieder wiederholt gegen die Bestimmungen der Verordnung und andere in der Verordnung genannte Vorschriften verstoßen haben, und in denen solche Handlungen gebilligt oder geduldet werden, aufgelöst werden. Strafbar macht sich, wer eine hiernach aufgelöste Vereinigung irgendwie unterstützt.

§ 8 bestimmt, daß für politische Vereinigungen das Tragen einheitlicher Kleidung oder Abzeichen verboten werden kann.

Nach § 10 können Plakate und Flugblätter, deren Inhalt geeignet ist, die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu gefährden, beschlagnahmt und eingezogen werden. Plakate und Flugblätter politischen Inhaltes sind mindestens 24 Stunden vor der Verbreitung der zuständigen Polizeibehörde zur Kenntnisnahme vorzulegen. Die öffentliche Ankündigung politischer Versammlungen darf nur die zur Bekanntgabe der Versammlung erforderlichen sachlichen Angaben enthalten, andernfalls kann sie polizeilich beschlagnahmt und eingezogen werden. Das gleiche gilt für Druckschriften, in denen eine Kundgebung der in § 1 der Verordnung bezeichneten Art enthalten ist. Periodische Druckschriften können beim Vorliegen dieser Voraussetzungen, wenn es Tageszeitungen sind, bis auf die Dauer von 8 Wochen, in anderen Fällen bis auf die Dauer von 6 Monaten verboten werden. Dasselbe gilt für periodische Druckschriften, als deren verantwortlicher Schriftleiter eine Person bestellt oder benannt ist, die strafrechtliche Immunität genießt. Diese Bestimmung nimmt Bezug auf das Verbot, das in dem Reichsgesetz vom 4. 3. d. Js. enthalten ist.

Der dritte Abschnitt der Verordnung, § 13 bis § 17, enthält Verfahrens- und Durchführungsvorschriften. Er bestimmt insbesondere, daß gegen die Maßnahmen der Ortspolizeibehörden die Anfechtung nach den Bestimmungen des Landesrechtes, in allen übrigen Fällen die Beschwerde an einen vom Präsidenten zu bestimmenden Senat des Reichsgerichtes gegeben ist. Die Einlegung der Rechtsmittel hat keine aufschiebende Wirkung. Der Reichsminister des Innern kann die oberste Landesbehörde um die Auflösung einer Vereinigung, das Verbot des Uniformtragens oder das Verbot einer periodischen Druckschrift ersuchen. Bei Meinungsverschiedenheiten ist unverzüglich telegraphisch oder telephonisch die Entscheidung des Senats des Reichsgerichts anzurufen.

Die weiteren Durchführungsmaßnahmen trifft der Reichsminister des Innern, und zwar hinsichtlich des Verfahrens vor dem Reichsgericht im Einvernehmen mit dem Reichsjustizminister. Er kann auch, soweit er es für erforderlich hält, Richtlinien für die Handhabung der Verordnung erlassen. Die in Artikel 48, Absatz 2 der Reichsverfassung genannten Grundrechte werden für die Geltungsdauer dieser Verordnung in dem zu ihrer Durchführung erforderlichen Umfange außer Kraft gesetzt. Die Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft, mit Ausnahme der Vorschriften über die vorherige Anmeldung von Versammlungen und die Vorlegung von Plakaten und Flugblättern. Diese letztgenannten Vorschriften treten mit Beginn des 3. Tages nach der Verkündung in Kraft.

Von unterrichteter Seite wird darauf hingewiesen, daß die Notverordnung ihren Grund in den Vorgängen der letzten Zeit hat. Immer wieder müsse man erleben, daß der Staat und seine Organe von bestimmten Persönlichkeiten auf das gröblichste beschimpft wurden, daß politische Gewalttaten, ja sogar Morde, vorkamen, daß ferner „Andersdenkende" in ihrer Weltanschauung und ihren Gefühlen verletzt wurden. Namentlich auch kirchlicher Kreise hat sich in der letzten Zeit eine starke Unruhe bemächtigt, die durch die Kundgebungen der Gottlosenverbände verursacht war. Auch für Karfreitag und Ostern waren ähnliche Veranstaltungen beabsichtigt. Evangelische, katholische und andere Stellen haben sich deshalb verschiedentlich an den Reichspräsidenten gewandt und ihn gebeten, dieser Entwicklung Einhalt zu tun. Das geschieht nun durch die Verordnung. Sie hat nicht den Zweck, die Lehr-, Denk- und Gewissensfreiheit einzuengen. Auch weiter soll durchaus Toleranz geübt werden, aber die Verordnung ist so ausgebaut, daß Beschimpfungen oder böswillige Verächtlichmachungen verhindert werden.

In Kreisen der Reichsregierung ist man der Auffassung, daß, nachdem nunmehr der Reichshaushalt verabschiedet ist, der die Grundlage für die staatliche Existenz und die Bedürfnisse der Wirtschaft darstellt, eine Regelung der innerpolitischen Dinge unumgänglich notwendig ist. Reich und Länder müssen gemeinsam alles aufbieten, um ein solches Maß von Ordnung zu schaffen, daß sich das politische Leben in Deutschland wieder zu Formen zurückfindet, die eines Kulturvolkes würdig sind. Diese Einstellung schließt von vornherein eine einheitliche Anwendung der Notverordnung aus. Der Reichsinnenminister wird sich u. a. auch an den Vorsitzenden des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, an die Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenzen und an die Arbeitsgemeinschaft der jüdischen Landesverbände des deutschen Volkes mit der Bitte wenden, auch zu ihrem Teil mitzuhelfen, daß von allen Seiten auch Polemiken gegen die Dissidenten in einer Sprache geführt werden, die der schwierigen Lage unseres Landes und dem Geiste der Verordnung angemessen ist.

Von zuständiger Stelle wird die Hoffnung ausgedrückt, daß diese Verordnung, die im Einvernehmen mit den Ländern und teilweise auf deren dringendes Verlangen entstanden ist, dazu beitragen werde, das Niveau des politischen Lebens in Deutschland wieder zu heben.

Reichsehrenmal in Berka

Ehrenmal für Einheit und Freiheit am Rhein.

wtb. **Berlin**, 28. März. Nachdem der verstorbene Reichspräsident Ebert und die damalige Reichsregierung am 3. 8. 1924 bei der Gedenkfeier der 10jährigen Wiederkehr des Kriegsbeginns die Errichtung eines Reichsehrenmals für die im Weltkriege Gefallenen angeregt hatte, sind der Deutsche Reichskriegerbund „Kyffhäuser", das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, der Stahlhelm, die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, der Reichsbund Jüdischer Frontsoldaten und der Reichsverband d. Kriegsteilnehmer-Akademiker einmütig dafür eingetreten, das Reichsehrenmal in der Form eines Ehrenhains bei Bad Berka bei Weimar zu errichten. In dem gleichen Sinne hat sich ein Ausschuß des Reichsrates ausgesprochen. Das Reichskabinett hat in der gestrigen Sitzung beschlossen, diesen Wünschen, die auch von dem Reichspräsidenten von Hindenburg lebhaft unterstützt wurden, zu entsprechen, und den Reichsminister des Innern beauftragt, zur Durchführung des Beschlusses das Weitere zu veranlassen. Zu gleicher Zeit hat es die Errichtung eines Ehrenmals für Einheit und Freiheit am Rhein ins Auge gefaßt und sich vorbehalten, hierüber in absehbarer Zeit eine endgültige Entscheidung zu treffen.

Der braunschweigische Staatshaushalt verabschiedet

mc. **Braunschweig**, 28. März. Im Braunschweigischen Landtag wurde das Staatshaushaltsgesetz für 1931 im ganzen mit 21 gegen 18 Stimmen angenommen. Ebenso wurde der Vertrag zwischen den Ländern Braunschweig, Bremen, Hamburg und Oldenburg über die gemeinschaftliche Verwaltung von Gefangenenanstalten genehmigt. Hierauf vertagte sich der Landtag auf unbestimmte Zeit.

Kleine Meldungen

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verordnung des Reichsernährungsministers, wonach der Ausmahlungssatz für Roggenmehl von höchstens 80 Proz. auf höchstens 70 Proz. erhöht wird. Die Verordnung tritt drei Wochen nach ihrer Verkündung in Kraft.

Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte den Leutnant a. D. Heinrich Ruhstrat wegen Verrates militärischer Geheimnisse in Tateinheit mit Unterschlagung zu 10 Jahren Zuchthaus.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft sind sechs Schallplatten der Proletarischen Schallplattenzentrale, die im wesentlichen aufreizende, in Musik gesetzte Gedichte enthalten, beschlagnahmt worden.

Die Polizei nahm gestern nachmittag eine Durchsuchung des Karl Liebknecht-Hauses in Berlin vor, in dem sich die Geschäftsstelle der K. P. D. befindet. Eine Person wurde zwangsgestellt und dem Polizeipräsidium zugeführt.

Bis gestern mittag lagen bei den Betriebsratswahlen im Ruhrbergbau von 190 Schachtanlagen die Ergebnisse von 167 vor. Die Stimmen verteilen sich hiervon wie folgt: Freie Gewerkschaften 70 797, Christliche 47 602, Hirsch-Duncker 1718, Polen 163, R. G. O. 56 252, Syndikalisten 1962, Deutscher Arbeiter 9177, Nationalsozialisten 7389.

In nächster Nähe des Teufelssees bei Berlin wurde gestern eine Lehrerin, die sich auf einem Ausflug mit Kindern ihrer Schule befand, von einem unbekannten Täter überfallen, der ihr die Handtasche raubte, in der sich 10 Mark Bargeld, ein Fahrschein für 30 Kinder und die goldene Armbanduhr der Lehrerin befanden.

Der Vorsitzende des französischen obersten Heeres- und Marinerates, General Buruette, wurde seines Amtes enthoben und vom Kriegsminister mit 60 Tagen strengen Arrest bestraft, weil er in einer Pressenotiz erklärt hatte, der oberste Heeres- und Marinerat müsse unerbittlich vorgehen, falls ein General versuchen sollte, sich zum Diktator zu proklamieren.

Die tschechische Schuhfabrik Bata eröffnete gestern in Bautzen eine Filiale. Am Vormittag kam es vor dem neueröffneten Geschäft zu stürmischen Kundgebungen. Kommunistische Redner hielten Ansprachen und verteilten Flugblätter mit der Parole „Nieder mit dem Ausbeuter Bata".

Wie verlautet, hat der Vizekönig Gandhi mitgeteilt, daß sein Gesuch um die Erlaubnis zu einem Besuch der Nordwestgrenze nach Schluß des Nationalistenkongresses abschlägig beschieden worden sei.

Aus Asuncion meldet die Agentur Havas, daß die Regierung von Paraguay zurückgetreten und ein neues Ministerium bereits gebildet worden ist. Über die Gründe des Regierungswechsels sowie über die Mitglieder der neuen Regierung sind Einzelheiten noch nicht bekannt.

Erdstoß in Italien

wtb. **Rom**, 28. März. Aus der Provinz Ferrara wird gemeldet, daß dort um 3.45 Uhr früh ein Erdstoß von mehreren Sekunden Dauer verspürt wurde. Die Bevölkerung wurde von einer starken Panik erfaßt. Indessen wurde nur eine Anzahl älterer Häuser beschädigt und einige Schornsteine umgestürzt. Weiterer Schaden ist bisher jedenfalls nicht bekannt geworden.

Briand vor dem Senat

Frankreichs Außenminister über das deutsch-österreichische Zollabkommen

wtb. **Paris**, 28. März. Im Senat erklärte heute der Vorsitzende des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Bérard, zur deutsch-österreichischen Zollvereinbarung, die deutsche Diplomatie habe einen unerwarteten Schlag geführt. Leider müsse man die Hoffnung aufgeben, daß das Oesterreich von 1931 so klug sei wie das Oesterreich von 1850, das den Zollverein zurückgewiesen habe. Er glaube nicht, daß man die Angelegenheit dem Völkerbund unterbreiten solle, denn es sei zu bezweifeln, daß diese Prozedur sehr wirkungsvoll sein werde, da der Völkerbund nicht über die notwendigen Mittel verfüge, Sanktionen auszuführen. Senator Lemery erklärte, wenn eine energische Erwiderung nicht die deutschen Absichten im Keime erstickten würde, würde es aus sein mit dem Prestige des Völkerbundes. Nach einer kurzen Rede des Senators Japy, der erklärte, die Rheinlandräumung habe alles das nach sich ziehen müssen, was man jetzt erlebe, ergriff Außenminister Briand das Wort. Er führte u. a. aus, wenn es jemand gäbe, der eine unangenehme Erregung anläßlich des jüngsten diplomatischen Zwischenfalls hätte verspüren können, so sei er es wohl. Zunächst müsse man die Vorgänge auf ihren Stand zurückführen, alsdann sie kaltblütig prüfen. Der Senat werde es dem Außenminister nicht gestatten, anstelle seiner Vernunft seine Erregung sprechen zu lassen. Wenn die Tatsache des deutsch-österreichischen Zollabkommens die diplomatische Lage in Europa umwandeln könnte, so würde sie bei weitem über den Rahmen der gegenwärtigen Diskussion hinausgehen. Wenn sie nicht die Beibehaltung der von ihm — Briand — betriebenen Politik mit sich bringen würde, dann würde er eine ganz andere Politik einschlagen, mit dem brennenden Wunsch, mehr Erfolg zu haben. Das würde aber bedeuten, die französische Politik von dem ersten sich ereignenden Zwischenfall abhängig zu machen. Soweit sei Frankreich nicht. Die Tatsache, die sich ereignet habe, könne in keiner Weise das Prestige Frankreichs berühren. Das wolle aber nicht heißen, daß Frankreich ihr gegenüber unempfindlich bleiben könne.

Briand fuhr fort: Vor einem Jahr standen wir vor einem politischen Anschlußunternehmen und nicht vor einem Zollprojekt. Das war eine ernste Gefahr, und ich habe davon auf der Tribüne in Genf gesprochen und zwar in Anwesenheit des Reichskanzlers. Man hat mich beruhigt. Die Propaganda hat nachgelassen, und es ist eine Entspannung eingetreten.

Am ernstesten in dieser Angelegenheit ist die Art, in der dabei vorgegangen wurde. Sie ist nicht richtig. Sie ist beunruhigend. Sie widerspricht dem, was abgemacht wurde, und sie widerspricht den Bedingungen für eine europäische Zusammenarbeit. Sachlich gesprochen bin ich nicht einmal sicher, ob es nicht in Frankreich Leute gibt, die eine gewisse geheime Bewunderung für diese Art hegen. Ich ziehe die Art Frankreichs vor. Ich finde, daß die freie Diskussion in Genf besser ist. Was konnte der französische Außenminister tun? Man hat erklärt, die französische Diplomatie habe keine Ahnung gehabt. Man wird bald erfahren, welche Schritte in Wirklichkeit unternommen werden.

Selbst Länder, die ziemlich eng mit Deutschland verbunden sind, blieben in Ungewißheit. Frankreich aber hat 48 Stunden vor den anderen Kenntnis gehabt, und sofort habe ich unsere Vertreter in Wien und Berlin angewiesen, die Auffassung Frankreichs zum Ausdruck zu bringen. Welches ist diese Stellungnahme? Wir haben Oesterreich erklärt, es habe nicht das Recht, eine Handlung vorzunehmen, die in formellem Widerspruch zu den Verträgen und zu dem Abkommen von 1922 steht. Wir haben von anderen Ländern die gleichen Schritte gefordert. Sie sind ausgeführt worden. Ich weiß sehr wohl, daß Ereignisse, wie das vorliegende, einen Mann verkleinern und ihm seine moralische Kraft nehmen. Die, die diese Tat vollbracht haben, hatten kein Interesse daran, wenn sie Anhänger des Friedens sind, den Gegnern eines Politikers, der, so wie ich, dem Frieden ergeben ist, derartige Waffen in die Hand zu geben. Aber die Pflicht dieses Mannes ist es, seine Kaltblütigkeit nicht zu verlieren. Den Senatoren, die immer die Außenpolitik Frankreich voranstellen, sage ich: Es gibt noch Franzosen! Stürzt doch nicht den, der die Fahne Frankreichs in den Händen hält, das wäre verbrecherisch. Wenn es anders sein sollte, dann muß ein anderer Mann an das Steuer treten, oder man muß sich um den jetzigen Steuermann schlagen, um ihm die notwendige Autorität zu verschaffen. Gewiß wird das, was jetzt geschehen ist, einen Stillstand in unseren Beziehungen zu Deutschland bringen. Das Ereignis hat keinerlei Sympathie in der Welt ausgelöst. Es wird sogar in Deutschland selbst nicht gebilligt (?). Deutscherseits habe ich, das ist wahr, schon Enttäuschungen erlebt. Wenn ich auf meinem Posten bleibe, werde ich trotzdem die Aktion fortsetzen, die ich mit dem Willen unternommen habe, bis zum Ende zu gehen, das heißt, zu erreichen, daß die beiden in Frage kommenden Länder nicht bei ihrer Absicht bleiben, feierliche Verpflichtungen zu verleugnen.

Die Rede Briands wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Sie hat bei der übergroßen Mehrheit der Senatoren Beifall gefunden.

Englischer Dampfer gesunken

Vom Eise erdrückt. — Besatzung gerettet.

wtb. **Riga**, 28. März. Der 2000 Tonnen große britische Frachtdampfer „Arniston" ist in der letzten Nacht im Rigaer Meerbusen gesunken. Das Schiff befand sich in einer Dampferkarawane, die gegenwärtig von einem Eisbrecher aus Riga in die Ostsee geführt wird und mit ungeheuren Eisschwierigkeiten zu kämpfen hat. Die Wände des englischen Dampfers wurden von den Eismassen eingedrückt, und der Dampfer sank nach vierstündigen vergeblichen Bemühungen, ihn über Wasser zu halten. Seine 22 Mann starke Besatzung wurde von dem Eisbrecher gerettet. Auch die übrigen Schiffe der Karawane sind in kritischer Lage. Der deutsche Dampfer „Rover" hat einen Steuerschaden, ein lettischer Dampfer ein großes Leck. Sie wurden von dem Eisbrecher ins Schlepptau genommen.

Olympia
SCHREIBMASCHINE

Der Franktireurkrieg in Belgien

Einwandfreie Beweise eines deutschen Oberleutnants.

Zu den umstrittensten Episoden des Weltkrieges gehören die ersten Wochen des deutschen Vormarsches durch Belgien. Obwohl von deutscher Seite der belgischen Bevölkerung jede Schonung zugesagt wurde, griff doch eine große Anzahl der nichtsoldatischen männlichen Zivilbevölkerung des Landes zu den Waffen. Im Rücken der vordringenden deutschen Truppen entstand ein richtiger Franktireurkrieg. Man mußte mit den schärfsten Mitteln gegen die Angreifer vorgehen und standrechtliche Erschießungen vornehmen, Zwangsmaßnahmen, die zu einer großen internationalen Hetze gegen Deutschland benutzt wurden und deren Echo selbst heute noch nicht aus den Geschichts- und Schulbüchern des Auslandes verschwunden ist. Während von belgischer Seite bisher die Franktireurüberfälle grundsätzlich geleugnet werden, gab es deutscherseits keine international stichhaltigen Beweise für diesen Krieg der belgischen Zivilbevölkerung. Erst durch ein soeben erschienenes Buch des deutschen Oberleutnants a. D. Fonck, das von dem Verlag Stilke unter dem Titel „Schrotschüsse in Belgien" herausgebracht wurde, werden die damaligen Vorgänge einwandfrei klargestellt und die deutschen Behauptungen als berechtigt erwiesen.

Das Verfahren Foncks ist überraschend einfach. Er untersuchte die noch vorhandenen Krankenbücher der deutschen Sanitätsformationen aus dieser Zeit. Es stellte sich heraus, daß bei einer großen Anzahl der damaligen Eintragungen sich der Vermerk findet „Durch Schrotschüsse verletzt". Da aber Schrotschüsse nur aus Jagdgewehren der zivilen Bevölkerung kommen können, ist die Teilnahme belgischer Privatpersonen am Kriege durch die deutschen Krankenberichte erwiesen.

Besonders viele Verwundete durch Schrotschüsse finden sich nach den Gefechten bei Dinant vom 21. bis 23. August 1914. Fonck weist allein aus den ihm zur Verfügung stehenden unvollständigen Krankenberichten 54 deutsche Soldaten mit Schrotverwundungen nach. Die Zahl der abgegebenen Schrotschüsse in diesen Gefechten beträgt demnach mehrere Hunderte. Man kann also keinesfalls nur von dem Vorgehen einzelner, sondern muß schon von einem organisierten Kampfe sprechen. Auch den schweren Straferschießungen in Löwen gehen nachweisbar Verwundungen deutscher Soldaten durch Schrotschüsse voraus. Fonck stellt 16 solcher Fälle namentlich fest.

Die Bedeutung des Fonck'schen Materials liegt darin, daß es zur Entgiftung der Atmosphäre zwischen Deutschland und Belgien beiträgt. Die Legende von den „deutschen Barbaren", die grundlos die Zivilbevölkerung füsilierten, zerbricht vor dem wirklichen Tatbestand. Die deutschen Abwehrmaßnahmen erweisen sich als militärisch berechtigt, auch wenn man natürlich heute die Opfer von damals auf beiden Seiten auf das tiefste beklagen muß.

Durch Organisation zur Siedlung

Von G. Böker-Hiddesen.

Wirtschaftliche und vaterländische Gründe zwingen uns dazu, der Siedlung immer größere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Wir dürfen auch in besseren Zeiten als den gegenwärtigen niemals hoffen, das Heer der Erwerbslosen wieder restlos in die Wirtschaft eingliedern zu können, denn die Industrialisierung der Erde und die Rationalisierung der Betriebe haben ungeheure Fortschritte gemacht und stehen immer noch nicht am Ende ihrer Entwicklung. Dazu hat sich in den letzten 5—6 Jahrzehnten eine gefahrvolle Umbildung der deutschen Bevölkerungsgrundlage vollzogen. Zusammengeballten Menschenmassen im Westen stehen entvölkerte Ostprovinzen gegenüber. Einer der größten Auswege aus wirtschaftlicher und vaterländischer Not ist die Siedlung. Soll sie aber wirklich erfolgreich sein, dann muß sie Volkssache werden. Wir müssen weit über den bäuerlichen Anwärterkreis hinausgreifen und alle diejenigen Schichten heranziehen, die sich noch dem Lande verbunden fühlen und die Gefahren erkennen, die unserem Volkstum drohen. Das geht nicht ohne eine große tragende Organisation. Sie muß den Siedlungsgedanken vertiefen, die Wege weisen, beraten und führen und den wirtschaftlich Schwachen unter die Arme greifen. Der Mann, der sich entschließt, nach dem Osten zu gehen, um im Dienste des Vaterlandes schwere und entsagungsvolle Arbeit zu leisten, soll wissen, daß sein Werk von Tausenden mitgetragen wird, die selber nicht siedeln können, aber Bedeutung und Größe des Gedankens verstanden haben. Nur auf diesem Fundamente lassen sich alle weiteren Fragen lösen. Siedlungssache ist Volkssache! Lösen wir die Frage der Organisation und wir werden den ersten entscheidenden Schritt getan haben.

Nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamts wird sich der gegenwärtig herrschende Frauenüberschuß von 1136 Frauen gegenüber je 1000 Männern bis zum Jahre 1960 in einen Männerüberschuß verwandeln, so daß dann nur noch 924 Frauen auf je 1000 Männer entfallen werden.

Bieden förn Sunndagnomdag

Van Hennak Hanke.

Et was nau in jennen Dagen, oß eck nau in Hanneower was, dat man in'n Lippervereun van euner grauten Sake kühr. Eune Sitzung noh der annern word inbereopen und kruner wuste et richtig prot teo bringen, dat man dat, wat de Lipper in der Frömde teo bubb'n, Hed jui nau Woier? Eck nich! Abber wat sall'n maken, seone graute Sake mott de Öffentlichkeit wieten, dat es nich anners. Eck sin ja auk ganz gewisse nich daför, dat gluik allens unner de Ballerschwieben kümmt, abber dütt sült alle wieten. Et handelt sick ümme eunen geon Zweck un dat mott int graute Hoiern (Horn) blosen wern. Denk sick euner an, wat dat in der huitigen Tuit bedütt, eun Erholungsheum teo schaffen? Do mott Geld suin un dat es setz dor! Jeuden Gröschen denn bleoß eun Metglied von denn Vereunen ähber hadde, es in de graute Kasse für dat Erholungsheum kumen. Do suiht man nau edle Werke, do suiht man, dat de Schmand nich olle suwwer werd, de van der Melke kümmt, sonnern met düssen Werke soite bliwt. Olle Lipper in der Frömde un vör ollen de, de keune Angehorige mehr in'n Lippsken hed, sült sick in düssen Prachthüse heume foihlen, seo foihlen, oß wenn seu in'n kaulen Winder up der Sofabank achtern warmen Open seuten. De soite Nohgeschmack kümmt denn euerst, wenn man wedder in de swete Heume trügge kümmt un sick frisk un gesund föllt un van denn schoinen Erinnerungen tehrt. Et ligt ja klor up der Hand, dat seo eun Gebuide bleoß för uß in dat Lipperland sett't wern kann. Denn wer de Luft inohmt hed, briukt fört euerste keune Angest vör Krankheuten hebb'n. Abber wo soll dütt Erholungsheum hen? Jo, de Platzfroge, de es et juste, de seo manche hitzige Sitzung in Hanneower un seo manchen Breuf noh denn annern Lippervereunen kost hed. Et es nich seo lichte met der Stegen nohn Gerichte, abber et es ganz gewisse nich lichte, eunen Platz teo soiken, wo man lichte henkumen kann un wo de beste Luft es. Menn Hanneower in de lippske Midde woll, denn was Berluin för denn Osten (lesteren sind ja jümmer mehr för dat kaule), Botropp un Essen för denn Westen un Bremen för denn Norden. Twey Vereune wörn nau dor, de wollen entweder noh der Senne odder up denn Köterberg.

Niu make euner wat! Do moß sick euniget wern un dat wat de schwore Arbeut, de wui in denn lesten Wiekens in Hanneower teo verrichten hadden. Oß eck niu vör korter Tuit weg ging, was man sick nich recht ähber ollens in'n Klorq.

Niu söndage, juste eben, oß eck noh Hius kume, ligt dort eun Breuf up'n Diske. Eck kuike mui dütt Kuwert noiger an und suih: de Lippervereun hed schrieben. Dat muin euerste Gedanke dat Erholungsheum was, dat es mol eun Appel. — Richtig, ollens es in Bodder. Do mott eck mui doch wertlick wunnern. Abber et moß ja suin, denn et sall in naichster Tuit nau upricht wern, süß hedden wui ja in düssen Sommer nix mehr van denn Hiuse.

Kukt! un dor steuht niu denn auk in denn Breufe, dat eck et ollen in'n Lippsken seuggen draf. Et es mui eun reinet Vergnoigen, seowat in dat Land teo blosen. De Breuf es veuer graute Suiten lang un dobui es nau ollens lükt schrieben. Eck liehne mui naumol noh achtern un lese teon tweuten Mole ollens dühr, denn et sall mui vawohr nix entgohn, wat eck jui metdeilen sall.

De euerste un wichtigste Punkt es wall, dat wui de Konfschon teo denn Hiuse kriegen hed. Alleo et kann er but gohn! — Mui fällt juste nau in, oß wui de leste Sitzunge in Hanneower hadden un et buinoh oll prot kamm, olle alegen denn Strom wörn. Dat mott eck euerst nau vörweg vertellen: Eun grauter Deil van'n Vörstanne was domols daför, dat man dat Erholungsheum in'n Echterlippsken (Nordlippe) bubbe, abber oß denn eun Kassierer see, dat dat nich richtig wör, wuil man dor ollens lichte anstide, was de Meununge gluiks anners. Jo, boben up'n Raunberg, nich wuit van der Kalle, do soll et eo stohn kumen. Do weih de Wind nau seo mild un doch frisk un man kriege de reine Luft iut euerster Hand. Eun anner was doför, dat man dat Heim boben up'n Köterberg fedde, abber dor steuht o'l eunt un denn was dat annern auk wedder nich secker geneog, wuil et teo donne anner Grenze wör un et nau lichter an Preußen felle. Un wenn ganz Preußen met Lippe teohaupe dohn wörte, denn soll dütt Hius Lippsk bluiben. Seo kühren olle. Eun Fahnendreger see denn nau, dat up seuden Fall eune Bohn in oßernaichster Reihe suin mökte, wuil seu de schwore Fahnen nich seo wuit dregen können. Do see euner: jui sind Schüttkerls! — Abber de Fahnen kann natt wern, see de Fahnendreger, — un do heb heu nich unrecht, wenn man wuit teo dohn hed un et pladdert van'n Hehen. Do word Nothülpe oll van der engeren Wahl nutschloden. Worümme? wutl wui keune Bahn heb! Ollens geuht uß dat boben iut der Nesen.

Eck sin för de Midde, do ek et för olle Nereune, gluik wo seu auk herkumen müget, innerhalb van'n Lippsken gluik wuit. De Stimmung was nawohr för düssen Vorschlag nich schlecht. Eck frohde mui oll, dat muin Andrag nich unnern Disk fell. De Kosten wörn oll längest bewilligt un de Kassierer van ollen Vereunen hadden öhr Geld oll tweumol tellt. Jawoll! et handele sick bleoß nau ümme denn Platz.

Niu well eck van denn Breufe, de hüier vör mui up denn Diske ligt, wuider vertellen. Dat Erholungsheum sall ganz bonne bui de Externsteune, denn es et nich wuit van Deppel un auk nich wuit van'n Hermannsdenkmol. Denk man mol bleoß an, dreu graute Sehenswürdigkeuten hed Lippe denn, un dat sind: de graute Herm, Externsteune un dat Erholungsheum der Lippervereune Duitsklands. Es dat nich eun Stoot för seuden Lipper?

De Hauptlake van denn Breufe steuht euerst ganz unner an'n Enne up der veuerten Suite. Nämlick de Grundsteunlegung. An'n naichsten Widdewieken denn euersten April sall dütt fuierlick pörsickohn. De ganzen Vereune van Duitsland, alleo de Lipperbund schickt fuinen Vörstand hen noh Lippe un de sütt ollens würdig in de Wege bringen. De Fuier ülmkt sall in Deppel pörsickohn, un twar bui denn Fuifunftistaer Denkmol. De ganzen Vorsitenden witt führn un nemmends soll et sick iut der Nesen gohn loden un düsser indrucksvullen Fuier buiteowonnen. Eck sall auk nau olle hertlick inlahn. Kinners, kuhmt olle, ob graut odder lütk, lung odder ault, hoiert jui an, wat wui för eun heiliget Werk schaffen witt! Et es jeuden eunzelnen suine Ehrnpflicht, an'n naichsten Widdewieken teo kumen. Middages punkt twölf Iuwer geuht et laus. Wer nau nix getten hed, kann auk kumen, de kriegt vanuk wat. Heu braf bleok nich verfuimen, sick eune Koten van denn hanneowersken Vörsitenden teo holen. De Nereune, de eune Fahne hed, brinoet seu met. Eck fülmst sall auk metkumen, abber oh eck kann, eck lädet kum, denn es et teo wuit van Mannheum. We aerne wörte eck wall dobui suin, abber doför bin eck denn Middewieken middag in Gedanken bui der Fuier un olle de, de teo der indrucksvullen Grundsteunleuegung kumen sind. Hoffentlick es de Troop graut, denn bleok seo kann man bemullen, we donne eunen dat Lipperland, de Heume an'n Herten ligt. Wenn denn dat Hius ganz fera es, un de Inweihung pörsick geuht, frobbet sick secker naumol alle.

Noh der Fuier werd de Vorstänne van denn Vereunen sick up denn Weg noh denn Externsteunen maken. Wenn et regent, werd de Strotenbahn benutzt, süß teo Feode. Abber et es keun Twang. Hauptsake es, dat sick velle Minsken bui denn Fuifunfistiaer Denkmol ümme twölf Iuwer versammelt. Seowat sall Deppel nau nich innerhalb suinen Muiern seuhn koh'n. Lipper kuhmt olle, unnerstützt uß in iusen Saken, indem jui uß anfoiert!

Niu niehmt mui nix för übel, un denn bet naichsten Sunndag.

Zeitgemäße Betrachtungen

Frühlingssorgen!

Pünktlich kam der Frühling wieder, — vielversprechend traf er ein, — neue Klänge, neue Lieder — weckte er in Flur und Hain. — Schon erspriest das erste Grün, — neue Freuden läßt er blühn — hier und dort, von heut auf morgen, — doch er hat auch seine Sorgen. — —

Freude ist der Welt gegeben, — wenn sich die Natur erneut, — und es wächst die Luft, zu leben, — wenn der Lenz uns Blüten streut. — Aber Sorgen macht uns bald — dieses Lebens Unterhalt, — denn wir haben schwer zu ringen, — um die Kosten zu erschwingen. — —

Sorgen bringt und Geldausgaben — uns die schöne Frühlingszeit, — auch die Frau will etwas haben, — nötig ist ein Frühlingskleid. — Und nicht mehr modern und gut — ist der alte Frühlingshut, — Zeit ist, daß man ihn erneure, — ach, die Gattin spricht's, die teure! — —

Und sie überprüft die Sachen, — heut' wird nicht nur Staub gewischt, — durch ein großes Reinemachen — wird die Wirtschaft aufgefrischt. — Ausgemerzt wird mancher Tand, — der doch nur im Wege stand; — Sauger, Schrubber, Mop und Besen — treiben mit Erfolg ihr Wesen. — —

Vieles wird neu eingerichtet, — Umwälzungen finden statt, — und der Gatte rennt und flüchtet, — weil er keine Ruh' mehr hat. — Sonst war er daheim so gern, — heute aber bleibt er fern, — weil für ihn kein Platz vorhanden, — doch auch dies wird überstanden. — —

Dieser Zustand währt nicht lange, — größ're Sorgen gibt's im Lenz, — doch die größte ist die bange — Sorge um die Existenz. — Mancher Knabe, manche Maid — fühlen schon die Not der Zeit, — und empfinden ihre Schwere — jetzt beim Suchen einer Lehre. — —

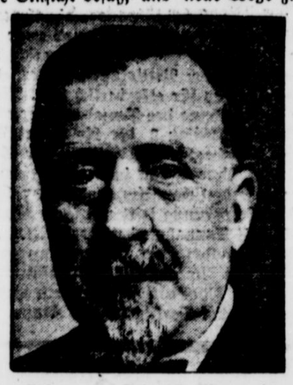
Nöte, die der Winter brachte, — wirken hart noch auf uns ein, — möge nun der neuerwachte — Frühling uns davon befrei'n; — daß die alte Sorge flieht, — daß man endlich wieder sieht: — Es wird besser, — es geht weiter, — und der Frühling siegt!

Ernst Heiter.

Huldigung für Heinrich Mann

130 Schriftsteller und Künstler des In- und Auslandes haben gestern Heinrich Mann zu seinem 60. Geburtstage eine Kundgebung überreichen lassen, in der es u. a. heißt:

Heinrich Mann hat den Gefühlen und den Gedanken der Zeit und den Gedanken und Gefühlen gegen die Zeit gültigen Ausdruck gegeben. Wir lieben die Klarheit, den Reichtum, die Tiefe seines Geistes, der immer wach war zum Heile seines Volkes und Europas, Deutschland war ihm Vaterhaus, Europa die Heimat. Wir lieben die Unbestechlichkeit und die Gewalt seines Gefühls. Immer wollte er die Einheit von Geist und Tat, von Macht und Weisheit. Wir lieben ihn, der unsere Fehler schalt, der aufstand, wo die meisten sich duckten, der eiferte, wo andere schwiegen oder mitschrien im Lärm einer verirrten Zeit, der den Mut und die Einsicht besaß, uns neue Wege zu zeigen.



Wir lieben an Heinrich Mann den Zauber einer geistigen Persönlichkeit, wir verehren ihn und bekennen uns zu ihm. Wir grüßen Heinrich Mann und in ihm Deutschland, in ihm Europa. Wir grüßen Heinrich Mann zu seinem 60. Geburtstag, zu diesem Tage, an dem ein Mensch die Fülle seines Lebens zu überschauen anfängt.

Bei einer Ersatzwahl in Sunderland (England), die durch den Tod eines Abgeordneten der Arbeiterpartei notwendig geworden war, siegte der konservative Kandidat mit einer Mehrheit von 422 Stimmen.

Wächst unser Kredit?

Fast seit dem Tage ihrer Emission ist die deutsche Young-Anleihe an den internationalen Börsen von Punkt zu Punkt gesunken. Erst ging das langsam, glitt allmählich; dann bekam ihre Kurve genau Mitte September einen scharfen Knick und stürzte bis Mitte Oktober vorigen Jahres steil nach unten. Für kurze Zeit konnte sie sich etwas erholen, dann aber ging es wieder abwärts mit dem Ergebnis, daß sie am 1. Januar im Durchschnitt aller Börsen um 20 Punkte unter pari lag. Seitdem aber steigt sie wieder munter hinauf und befindet sich zur Zeit nur noch 9 Punkte unter der Paritätsgrenze. Der Stand der Young-Anleihe ist ein beachtliches Anzeichen unseres internationalen Kredits; aber bisher kein günstiges. Da wir, ohne uns in der Reparationsfrage etwas zu vergeben, ein Sinken dieses Kredits keineswegs wünschen können, so dürfen wir den Wiederanstieg der Young-Anleihe immerhin als ein bescheidenes Aktivum buchen.

„Die Denkwürdigkeiten des Fürsten Bülow"

Im Haushaltsausschuß des Reichstages gab es kürzlich ein seltsames Zwischenspiel. Von christlichsozialer Seite wurde die Forderung gestellt, das Bild des früheren Reichskanzlers Bülow aus diesem hohen Hause zu entfernen. Wegen seiner taktlosen und gehässigen Art, mit der dieser einst so bewunderte Mann in seinen Denkwürdigkeiten die Menschen seiner Zeitepoche kritisiert habe, habe er sich die Achtung des deutschen Volkes verscherzt. Und in der Tat: würde Bülow heute vor das Plenum treten, dann würde der Sturm, der im November 1918 sich gegen Wilhelm II. richtete, heute ihn hinwegfegen. Zwar soll sein Bild noch hängen bleiben, aber statt einer Achtung gebietenden Zierde wird es an einen Mann gemahnen, der hinter der Larve des liebenswürdigen Diplomaten nur ein auf seinen Vorteil bedachter Höfling war. Ueber seine Denkwürdigkeiten urteilt einer der von ihm Angegriffenen: „Bülow hat sie sich noch bei Lebzeiten vom Verlag Ullstein teuer bezahlen lassen, und hielt sie zurück, um sie dann aus dem Grabe heraus auf ein in Beschämung erstarrendes Deutschland und eine peinlich berührt Welt loszulassen." In der Flut der Rechtfertigungsschriften auf die Bülowschen Denkwürdigkeiten ist jetzt im Verlage der Meyerschen Hofbuchdruckerei ein sehr lesenswertes Buch von Hermann Schöler erschienen: „Die Denkwürdigkeiten des Fürsten Bülow". Es ist von Anfang bis Ende eine schonungslos vernichtende Anklageschrift gegen den einstigen Reichskanzler. Der Verfasser, der mit wachen Sinnen jene Zeit durchlebt und über ihre Ereignisse und Gestalten ein kritisch gesundes Urteil hat, hebt die wichtigsten Begebenheiten aus den Denkwürdigkeiten heraus und stellt der Meinung Bülows mit scharfem Kontrast die Auffassungen seiner Zeitgenossen gegenüber. Mit einer an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassenden, eigenen Beurteilung zeichnet der Verfasser ein Bild des Menschen und Staatsmannes Bülow. „Er hat seinen guten Namen so vollständig verloren, daß der Name Bülow fortan der Inbegriff jenes Abscheus ist, der aus des Fürsten Ottokar Mund im ‚Freischütz' spricht, wenn er in bezug auf die Leiche des Bösewichts Kaspar sagt: Werft das Scheusal in die Wolfsschlucht!" Schließlich wird in einem Nachtrag zu den neuesten Schriften über Bülows Denkwürdigkeiten Stellung genommen, in denen Männer, die fast sämtlich Mitarbeiter Bülows gewesen sind, wertvolle Beiträge zu jener Zeit geben oder die gehässigen Angriffe Bülows richtigstellen. Das Schölersche Buch ist dazu berufen, in weitesten Volkskreisen über eine Zeit aufzuklären, die nicht zuletzt entscheidend war für unser heutiges Elend und Unglück.

Nach den nordischen haben sich nun auch die englischen Geistlichen zu einem „Friedensbund der Geistlichkeit" zusammengefunden und wollen aktiv für die Förderung des Friedensgedankens und der Abrüstung wirken

*

Edelsteinstücke mit Silberadern fand man bei Sprengungen unterhalb der Wartburg. Das erinnert daran, daß sich im Mittelalter am Flußlauf der an der Wartburg vorbeifließenden Hörsel Goldwäschereien befanden, denn Gold pflegt ja häufig mit Silber zusammen aufzutreten.

Beachten Sie Wieses Wundertisch!

Er befindet sich am Eingang unseres Detmolder u. Lemgoer Kaufhauses und bringt jede Woche 3 neue **Preiswunder!** Achten Sie immer auf diese Artikel, es sind ausgesprochene Schlager. In der kommenden Woche finden Sie auf unserem Wundertisch:

Kaufhaus Wiese
Detmold und Lemgo

Ein einmaliger großer Posten
Ia Kissenbezüge
nur aus schweren, dichten Linonstoffen, daher äußerst haltbar, mit schönen Stickereieinsätzen u. mit Hohlsaum oder mit schöner Languettenstickerei . . jeder Bezug nur 1.25

Feinste Toilettenseife
6 Stck. sortierte Gerüche im Cellophanbeutel, 1 Btl. ca. 3/4 Pfd. Inhalt, Edelqual., fein parfümiert. 2 Btl. à 6 Stck. = 12 Stck zus. nur 1.25, jeder einzelne Beutel nur 65 ₰

Schneiderscheren
aus gutem Solinger Stahl, fein vernickelt, übliche Größe, garantiert fehlerfrei, zum Aussuchen . . jede Schere kostet nur 50 ₰

Der Sprung aus dem Alltag

Roman von Senta Neckel.

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst Berlin W 35

(5. Fortsetzung)

Als sich Lore eben mit Genuß in die Minestra, eine italienische Gemüsesuppe und Spezialität des Hotels, vertiefen wollte, kam der Hoteldirektor mit einem fremden Herrn auf ihren Tisch zu:

„Erlauben Sie, Fräulein Doktor, daß Herr von Effberg an Ihrem Tisch Platz nimmt, ich kann augenblicklich nicht anders disponieren!"

Lore runzelte ein wenig die Stirn, sie schätzte es nicht, mit einem Fremden am Tisch zu sitzen. Aber es half ja nichts, alle anderen Tische waren besetzt, und es wäre albern gewesen, zu protestieren.

Sie nickte ein wenig mit dem Kopf, und Conrad Effberg nahm Platz. Hätte Lore eine Ahnung gehabt, daß Effberg zum Hoteldirektor gesagt hatte, er möchte unbedingt am Tisch von Fräulein Helmolt sitzen, dann wäre sie bestimmt aufgestanden. Aber der Hoteldirektor verriet nichts, denn gute Hoteldirektoren müssen sein wie eine gepolsterte Wand: absolut schalldicht!

Conrad von Effberg war soeben erst mit dem Berliner D-Zug eingetroffen, im Dienst der Firma Dr. Karl Ettisch u. Co. Die Unterredung mit seinem Onkel in Berlin hatte nur eine knappe halbe Stunde gedauert, mit dem Endeffekt, daß Conrad sich noch am selben Abend eine Schlafwagenkarte nach Lugano löste.

Sonderbare Sache hatte ihm da sein Onkel erzählt: er hätte beinahe eine Dame totgefahren, ein entzückendes Wesen, jung, hübsch und Dr. phil. Dabei so ein tapferer Mensch, Offizierskind, stände ganz allein im Leben und schlüge sich mit dem Schicksal herum. Ganz zärtlich war die Stimme des alten Ettisch gewesen, als er gesagt hatte: „Sieh, Conny, da auf dem Stuhl hat sie gesessen, das kleine Fräulein Doktor; noch nicht einmal geheult hat sie nach dem Schreck. Nur große, bange Augen hat sie gehabt, weil sie nicht wußte, ob sie eine neue Stellung kriegte. Hat noch nicht viel von der Sonnenseite des Lebens gesehen. Da hab ich mir gedacht, schickst sie irgendwo hin, wo es schön ist, wo sie sich mal unter eleganten Menschen bewegen kann und sich mal eine Zeitlang nicht sorgt. Aber dann ist mir sofort eingefallen, daß das kleine tapfere Fräulein Doktor sich bestimmt nichts schenken läßt, und deshalb hab ich ihr eingeredet, sie solle für mich in den Hotels Juwelen verkaufen, damit das Kind 'nen Namen hat. Und nun schreibt die Kleine begeistert Briefe aus Lugano. Siehste, Conny, und nun brauch ich dich: ich hab nämlich so ein bißchen Angst um die Kleine, ich habe ihr ein paar kostbare Steine mitgegeben, und man weiß nie, was für Lumpen in so einem internationalen Hotel sind. Deshalb mußt du hin und auf die Kleine aufpassen, daß sie keiner begaunert! Aber nun kommt die Hauptsache: sie darf nicht ahnen, wer du bist, daß du mein Neffe bist, der sie beaufsichtigen soll, sonst denkt sie vielleicht, ich wäre mißtrauisch und ließe sie wegen der Steine beobachten. Dann ist sie nämlich imstande und schmeißt mir den ganzen Kram hin und läuft davon, wo sie doch einmal eine Zeitlang Freude haben soll. Also Ehrenwort, daß du nichts davon sagst; außerdem tut es dir auch gut, wenn du mal ein bißchen rauskommst. Denn wenn du zurückkommst, wirst du endgültig in mein Geschäft eintreten, damit ich mir endlich in dir den Erben erziehe!"

So hatte sein Onkel Ettisch gesprochen, und nun saß er hier an einem Tisch mit Fräulein Doktor Lore Helmolt, auf die er aufpassen sollte, damit ihr nichts passierte.

Conrad fühlte sich schrecklich wohl. Während Lore mit übertriebenem Eifer ihre Suppe löffelte, hatte er Zeit, sie zu betrachten. Eins stand fest: die Frau hatte die schönsten Hände, die er jemals gesehen hatte. Das deutete auf Rasse, und Rasse war ihm alles; das war nämlich bei den Rennpferden genau so. Als Conrad beim Dessert angelangt war, hatte er bereits festgestellt, daß Lore nicht nur sehr schöne Hände, sondern auch wunderschöne Augen hatte, von jener Farbe, wo man nie wußte, ob sie grau oder grün waren. Nur die Nase war für eine Frau ein wenig zu energisch; aber das gab dem Gesicht jenen vornehm herben Zug, den er so schätzte. Er haßte alles Puppenhafte.

Lore hatte mit Genugtuung festgestellt, daß dieser Herr von Effberg keinerlei Konsequenzen aus dem gemeinsamen Lunch zog. Er hatte lediglich einige konventionelle Worte an sie gerichtet, hielt sich aber im übrigen äußerst taktvoll zurück. Das rechnete sie ihm hoch an, denn nichts haßte sie mehr, als Vertraulichkeiten, die aus der Situation heraus geboren waren.

Effberg zog sich nach dem Essen gleich auf sein Zimmer zurück, um seine Sachen auszupacken. Sein Zimmer lag mit dem Lores auf derselben Etage. Er stellte das mit Genugtuung fest, denn erstens erleichterte ihm dies seinen Aufpasserdienst, und zweitens fand er es entzückend, von seinem Balkon aus ungesehen das Tun und Treiben der reizenden Lore beobachten zu können.

Eben sah er, wie sie, das Racket unter dem Arm, eskortiert von Bill und Phil und dem Terrier Pipin, zum Tennisplatze ging.

Lore spielte leidenschaftlich gern Tennis. Sie hatte diesen Sport leider in den letzten Jahren vernachlässigen müssen; Sizi Seeheimer hatte ihr keine Zeit dazu gelassen. Aber nun nahm sie das Spiel voller Eifer wieder auf.

Bill pro Phil würfelten Adler oder Zahl mit einer Münze, wer mit Lore spielen durfte. Wer Zahl hatte, hatte gewonnen. Diesmal war es Phil.

Bill legte sich faul ins Gras, sah zu und gab gute Ratschläge.

Die Luft flimmerte vor Hitze. Der Monte San Salvatore stand dunkel gegen den blauen Himmel und guckte hochmütig zu seinem Gegner Monte Bré herüber. Wie kleine Streichholzschächtelchen fuhren die Wagen der Zahnradbahn zum Gipfel.

„Sie spielen heute unaufmerksam, Miß Lore!" schimpfte Phil, als Lore jetzt zum dritten Male den Anschlag verfehlte.

„Sie hat gestern zuviel Asti in Camprino getrunken", lachte Bill. „Wollen Sie einen Kaugummi, das hilft gegen alle Beschwerden?"

Er hielt ihr das kleine weiße Gummistückchen hin, aber Lore schüttelte sich:

„Ne, danke, bleiben Sie mir mit diesem gräßlichen Zeug vom Leibe! Aber Sie haben recht, ich spiele unter aller Kanone; mir ist es zu heiß, gehen wir lieber nach Cassarate baden!"

Bill sprang mit einem Jauchzer auf, für baden war er immer zu haben. „Ich sage Grace Bescheid und mach den Rolls fertig, dann sausen wir in fünf Minuten runter!"

Sie fuhren die schöne breite Straße am Seeufer entlang. Der Herbst mit allen seinen bunten Farben hatte seinen Einzug gehalten. Lore genoß die schöne südliche Landschaft in vollen Zügen. Mit Schaudern dachte sie an ihr Zimmer bei Seeheimer, es ging zum Hof hinaus, nie hatte man auch nur ein Stückchen blauen Himmel gesehen. Hier hatte man alles in Ueberfülle: Blumen, Früchte, buntes Laub, einen unwahrscheinlich blauen Himmel, der sich Abend für Abend in flüssiges Gold auflöste. An der Uferpromenade standen mächtige Palmen, die ersten, die Lore überhaupt im Leben zu sehen bekam. Aber sie war sehr enttäuscht von den Palmen, wie staubige Federbesen kamen sie ihr vor. Dafür waren die grauen Agaven mit den flammend roten Blüten um so schöner. Ihr fiel ein, daß sie in ihrem möblierten Zimmer in Berlin auch ein paar Kakteen stehen hatte, die nun wohl ohne ihre sachgemäße Pflege eingehen würden.

„Warum machst du so ein schrecklich besonnenes Gesicht, Lore?" fragte Grace mit ihrer weichen, leisen Stimme.

Lore lächelte nur: „Ach, ich war so ein bißchen in Gedanken, darling!" Sie konnte der reichen Amerikanerin doch unmöglich etwas von einem möblierten Zimmer erzählen, das verstand sie sicher absolut nicht. Sie hielt Lores Angestelltentätigkeit für einen guten Witz, den das Dr. phil. so zum Zeitvertreib machte; denn daß eine schöne Frau nicht nur da war, um verwöhnt zu werden, das verstand die kleine Grace nicht.

Der große Wagen fuhr mit einer wundervollen Schleife vor dem Strandbad von Cassarate vor und hielt haargenau vor der Tür. Bill am Steuer drehte sich zu Lore um und suchte nach einem anerkennenden Blick, der ihm auch prompt gewährt wurde. Bill liebte Lore, und selbstverständlich liebte Phil sie auch; denn es war noch nie im Leben vorgekommen, daß die beiden nicht dasselbe taten. Bill hatte es Phil gestanden, und Phil hatte es Bill gestanden, und es war für die beiden nur noch ein Problem, wer von ihnen das Fräulein Doktor heiraten würde; denn gemeinsam konnten sie es ja nicht, leider. Sie schoben aber die Erörterung dieses Problems immer weiter hinaus, es würde sich alles eines Tages schon von selbst finden; weshalb sollte man sich das Leben unnötig unbequem machen!

(Fortsetzung folgt.)



Eigenheime. Zinshäuser. Hypothekenablösung. Erbauseinandersetzung und Entschuldung durch unsere zinslosen u. unkündbaren Darlehen.

Erbitte kostenlose u. unverbindliche Zusendung Ihres Prospektes Nr. 45

Name: .....

Wohnort: .....

Post: .....

Zuteilung bereits nach 6 Monaten möglich.

Ihre Verlobung

zeigen zum Osterfest zahlreiche Brautpaare in der

„Lipp. Landeszeitung"

dem ältesten Familienblatte an

Wir erbitten die Texte hierfür rechtzeitig, spätestens jedoch bis Sonnabend, mittags 12 Uhr.

Neuanlagen und Instandhaltung von Grabstätten

auf dem alten und neuen Friedhof

3413) **F. Töberich**

Fernspr. 2161 Gartenbaubetrieb Lange Str. 81

Beerdigungsinstitut

Möllerfriedrich

Meierstraße 1 neben d. Hofapotheke

Aeltestes Geschäft am Platze

Gegr. 1867

Uebernahme von Erd- und Feuerbestattungen Leichenüberführungsauto

Reelle Bedienung Fernspr. 3062

Todesanzeige

Gestern abend 9¾ Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Wwe.

Luise Runte

geb. Kopp

im 76. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Schwalenberg, 28. März 1931

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 31. März 1931, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Todesanzeige

Statt besonderer Anzeige

Heute mittag entschlief sanft nach langem, unsäglichem Leiden unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Tintel

im 33. Lebensjahre

Dies zeigt tiefbetrübt an:

Familie Wilhelm Tintel

Barntrup, Schieder, Herringhausen, New York, 27. März 1931

Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 4 Uhr statt

Statt besonderer Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Freitag abend 11½ Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Lokomotivführer a. D.

Friedrich Knehe

Inhaber des Verdienstkreuzes in Silber

nach kurzem, schweren Leiden infolge Schlaganfalls im 68. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer: **Frau Friedrich Knehe** Anna, geb. Werth

Anna Knehe
Fritz Knehe
Klara Knehe
Gustav Knehe
Erna Müller als Schwiegertochter

Schmedissen b. Bad Meinberg, Detmold, Dortmund-Kurl, Wuppertal-Elberfeld, Engter b. Osnabrück, Gelsenkirchen-Bismarck, den 27. März 1931

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 31. März, nachmittags 4¼ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Hiddesen belegene, im Grundbuche von Hiddesen Band II Blatt 22 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Fräuleins Henny Fricke in Hiddesen Nr. 76 eingetragene Grundbesitz, nämlich Parz. 119, Ktbl. 2, Acker, und Parz. 859/118, Ktbl. 2, Hofraum „Unter der Grotenburg" in Größe von 16 a 44 qm, mit 3,64 ℳ Reinertrag nebst dem Wohnhause zu 135 RM. Mietwert,

am 13. April 1931, vorm. 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —, Zimmer Nr. 3, versteigert werden.

Detmold, den 16. Februar 1931.

Das Amtsgericht I

Bargeldlose Zahlung der Gas- u. Wasserrechnung

Abnehmer, die das Gas- und Wassergeld nicht in ihrer Wohnung, sondern von ihrem Bankkonto zu begleichen wünschen, bitten wir, ihre Bank anzuweisen, daß sie die Gas- und Wasserrechnungen auf Anfordern der Städt. Gas- und Wasserwerke auf deren Konto bei der Städtischen Sparkasse überweist, und uns diese Anweisung mitzuteilen. (3531

Detmold, den 27. März 1931.

Städtische Gas- u. Wasserwerke.

Wir haben Anlaß, erneut zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß wir für die Namhaftmachung von Personen, die unbefugt einen Feuermelder in Tätigkeit gesetzt haben, Belohnung gewähren (3533

Detmold, 25. März 1931.

Die Polizeiverwaltung.

Einladung zur

Mitgliederversammlung

des

Landeswaldbauvereins Lippe e.V.

zu Dienstag, 31. März 1931, nachm. 3¾ Uhr in Detmold, Hotel Arminius

Tagesordnung:

1. Pläne der Lippischen Regierung (Forstabt.), sämtlichen Privatbesitz, auch den kleinsten, den staatlichen Oberförstereien zu unterstellen. (3387
2. Verschiedenes.

Sämtliche lippischen Privatwaldbesitzer, auch welche nicht Mitglieder des Landeswaldbauvereins sind, insbesondere die Eigentümer kleiner Gehölze, werden wegen der Wichtigkeit der Angelegenheit zur Teilnahme an der Versammlung aufgefordert. Die Beteiligung an der Versammlung verpflichtet nicht zum Beitritt in den Verein.

Der Vorsitzende:
gez. Dr. jur. Rhodovi

Gebrauchte Schaufensterscheiben

in verschiedenen Größen preiswert abzugeben

Wilhelm Herbst

Statt Karten

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Hermann Lüdeking
Konrad Langewort u. Frau

Detmold, den 29. März 1931

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten, sowie Herrn Pastor Jahr für seine trostreichen Worte am Sarge der Verstorbenen nur hierdurch unsern allerherzlichsten Dank.

Karl Roth
Kinder u. Enkelkinder

Detmold Gronau i. Westf., Meißen a. d. Elbe, den 29. März 1931

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir auf diesem Wege allen, besonders Herrn Superintendenten Lamberg für seine trostreichen Worte, unsern herzlichsten Dank

Geschwister Hilker

Heiligenkirchen, 29. März 1931

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranzspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Menges beim Hinscheiden meiner lieben Frau sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank

Carl Giebel u. Kinder

Niederschönhagen, 29. März 1931



OSTERFREUDE

in vollem Maße genießen Sie, wenn Ihre Kleidung der Zeit entsprechend ist. Bei herrlichem Sonnenwetter wünschen Sie sich ein duftiges Kleid, zarte Strümpfe, elegante Handschuhe usw. Alles dies finden Sie in großer Auswahl bei uns.

Sagen Sie nicht, daß die Zeiten zu schlecht dafür sind. Wir haben den Verhältnissen Rechnung getragen, sehen Sie unsere billigen Preise!

Kleiderstoffe		Damen-Wäsche	
Künstl. Waschseide reizende Muster, Mtr. ab	0.95	Trägerhemden aus nur gut. Wäschetuch. ab	0.98
Woll-Musseline aparte neue Dessins ab	1.45	Nachthemden mit indanthrenf. Besätzen ab	1.90
B'woll- u. Woll-Tweed in vielen Variationen ab	1.50	Charmeuse-Wäsche Prinzeßröcke 4.25, Schlüpf.	2.70

Damen-Strümpfe		Herren-Wäsche		Strickwaren	
Waschseide, 1. Wahl doppl. Florsohle, Schlankf.	1.45	Sporthemden aus Oxford m. Umlegkrag.	5.75	Die große Mode: Ärmellose Herren-Pullover reine Wolle	
Waschseide mit Flor Höchstleistungsqualität ab	1.75	Dornbusch-Kragen der eleganteste Kragen	0.90	Größe 42	8.00
Bauers Dauerstrumpf immer noch unerreicht jetzt	3.50	Selbstbinder eleg. Muster, gute Qual.	0.90	Damen-Westen-Pullover Kübler-Artikel Strick-Kostüme	

Am Sonntag vor Ostern sind unsere Geschäfte v. 11½-6 Uhr durchgehend geöffnet

SEIT 1823 **Bauer** FÜR QUALITÄTSWAREN

Detmold



Was zu einem guten Bett gehört!

Fruchtkräftige Federn und Daunen, farbechte Federdichte Inletts liefert in besten Qualitäten preiswert

Spezial-Bettenhaus Marie Schierholz

Paulinenstr. 32, neben der Post Fernruf 2781

Unser

Geschäftsbericht für das Jahr 1930

ist erschienen. Er kann durch unser Archiv und unsere Niederlassungen auf mündliche oder schriftliche Anforderung kostenlos bezogen werden

DEUTSCHE BANK
UND
DISCONTO-GESELLSCHAFT
BERLIN

Der älteste Pfarrer Deutschlands

schreibt uns: „Durch ein gütiges Geschick bis ins 98. Lebensjahr geführt, bekenne ich, als gebürtiger Thüringer mit besonderer Freude, daß das Köstritzer Schwarzbier in meinem Hause Jahrzehnte hindurch niemals ausgegangen ist, und daß es meiner Familie (sieben gesunde Kinder), die alle von der Mutter, einer treuen Anhängerin des Köstritzer Schwarzbieres, gestillt wurden, stets ein willkommener, in wirtschaftlich schwerer Zeit oft der einzige leibliche Genuß des Tages war. Auch ich, der ich in den neun Jahrzehnten meines Lebens niemals ernstlich krank gewesen bin und keine Badekur nötig hatte, führe mein Wohlbefinden mit auf die köstliche Quelle meines Heimatlandes zurück. gez. E. M." — Vertretung: A. Thoren (H. Brück Nachf.) Wiesenstraße, Fernspr. 2295. Ferner erhältlich in den Bierhandlungen von B. Bosse, Blomberg; Döller & Müller, Lemgo; Fritz Fischer, Bösingfeld; Kroos & Beermann, Schötmar; Keßling & Nolte, Bad Salzuflen.



Viel Eier bringt der Osterhas', ein Osterbuch macht auch wohl Spaß

Große Auswahl in preiswerten, guten

Geschenkwerken

für Jung und Alt finden Sie in der

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung • Detmold

Küken Junghennen

erstklassig und billig (3516

Eintagsküken	Mk. 0.68
8 Tage alte Küken	Mk. 0.75
14 Tage alte Küken	Mk. 0.85
Junghennen, 8 Wochen	Mk. 3,—

Geflügelfarm Bauer, Horn i. L., Telefon 37

4/16 PS. Opel-Viersitzer

(offen), Ia Läufer, in bester Beschaffenheit

4/16 PS. Opel-Limousine

gut erhalten, billigst abzugeben. (3536

Ferner verkaufen wir einen Posten fabrikneuer

Fahrräder besonders billig

Gebrüder Mariß, Blomberg

Die Bearbeitung von

Aufwertungen alter Lebensversicherungen

erledigt für Altversicherte gegen mäßig. Honorar

Johann Lingen Generalagenturen, Lage i. L.

Obere Straße 2

Heimatbücher für Schule und Haus:

Heft 1: **Lippische Mundarten**
Geschichten und Gedichte, Sprichwörter, Rätsel, Reime. Ausgewählt von H. Schwanold

Heft 2: **Heimatdichtung**
Gesammelt und ausgewählt von H. Schwanold

Heft 3: **Alte und neue Märchen aus dem Teutoburger Walde u. sein. Umgeb.**
Ausgewählt von K. Wehrhan

Heft 4: **Das lippische Ziegelergewerbe**
Von Dr. M. Müller

Heft 5: **Unsere Ortsnamen**
Von H. Schwanold

Preis für jedes Heft: **50 Pf.**

Eine Sammlung Heimatliebe und Heimatsinn fördernder Bücher, die Schule und Haus in gleicher Weise die besten Dienste leistet.

Verlag der Meyerschen Hofbuchhandlung Detmold

Wer sucht Geld?

In jeder Höhe ab RM 500 für jeden Zweck. Bau- und Kaufgeld. Hypoth. Darlehn. Auskunft erteilt kostenfrei

F. Frohnhoff
Bad Salzuflen
Haus Großaut
Ahornstr. 15
Sprechz. ab 9—7 U.
Keine Vermittlung

Jg. Schäferhund

am liebsten dunkel, 1 bis 1½ Jahre alt, zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 3535 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Dezimalwaage

zu kaufen gesucht.

Lortzingstraße 8 part.

Wäschemangel

die neu billig zu verkaufen. Wo? sagt die Geschst. der Landesztg. unter Nr. 3549

Gebraucht, aber sehr gut erhaltener (3530

Chevrolet 2½ Tonnen-Lastwagen

billig abzugeben. Anfragen erbeten an

H. Linnenbröker

Detmold

Wittekind- u. Lagesche Straße Ecke. Tel. 2987

Briefmarken-Sammlungen

alte Briefschaften, Erbschaften, insbesondere Pariser Ballonbriefe, auch alte Korrespond. mit den Vereinigten Staaten werden angekauft. Ausführl. schriftliche Angeb. an (3500

J. W. Sälter
Hannover

Hof

in Lippe, ca. 350 Schfl. groß, bester Familienfels in guter Lage mit prima Bod. u. Gebäud für 120 Mille bei 20 Mille Anzahl. (165

Fritz Tiemann
Immobilien
Detmold
Elisabethstraße 31

Gastwirtschaften

in Lippe, nachweisbar gute Existenz, v. RM. 5000 Anzahl. an. (185

Fritz Tiemann
Immobilien
Detmold
Elisabethstraße 31

Lebensmittelgeschäft

mit Nebenräumen und 3-Zimmer-Wohnung in Lage sofort zu verpacht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 3508 an die Geschst. der Landesztg.

Bauplätze

Dr-Schanze, beste staubfreie Lage herrl. Aussicht, verschied. Größen u. Preise zu günstigen Bedingungen zu verk. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 11198 an d. Geschst. der Landesztg.

Herrschaftl. 1. Etage

mit all. Komfort, Zentralheiz. usw., Gartenbenutz., z. 1. Juli zu vermieten. Besichtigung täglich von 11—1 Uhr.

Michaelis (3490

Emilienstraße 12/II

4-Zimmerwohnung

mit Küche, Badezimm. und Zubehör sofort zu vermieten. (3537

Schanze 29
Villa „Quisisana"

Wohnung

4 Z., Küche, Veranda u. allen Nebengelassen, in herrschaftl. Hause in ruhiger Lage der Stadt zum 1. 4. oder später zu vermieten. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 3490 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Laden

(Bruchstraße)

evtl. mit Wohnung, zu vermiet. Schriftl. Angebote unter Nr. 3476 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Eckladen

zu vermieten. (3539

Paulinenstraße 32
Ecke Sedanstraße

Schuhmacherwerkstatt

Nähe der Post wird frei. Schriftl. Angeb. unter Nr. 3487 an die Geschst. der Landesztg.

Verpachtung

Beabsichtige meine

Tischlereiräume

nebst Wohnung u. Lad. im einzelnen oder im ganzen vom 1. Juli ab zu verpachten. Die Räume eignen sich auch für jeden and. Zweck. Günstige Geschäftslage.

Fritz Roth (3447

Bösingfeld i. L.

Möbliertes Zimmer

mit 1 und 2 Betten zu sofort oder später zu vermieten. (3531

Bachstraße 41

Leerer Raum

am Bahnhof, für gewerbliche Zwecke frei. Schriftl. Anfrag. unter Nr. 3486 an die Geschst. der Landesztg.

Gut möbliertes (3498 Zimmer

sof. od. spät. zu verm.

Lange Straße 69/II

Laden oder Lagerraum

mit Wohnung zu miet gesucht. Schriftl. Ang. unter Nr. 3551 an die Geschst. der Landesztg.

Wohnung

3 Zimmer, Küche und Bade., zum 1. Juli zu mieten gesucht. Schriftl. Offerten unt. Nr. 3364 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Gelegenheits-Angebot!

gestickte Linonbezüge

mit Kissen, ztell. o. 2 l. Hohlsaumhandtücher, 220 lg., Aus. 22 u. 24 Mk. Stanaenl. o. Damast in bekannter Güte per Nachnahme. (3540

Wäschevert. Detmolden
Borsdorf-Leipzig

Wo

plätte ich schnell, sauber und billig m. Hauswäsche?

Heilsmanuelbetriebs
Grabbestraße 2. Baden

Gebrauchte leere

Kisten

in allen Größen kauf. lauf. Bitte um Angeb.

E. Maas Nachf.
Waffelfabrik (3414
Lemgo

Junge, Mann, 25 Jahr., Landwirtsf. (21 Schffl. Land), sucht die Bekanntschaft einer jung., hübsch. Dame zw. spät. **Heirat**

Etwas Vermögen erw. Briefe wenn möal. m. Bild, unt. Nr. 3498 an die Geschst. der Lpsztg.

---

5. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, 30. März 1931, abends 8¼ Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungssaale

Verhandlungsgegenstände:

Weiterberatung und Festsetzung des Haushaltsplanes für 1931. (3493

Lage, den 27. März 1931.

Der Vorsitzende: Sauerländer.

Bekanntmachung

Der Wochenmarkt beginnt vom 1. April d. J. ab um 7 Uhr vormittags. (3494

Lage, den 26. März 1931.

Die Polizeiverwaltung.

Versteigerung

Das städt. Besitztum an der Schötmarschen Straße Nr. 74 in Größe von ca. 1442 qm mit dem darauf stehenden Wohnhause, ferner das städtische Besitztum an der Borsdorfstraße in Größe von ca. 1367 qm, mit dem darauf stehenden Gebäude, soll öffentlich meistbietend versteigert werden. Bedingungen werden im Versteigerungstermin bekanntgemacht.

Versteigerungstermin ist am 30. März 1931, vorm. 10 Uhr, im Rathause, Stadtverordneten-Sitzungssaal. (3495

Lage, den 17. März 1931.

Der Stadtrat: Sierlichs, Bürgermeister.

Staatliche Berufsschule Lage

Die Anmeldungen für das neue Schuljahr werden am Mittwoch, 1. April von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachm. und von 3 bis 6 Uhr nachmittags in der Berufsschule Schulstraße 8, entgegengenommen. Anzumelden sind sämtliche männlichen und weiblichen Jugendlichen aus der Stadt und den angeschlossenen Gemeinden, die in der Zeit vom 1. April 1916 bis zum 30. Juni 1917 geboren sind; ferner diejenigen, welche das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, soweit sie nicht eine andere öffentliche Schule besuchen oder im Besitz des Reifezeugnisses einer neunstufigen höheren Schule sind. Die mittlere Reife befreit nicht vom Schulbesuch. Schulpflicht besteht auch, wenn ein Lehrvertrag noch nicht abgeschlossen ist für die sog. Probezeit.

Lehrmeister, Arbeitgeber, Eltern, Haushaltungsvorstände und gesetzliche Vertreter sind gemäß § 3 F.G. zur Anmeldung verpflichtet. Besondere Aufforderung dazu erfolgt nicht. Das Schulentlassungszeugnis und der Erhebungsbogen kreisärztlicher Schuluntersuchung ist bei der Anmeldung vorzulegen. Für die eingeschulten Jugendlichen bleibt der bisherige Stundenplan unverändert, nur daß der Unterricht am Vormittag um 7 Uhr beginnt. Für die neu aufgenommenen Schulpflichtigen wird der Unterrichtsplan noch bekanntgegeben.

Lage, den 28. März 1931. (3500

Der Stadtrat. **Die Schulleitung.**

Schweigers Institut, Detmold

(Höhere Privatschule mit Internat)

Gegr. 1906

Vorbereitung auf alle Schulprüfungen (Oberrealschule und Ref. Realgymnasium) :: Kleine Klassen :: Individuelle Behandlung :: Schüler und Schülerinnen die die Volksschule absolv. haben, werden in Untertertia aufgenommen. Anmeldungen für das neue Schuljahr täql. bei 3040) **der Direktion**

Paul Metzentin, Detmold

empfiehlt sein Lager in

Geschäftsbüchern, Briefordnern, Karteien, Formularkästen, Schreibmaschinen, Büromöbeln und sämtlichem Bürobedarf

---

Gardinen, Teppiche, Läufer, Brücken

neu in großer Auswahl
staunenswert billig

Ed. Begemann Hofmöbelfabrik Hornsche Straße 20

Wettlegen, Opladen und Weimar

2 1. Preise u. thür. Staatsmedaille

Durchschnittsleistung 204 und 212 Eier pro Henne in 11 Monaten. Ueberschuß 15,21 und 13,92 RM. pro Henne.

Darum kaufen Sie Ihre Eintagsküken bei

Geflügelhof Ellernsepp

Dörentrup i. L.

Düngemittel Saatgetreide

empfiehlt

A. Bunte, Detmold

Fernruf 2432 (3459

Eine schöne Ostergabe für jung und alt

Es blüht im Wald tief drinnen ...

Ein deutsches Märchenbuch

von Eva Maria Cranz

Mit Bildschmuck von Elisabeth Kellermann

2. Auflage

Oktav-Format, 150 S., geschmackvoll in Halbl. geb. RM. 2.80

Verlag d. Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold

Wir empfehlen

Saatkartoffeln

Orig. und anerk. 1. Nachbau

Bewährte Industrie, P.S.G. Erdgold, Holl. Erstling, Böhms Allerfrüheste Gelbe, Fulmineren, Odenwälder Blaue — Spezialität:

Wiesen- und Weideeinsaaten

nach fachmännischer Zusammenstellung

Lippische Saatbau- und Grünlandgenossenschaft e.G.m.b.H., Detmold

Niederlagen: Barntrup, Blomberg, Heiden, Schötmar, Haustenbeck und Hohenhausen.

Radio-Anlagen

Reparaturen u. Neuanlagen

Fr. Preuß - Abt. Radio - Detmold

Hermannstraße 47

Sonderverkauf in Beleuchtungskörpern

Moderne Muster in großer Auswahl (3390) fabelhaft billig

Flur-Ampel von Mk. 4.50 an
Schlaf.-Ampeln von Mk. 7.— an
Seidenschirme von Mk. 5.50 an

Kronen, Ana- und Tischlampen sehr preiswert — Anbringen kostenlos —

Fr. Kerkmann, Elektrohaus, Hiddesen

Fernruf 3419



Oster Geschenke

MENZE

Detmold, Bruchstraße 38

Unser Geschäft ist heute, Sonntag, von 11,30 bis 6 Uhr geöffnet

---

Technikum Lemgo i. L. Ingenieurschule Bauschule
Maschinenbau - Autobau - Brückenbau - Elektrotechnik - Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur
Gegründet 1891 — Lehrpläne frei



Keine Creme kann Wunder wirken

Die Elizabeth Arden-Präparate sind geschaffen, um die Gesundheit der Haut zu fördern. Keine Creme kann Wunder wirken. Wenn Sie jedoch die Haut genau so bedacht wie Ihren Körper pflegen, die Blutzirkulation anregen und Ihren Teint gegen äußere Einflüsse schützen, wird Ihre Haut unfehlbar darauf reagieren und in Gesundheit, die die einzige wirkliche Grundlage aller Schönheit ist, strahlen. Verlangen Sie Elizabeth Arden's Büchlein »Das Ideal der Schönheit«, worin Sie die notwendigen Anweisungen aufgezeichnet finden.

Elizabeth Arden's Venetian-Toilette-Präparate sind erhältlich bei

Parfümerie Hoever, Detmold
Lange Straße 27

ELIZABETH ARDEN Ltd. Berlin W9, Lennéstrasse 5
LONDON — NEW YORK — PARIS

Versorge Dein Kind



und Deine Familie durch Abschluß einer Lebensversicherung. Diese bietet billig und sicher die größte kontinentale Gegenseitigkeitsanstalt

Aktiven
700 Millionen
Schweizer Franken

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich

Adresse: Bezirks-Direktion Hannover, Bahnhofstraße 5II
Telefon 30290

Haben Sie schon darüber nachgedacht...



daß Sie bei einer Monatsmiete von . . . . . **RM. 48.—**
in 35 Jahren ein Eigenheim von **RM. 20000.—**
unwiederbringlich verwohnen?

Darum überlegen Sie...
ob es nicht auch für Sie und die Zukunft Ihres Familie geboten erscheint, sich durch uns kostenlos u. unverbindlich beraten zu lassen!

Bauspar-Gemeinschaft „Grundstein"
G. m. b. H. - Köln
für den Bezirk Westfalen-Lippe durch die Bezirksdirektion Dortmund, Dudenstr. 23
Mitarbeiter gesucht! Tel. 22863

Kostenlos



Nachweislich durch Gutachten anerkannte Kapazität ist der zum Edelweißrad verwendete **Rahmen** aus erstklassigem Rohrmaterial und von erstklassiger Festigkeit. **An allen Verbindungsstellen** ist er reichlich verstärkt u. Belastungsproben von 900 Kilo **(15 Zentner)** haben an dem Rahmen sowie an allen Verbindungsstellen nicht das geringste zu verändern vermocht. **Die Emaillierung** ist von wundervoller Schönheit und größter Haltbarkeit. Die Metallrohre werden 1. abgeblasen, also blank gemacht, 2. dann gebeizt, 3. die Spachtelung mit Sandpapier geschliffen, 4. dann Emaillelack aufgebrannt, 5. dieser geglättet u. 6. nochmals Emaillelack aufgebrannt. Also die Emaillierung findet durch eine sechsfache Bearbeitung statt. **Die Vernickelung** ist prima und somit wetterfest. **Vorderrad und Hinterrad wird** nicht, wie sonst üblich, mit der Hand gespannt, sondern auf Spannmaschine mit elektrischer Kraft, mit welcher die Speichen ganz fest angezogen und gespannt werden können. Die Speichen sind aus allerbestem Stahl **und nach einem neuen Verfahren** erst verzinkt und dann darauf vernickelt. Da Zink ein Metall ist, welches nicht rostet, so ist ein Rosten dieser Stahlspeichen bezw. **Durchrosten der Vernickelung ausgeschlossen.** Der Lauf des Edelweißrades ist **spielend leicht.** Die Torpedofreilaufnabe ist als das leichtlaufendste Kugellager mit Freilauf und Innennaben-Rücktrittbremse bekannt. Es gibt in Torpedonaben nur eine Qualität und nur eine Fabrik, von der wir und Alle von der ganzen Erde sie beziehen müssen. Das gute Edelweißrad ist in Fahrradhandlungen **stets** erhältlich, sonst nur von uns oder unsern Vertretern. **Umsatz bisher über ½ Million. Fahrradbau-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweiß-Räder.**

Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 52

Werde der Monat der Leistung

Zum ersten Male veranstalten wir einen Werbemonat. Wir folgen dem Zuge der Zeit und bringen Ihnen Angebote, die Außerwöhnliches bedeuten. Wirkliche Qualitätsware zu unerhört niedigen Preisen beweisen erneut, daß wir **„leistungsfähiger denn je zuvor"** sind. Wir festigen unseren Ruf durch diese einzigartige Veranstaltung.

Nur Qualitätsware — unerreicht billig!

Strümpfe für die Dame zu Werbepreisen

Damen-Strümpfe	Damen-Strümpfe	„Goldregen"	Unser neuer Spezial-Strumpf	„Platina" der bekannte Qual.-Strumpf
aus feiner Waschkunsta., bewährte Qualität, in mod. Farb., nur 1. Wahl Werbepreis **1.10**	mit Waschkunsts. platt., sehr haltb., od. feinfäd. eleg. Waschkunstseide 1. Wahl Werbepr. **1.45**	uns. eleg. Spezialstrumpf, weiche Waschs. od. platt. solide Strapazierqual. Werbepreis **1.75**	aus edl., weichen Material, Waschkunsts od Flor. m. Kunstseide platt. Werbepreis **2.25**	aus erstklassigem Material, mit Flor plattiert, fast unbegr. Haltbarkeit Werbepreis **2.65**

Unterkleidung für den Herrn zu Werbepreisen

Herren-Hosen	Herren-Garnitur	Herren-Hemd	Herren-Hemdhose	Herr.-Einsatzhemd
größtenteils echt Mako, solide Qualität Werbepreis 1.45 **95** ₰	farbig, Jacke und Hose mit Satinb. Werbepreis 2.95 **2.45**	schwere Qualität, teils echt Mako und Militärhemd Werbepreis 1.95 **1.45**	weiß, amerikan. Baumwolle m. k. Bein alle Größen Werbepreis **1.65**	kräftige Rumpfqualität, moderne Einsätze, Werbepreis 2.45 1.95 **1.10**

Unterkleidung für die Dame zu Werbepreisen

Dam.-Unterziehschlüpf.	Damen-Hemdhose	Damen-Schlüpfer	Damen-Schlüpfer	Kinder-Kombination
od. Hemdchen m. Bandträger, Feinripptrikot, weiß und farbig Werbepreis 0.95 **65** ₰	mit Bandträger, Windelf. u. m. Bein oder Hemdchen Trik. m. Vollachs. Werbepreis 1.45 **95** ₰	teils echt ägypt. Mako od. Kunsts., Rundstuhl, alle Größen. Werbepreis 0.95 0.75 **50** ₰	Kunstseide, platt., solide Ware oder Charm Kunsts Alle Größen Werbepreis **1.45**	farbig, aus gutem Trikot, in allen Größen vorrätig. Gr. 1 Werbepreis **95** ₰

Wäsche für den Herrn zu Werbepreisen

Oberhemden	Oberhemden	Oberhemden	Herren-Kragen	Selbstbinder
die mod Farben, aus solid. Stoffen, Zefir 2.95, Perkal Werbepreis **2.45**	Zefir m modernen Kragen 4.50, Perkal in den neuest. Dessins m. Krag. Werbepreis **3.75**	nur erstes Bielefelder Fabrikat, ganz enorm billig Werbepreis 6.90 **5.90**	neue Formen, 4-fach Mako, Bielef. Fabrik, od. halbst. Krag 0.68 Werbepreis **38** ₰	f. Herren, aparte Neuheiten, solide Qual., teils r. Seide 1.95 1.50 95 Werbepreis **50** ₰

Konfektion für die Dame zu Werbepreisen

Unsere bekannten Trenchcoat-Mäntel	Unser Reklame-Mantel	Unser Werbe-Mantel	Entzückendes Complet	Vornehmes Complet
in mar. u. mode m. imit. Lederkn., gute Qualit., weltgeschn. Werbepr. **11.75**	Diagonal d. große Mode, flott Sportform, ganz auf Kunstseide gefüttert. Werbepreis **17.75**	aus Georgelaine, schicke Form in neuesten Farbt. m. Pelzbes. und Blume, ganz a. Futt. Werbepr **29.75**	Kleid m. Jacke aus Tweed Georgette, jugdl. fesche Form Werbepreis **29.75**	Kleid m. Jacke, a. k'seid. Marocc Bluse bestickt fesche Form, in guter Verarb. Werbepreis **39.00**

Heute, Dienstag, von 11,30 bis 6 Uhr durchgehend geöffnet!

Ein Werbeposten Damenstrümpfe
Ia. Qualit., feinfädige Waschkunstseide mit schw. Spitzhochferse, Werbepr. **65** ₰

ALSBERG
Detmold

Heute
ist
Gebrauchtwagenbörse
im Detmolder Autohaus, Elisabetstr. 90
(Opel-Vertretung)
mit Radio-Musik

Radioanlagen am besten i. Spezialgeschäft
Lippische Radio-Handelsgesellschaft
Hornsche Straße 1 — Detmold — Fernruf 3211

Betten-Eichmann
in **Lemgo**, Mittelstraße
in **Herford**, Lübberstr.
Komplette
Schlafzimmer-Einrichtungen
mit allem Zubehör gegen kleine Ratenzahlungen
Besichtigung zwanglos

Hermannsbad
Detmold, Wiesenstraße
Bäder aller Art
Das beste Vorbeugungsmittel gegen Grippe sind meine Lichtbäder
Tägl. geöffnet für Private u. Kassenmitglieder außer Sonntags — Fernruf 2807

Westdeutsches Kühlanlagen- und Fließen-Spezial-Geschäft
Heinrich Schönlau
Horn i. L. :: Telefon 182
Ausführung u. Lieferung sämtl. Schlachterei-, Hotel- u. landwirtsch. Milch- u. Kühlanlagen.
Fließenarbeiten aller Art
werden schnell u. unbedingt sauber ausgeführt. Verlangen Sie Preisangebote und Referenzen.

Für die Festtage
empfehle (3528
Johannisbeerwein Fl. 0.75 RM.
Stachelbeerwein Fl. 0.75 RM.
Hagebuttenwein Fl. 0.75 RM.
Apfelw., Fl. 0.40 RM.
29er Weißwein Fl. 0.80 RM.
Rotwein, Fl. 0.75 RM.
Malaga, Fl. 1.— RM.
Tarragona, Fl. 0.90 RM.
Samos, Fl. 1.30 RM.
Portwein, Fl. 2.80 RM.
Weinbrand-Verschnitt Fl. 3.20 RM.
Weinbrand Dreistern Fl. 3.75 RM.
Preise ohne Flasche
Wilhelm Dasbeking
Detmold, Bruchstr. 28

Gallizier (3513
Spiegelkarpfen und Schleie
(Satzaut) empfiehlt
Wildhandlung Kollmann

Pflanzt Rosen
und kauft sie am Platze
Rosen sind die schönste und billigste Bepflanz. Empfehle mehrere 1000 niedrige u. hochstämm. Rosen zu sehr billigen Preisen, sowie Obstbäume, Alleebäume, Ziersträucher usw.
L. Rechmeier, Gartenbaubetrieb, Tel. 2670, Hinter den Schoren

---

Hansa-Lloyd-Lastwagen
Ford
Personen- u. Lieferwagen
unerreicht in Qualität u. Wirtschaftlichkeit
Der neue **BMW**
mit Schwingachse und vielen Neuerungen
Reparaturwerkstatt - Ersatzteile-Lager
Fahrschule (4417
Autorisierte Verkaufsstelle:
Maschinenfabrik Aug. Burre
Brake-Lemgo
Abt. Kraftfahrzeuge / Fernruf 73 u. 573

Die altbekannte 78 Jahre bestehende
Samenhandlung
von
Chr. Töberich
Detmold, Schülerstr. 4
bringt ihre sortenechten, auf beste Keimfähigkeit geprüften Sämereien in empfehlende Erinnerung

---



Große Auswahl in
Osterkarten
finden Sie in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhdlg., Detmold

Der Osterhase war da
und hat ausgepackt:

Ostereier in Schokolade u. Dragées, lose und in Geschenkpackungen.
Ostereier zum Selbstfüllen in Pappmaché und Porzellan
Osterhasen in Schokolade und in Pappmaché
Tüten zum Füllen für den ersten Schulgang. — Außerdem:
Figuren in Schokolade in vielen Mustern.

Anna Eikermann
Konfitüren-Geschäft, Paulinenstraße 27a

Bruchleidende
Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte
Spranzband gesetzl. gesch.
Kein Gummiband ohne Feder, ohne Schenkelriemen trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Leiste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Ärztlich begutachtet. Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern **kostenlos** zu sprechen in (1626
Detmold: im Hotel „Zur Post", am Mittwoch, dem 1. April 1931, von 9—5½ Uhr.
Lage: im Hotel Freitag, am Dienstag, dem 31. März 1931 von 3½—6 Uhr.
Lemgo: im Hotel Wülker, am Dienstag, dem 31. März 1931 von 9—2¼ Uhr.
Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen (Württbg.)

Römer Nährzwieback
täglich frisch
Hornschestraße 14

Gardinen
werden auf neu gewaschen u. gespannt
„Undine"
Wäscherei Schlüter
Ecke Friedrichstraße
Nähe Werthplatz

HÜHNERAUGEN
Sofort schmerzfrei
Die Wirkung von Dr. Scholl's Zino-Pads ist erstaunlich! In *einer Minute* machen die milden, unschädlichen Bestandteile dieser Pflaster Ihren Hühneraugenschmerzen ein Ende; durch den verstärkten Pflasterrand wird der Schuhdruck, die eigentliche Ursache, aufgehoben. 100% *sicher, unschädliche Wirkung*, wasserfest, nicht auftragend. Packung Mk. 1.— in allen Apotheken und Drogerien.



Dr. Scholl's Zino-Pads
Leg eins drauf - der Schmerz hört auf!

Zurück!
Dr. Nacke

Zum Feste
empfiehlt (3512
lebende Karpfen
Schleie
alle Art. Geflügel
Rehkeule
aestempelte deutsche
Frischeier
Wildhandlung
Kottmann

Haus Waldesruh
Allee 15
Bevorzugte Lage Detmolds. Heim für Gäste u. Dauermieter. Winter und Sommer geöffnet. Mittagstisch. Gute, kräftige Küche.
Frau Amtsrichter Klingender

Landestheater
Sonntag, 29., 19.45 U.
Gesangsposse
Das liederl. Kleeblatt
Lumpaci-vagabundus
Nicht erhöhte Preise
Ende der Spielzeit

Frische Quelle
(Inhab. P. Wallrath)
Hiddesen
Ab 4 Uhr
Konzert

Hotel „Waldheim"
Hiddesen
Heute
ab nachmittags 3½ Uhr
Kaffeekonzert
Ab 7 Uhr
Tanzeinlagen

Reformierte Stadtkirche, Detmold
Sonntag, den 29. März, 8 Uhr abends
Kirchen-Musik
Mitwirkende:
Frau Sundermann, Frl. von Eysinga, Frl. Tölle, die Herren Großjohann, Kerschbaumer Hoffmann, von Neumann und Wilke, sowie der Madrigalchor (3506
— Plätze von 50 Pf. aufwärts —

Krummes Haus
Heute nachmittag:
KONZERT
— Eintritt frei —

Am Donnerstag jeder Woche
Charakter- u. Schicksals-Deutung
garantiert grundreell
Sachdienliche Auskunft von mittags 1—11 Uhr abends im Hotel „Zum Hermann", Detmold (3055

Hülsano
Verfasser des Buches „Chir-Gra-Ma"

Schloß Ringelsbruch
Waldschulheim am Teutoburger Walde
Sexta — Abitur. Erziehg. z. Arbeit, Pflichterfüllg. Beste Erfolge. Eig. Waldpark. Verpfl. vom Gutshof. Drucksachen frei. Post: Paderborn, Schließf. 62
Nichtversetzte hol'n Zeitverlust ein

Kyffhäuser-Technikum
Bad Frankenhausen (Kyffh.) — Anfangs: Ostersemest.
Maschinenbau. Elektrotechnik. Landmaschinenbau, Flugzeugbau, Flugbetrieb, Automobilbau, Eisenbau mit modernem Eisenwasserbau.

Zur Garten- und Feldarbeit
empfehle ich die bekannten Wolf-Geräte
Kultivatoren — Ziehhacken
Harken — Rillenzieher
Bügelhacken — Häufler
Spaten — Schaufeln
Spaten- und Schaufelstiele
Rosenstädе
Preisliste auf Wunsch gratis
Aug. Meyer Nachf.
Inhaber: W. Penselin
Detmold, Lemgoer Straße 4



Schmetzer
Kinder-wagen
Große Auswahl
Moderne Formen
Moderne Farben
preiswert und Ia Qualität
Wilhelm Sonntag, Detmold

Erd-, Land-, Schreib-, Zeichen-
und auch andere Arbeiten, die sich von der Anstalt ausführen lassen, übernimmt das (3509
Zellengefängnis Herford.

Das Volksbegehren gewonnen!



Jeder Lipper kauft zur Erinnerung unseren (352
„Trommler"
Mk. 6.- in Bronze
Mk. 7.- in bunt
Schafft Arbeit und Brot dem 'Heimischen Kunst-Handwerk'
Ausstellung: Großdeutsche Buchhandlg. und Paulinenstr. 37
Karl Strobel
Chemische Industrie G. m. b. H., Detmold
Vertreter gesucht!

Rund um den Wohn

Der Landtag hat die zweite Lesung des Haushaltsplanes erst am letzten Freitag zu Ende geführt. Die 3. Lesung und damit die Verabschiedung kann erst am Dienstag erfolgen, d. h. also in letzter Minute. Mit einer solchen Dauer der Beratungen ist und konnte Ende Februar, als der Landtag zusammentrat, nicht gerechnet werden. Um so weniger, weil die Generalbesprechung und 1. Lesung bereits in den ersten Märztagen erfolgt war. Ganz offenbar ist's bei der Ausschußberatung recht gemächlich zugegangen. Man kann aber auch annehmen, daß sich der Hauptausschuß sehr eingehend mit den durch das Spargutachten aufgeworfenen Problemen beschäftigt hat. Viel ist aber, wenn es geschehen sein sollte, dabei nicht herausgekommen. In dem de facto schon jetzt erledigten Haushaltsplan sind keine Aenderungen vorgenommen, auch der Ertrag an richtungweisenden Entschließungen ist gering. Bedeutsam ist nur die Mehrauffüllung des Gemeinde-Ausgleichsfonds. Etwa 130 000 RM. sind von den ordentlichen Steuerüberweisungen an die Gemeinden gekürzt, und die gleiche Summe ist dem Ausgleichsfonds zugeführt worden. Sonst ist alles beim alten geblieben, beim alten im Sinne der Ungelöstheit jener Probleme, die vor 12 Jahren aufgeworfen wurden, denen aber immer wieder aus dem Wege gegangen wird. Das Reich schiebt die Lasten auf die Versicherungsträger und auf die Länder, die Länder schieben die Lasten auf die Gemeindeverbände, und die Gemeindeverbände „legen sie um" auf die Gemeinden. Und um die Verwirrung zu steigern, gründet man bald hier, bald dort „Zweckverbände" und dergleichen. Der Bürger aber, auf den diese Lasten „umgelegt" werden, kennt sich in den Verantwortlichkeiten für das Unmaß aller Lasten nicht mehr aus, er seufzt und trägt in Geduld, was kaum noch zu tragen ist. Derweilen trösten die Zentralgewalten des Reiches und der Länder mit „gemäßigtem Optimismus" über eine an sich immer unmöglicher werdende Lage hinweg. Die Börse steigt, die Börse fällt. Tiefstem Wirtschaftselend folgen sogenannte Erleichterungen, Besserungen, die aber immer nur kurzen Bestand haben. Die tiefer sehen, wenden sich verbittert ab. Pflichtbewußtsein und Verantwortlichkeit lösen jene heftigen Explosionen aus, die in der letzten Woche auch im Landtage zu verzeichnen waren. Ihren Grund hatten sie einerseits in dem Bestehenbleiben aller Steuer- und Gebührenbelastungen, andererseits in der Aufrechterhaltung fast aller Ausgaben. Aber schließlich hat das Landespräsidium doch zugesagt, daß binnen kürzester Zeit wenigstens das Maß der Ausgaben abgebaut werden soll. So läßt sich also annehmen, daß eine lange und zum Teil bewegte Landtagstagung doch noch einen friedlichen Ausklang haben wird, und daß wir wenigstens in unserem Lande aus der Zeitlage heraus die erforderlichen Konsequenzen ziehen werden.

*

Das Land Lippe hat im Reichsrat gegen die von der kommunistisch-sozialdemokratischen Reichstagsmehrheit beschlossene Gefrierfleisch-Einfuhr gestimmt und damit an seinem Teile dazu beigetragen, daß eine für die Landwirtschaft höchst nachteilige Maßnahme unausgeführt bleibt. Eine ähnlich erfreuliche Stellungnahme hat Lippe am Freitag gegenüber den von den Kommunisten und Sozialdemokraten beschlossenen Steuern (Zuschläge zu den Einkommen über 20 000 RM. und Tantiémensteuern) eingenommen. Mit den übrigen Ländervertretern hat auch der lippische Bevollmächtigte dem Einspruch gegen diese Steuererhöhungen zugestimmt. Die Reichsregierung hat damit also eine Unterstützung ihrer auf die finanzwirtschaftliche Beruhigung gerichteten Bemühungen erfahren. Wir zweifeln nicht daran, daß schließlich auch die sozialdemokratische Reichstagsfraktion froh sein wird, daß ihr der Reichsrat das Odium der Unpopularität abgenommen hat.

*

Die Flut der wirtschaftlichen Schwierigkeiten ist in unserem Lande auch in der letzten Woche gestiegen. Eine weitere Anzahl Firmen des Mittelgewerbes hat sich zur Zahlungseinstellung gezwungen gesehen, die Anträge auf Subhastationen haben eine Zunahme erfahren. Wenn sich die Dinge nicht bald grundlegend ändern, dann wird die Unglücksstatistik des Jahres 1930 zukünftig noch übertroffen werden. Wir erinnern daran, daß die Anzahl der Zahlungsbefehle im vergangenen Jahre 7318 betrug gegenüber nur 1566 im letzten Vorkriegsjahre. An Zivilprozessen waren 2588 zu verzeichnen gegenüber 1837 in 1913. An Anträgen auf Zwangsvollstreckung waren im Vorkriegsjahr 305, im vergangenen Jahre aber 1402 zu verzeichnen. Die Zahl der Vergleichsverfahren, Konkurse und Zwangsversteigerungen betrug 1913 im ganzen 28, im Jahre 1930 hingegen 66! Im ersten Quartal dieses Jahres dürften diese Zahlen weit übertroffen werden. Zeichen der Zeit! Die öffentlichen Gewalten können also nicht aufmerksam genug diese wirtschaftlichen Entwicklungen beobachten, eine Mahnung, die wir vor allem an den Finanzfiskus richten.

*

Der Lippische Landeswaldbauverein hat zu einer am Dienstagnachmittag stattfindenden Versammlung eingeladen. Wie der Vorstand anzeigt, will sich die Sitzung mit den „Plänen des Landforstmeisters Reier, sämtlichen Privatwaldbesitz, auch den kleinsten, den staatlichen Oberförstereien zu unterstellen", beschäftigen. Aus dem Hinzufügen, daß der Vorstand darin „Sozialisierungspläne" erblicke, geht zur Genüge hervor, wie die Waldbesitzer zu den Dingen stehen. Daß der Landforstmeister seinen Machtbereich auszudehnen trachtet, dafür hat die Oeffentlichkeit in den letzten Jahren mannigfache Beweise erlebt. Es wäre also durchaus möglich, daß er sich auch die Privatwaldungen unterzuordnen wünscht. Denn einschließlich der Waldungen des Fürstlichen Hauses und der ca. 3000 Hektar Gemeindeforsten beläuft sich der nichtstaatliche, also im wesentlichen Privatwaldbesitz, auf ca. 17 000 Hektar, denen nur 13 000 Hektar Staatswaldbesitz gegenüberstehen. Für einen betriebsamen Ressortchef könnte es also reizvoll sein, seine Einflußsphäre auch auf diesen Privatbesitz auszudehnen. Die Staatsregierung, der Landtag und die Oeffentlichkeit werden aber anderer Meinung sein. Regierung und Landtag werden wünschen, daß sich die staatliche Forstverwaltung in erster Linie auf ihre ureigensten Aufgaben zurückzieht. Fühlt sich die Staatsforstverwaltung personell übersetzt, hat sie einen Ueberschuß an Arbeitskraft, dann sollte sie schleunigst einen Abbau vornehmen. Denn die Ausgaben des Personal- und Pensionsetats der Forstverwaltung sind so außerordentlich hoch, und die Ueberschüsse der Staatsforsten so sehr im Absinken, daß Einsparungen unbedingt erforderlich sind. Den volkswirtschaftlichen Belangen auf dem Gebiet der pfleglichen Erhaltung der Privatforsten ist durch die Verordnung der Fürstin Pauline vom Jahre 1820 weitestgehend Rechnung getragen. Wobei die Frage offen bleibt, ob nach der Richtung hin nicht schon des Guten zu viel getan ist. Wozu also eine weitere staatliche Einmischung? Wir hoffen, daß sie schon im Keim erstickt werden möchte

*

Reichskanzler Brüning hat erreicht, was er wollte: der Etat ist rechtzeitig verabschiedet und der Reichstag bis Mitte Oktober in die Ferien gegangen. Praktisch bedeutet das eine ungeheure Machtbefugnis für die Regierung, wenn man will, sogar eine Art Diktatur. Diese Selbstbescheidung des Parlaments ist anzuerkennen. Seit langen Jahren stand noch nie eine Regierung innerlich so gefestigt da. Was das bedeutet nach einem beispiellosen Krisenwinter, nach politisch und wirtschaftlich aufs höchste angespannten Wochen und Monaten, das wird einst die Geschichte rühmend anerkennen. Gewiß ist nun mit einem Schlage nicht schon alles in Ordnung. Von so verheerenden Krankheiten, wie sie Volk und Staat befallen haben, erholt sich der Patient nur langsam und nur unter sorgsamster Pflege. Es sind viele Wunderdoktoren aufgestanden und haben mit lauter Stimme und geschäftigen Gebärden an den Straßenecken und überall, wo das Volk zu Hause kommt, ihre allein selig machende Medizin angepriesen. Millionen von Volksgenossen sind diesen verräterischen Sirenenklängen hörig geworden. Sie haben die süße, wohlschmeckende Medizin begierig heruntergeschluckt, wie Kinder, die sich an billiger Limonade berauschen. Aber geheilt wurden sie ebensowenig wie die Wundergläubigen von Galspach. Viele verfluchen heute schon die Quacksalber von ehedem und sind zu ihrem alten Hausarzt zurückgekehrt. Andere sind noch hoffnungsloser, verzweifelter geworden. Die Klugen aber gehen mit sich selbst zu Rate, schelten ihr törichtes Beginnen und schöpfen aus inneren Reserven neue Hoffnung, neuen Lebensmut. Mit diesem Diagnostikum läßt sich die augenblickliche politische Situation umschreiben. Die Reichsregierung, und insbesondere Reichskanzler Dr. Brüning hat von Anfang an den nunmehr hinter uns liegenden Winter als die Kulmination der Krise bezeichnet und sich entsprechend darauf eingestellt. Sie hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie nur dann erfolgreich bestanden werden kann, wenn man zuvorderst überall den rücksichtslosen Mut zur Wahrheit aufbringt, wenn man aus den Fehlern der vergangenen Jahre lernt und ebenso mutig die Konsequenzen daraus zieht. Der Erfolg hat ihr nunmehr recht gegeben. Dem gefährlichsten Ultimo am Ende des Rechnungsjahres kann ohne neue Belastung begegnet werden. Mit der Vertagung des Reichstages gewinnt die Regierung Zeit und Ruhe, ihr Sanierungswerk fortzusetzen. Ja, noch mehr: sie kann, wie die geplante Zollunion mit Oesterreich zeigt, auch außenpolitisch wieder aktiv werden. Es besteht demnach begründeter Anlaß, wieder hoffnungsfreudig und gläubig in die Zukunft zu schauen. Die Frühlingssonne zerschmilzt das bedrückende Eis und läßt die Menschen freier atmen.

Das neue Gasthaus „Forstfrieden"



In unmittelbarer Nähe des Donoperteiches ist vor einigen Tagen das herrliche Restaurant „Forstfrieden" eröffnet worden. In den gastlichen Räumen oder in den schönen Anlagen werden sich sicher die Gäste wohl fühlen. Schon durch das Aeußere fällt das Haus angenehm auf. Um es fertig zu stellen, arbeiteten nach dem Entwurf des Architekten Diekmann-Bielefeld die Handwerker der Umgebung. Die Maurer- und Putzarbeiten führte Maurermeister Merk-Detmold aus, die Zimmerarbeiten Klaus-Berlebeck, die Heizungsanlage Schierbaum-Detmold, die Tischlerarbeiten Osterkrüger-Detmold, Wortmann-Nienkagen, Drawe-Berlebeck, Wittenstein-Bielefeld, die Dachdeckerarbeiten Nienstedt-Pivitsheide, die Klempnerarbeiten Eberlein-Detmold, die Installation Köller-Detmold, die Lichtanlage Finke-Detmold und Scheunenburg-Holzhausen, die Malerarbeiten Herbst-Detmold, Hausmann-Pivitsheide und Henkenmelles-Pivitsheide. Die Beleuchtungskörper lieferte Th. Müller-Detmold.

Zum Palmsonntag

Palmsonntag ist für die meisten Orte unseres Landes Konfirmationstag. Da treten die Kinder, die bislang im christlichen Glauben unterwiesen worden sind, in die Reihe derer ein, „die sich zu dem Evangelium von Christus bekennen". Es ist eine nicht zu unterschätzende Frage, die dabei gleich zu Anfang den jungen Menschen an ihrem „Ehrentag" zum Beichen vorgelegt wird. Ob es wirklich für die meisten ein Ehrentag ist? Doch täte mancher, der sich über jene Konfirmationsforderung aufregt und es meint ablehnen zu müssen, daß man Kinder in diesem Alter so belaste, vielleicht besser, statt dessen sich selbst die Frage vorzulegen: Wie steht es denn mit deinem Bekenntnis zu dem Evangelium von Christus, dem Sünderheiland? Hast du damit genug gehabt, wie du es damals empfangen und verstanden hattest, oder hast du dich bemüht, tiefer in das Verständnis einzudringen? Wie steht es auch bei dir mit dem, was die 3. Konfirmationsfrage sagt: „Wollt ihr das Wort Gottes und die hl. Sakramente wert achten, am Gebet anhalten, die Versammlungen der christlichen Gemeinde nicht verlassen und durch euren ganzen Wandel euch als lebendige Glieder der Gemeinde erzeigen?"

Irgendwo sagt ein Wort: Miteinander sind wir stark, gegeneinander gehen wir in Scherben.

Das gilt von den Menschen unter sich. Und ohne Frage ist das erste im Blick auf unser Vaterland unsere Hoffnung, die Forderung unserer Zeit. Und das andere ist leider noch immer seit jenen schwarzen Tagen des Jahres 1918 unsere betrübliche Erfahrung im Großen wie im Kleinen. Unseren lieben Konfirmanden mögen diese Worte für das Leben, das vor ihnen liegt, eine nützliche Weisung geben. Und wir Alten wollen uns mit ihnen auch in diesem Stück zusammenschließen!

Miteinander stark, gegeneinander Scherben!

Das gilt aber erst recht von Gott und Mensch. Gehen wir mit Gott unsere Wege, dann fehlt es nicht an Kraft. Sagen wir uns von ihm los, so zermalmt uns seine Kraft. Eine beherzigenswerte Erfahrung aus der Menschheitsgeschichte für Konfirmanden und Konfirmierte, für alle Menschen.

Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Kleine Vorlagen im Landtag

Der Landtag nahm in seiner Sitzung am Sonnabend zunächst das Gesetz zur Abänderung des Gesetzes, das freie Umherlaufen der Hunde, sowie das Töten von Hunden und Katzen betreffend, in 2. und 3. Lesung unverändert an. Hierauf wurde das Gesetz über die Zulässigkeit des Verwaltungszwangsverfahrens zur Beitreibung von Geldforderungen in 2. und 3. Lesung mit 11 gegen 8 Stimmen angenommen.

Es folgte sodann die 2. Lesung des Initiativgesetzentwurfes der Landvolk- und Mittelstandsfraktion, betr. Kürzung der Einzelgehälter für die Mitglieder des Landespräsidiums.

Abg. Diestelmeier stellte namens der sozialdemokratischen Fraktion den Antrag, den § 1 dieses Gesetzentwurfes zu streichen.

Abg. Helms betonte, es sei eine durchaus falsche Ansicht, wenn man hinter diesem Gesetzentwurf agitatorische Tendenzen vermute. Der Redner wendete sich sodann gegen die vor einigen Tagen von dem Abgeordneten Scholz ausgesprochene Kritik an der Politik der Rechtsparteien, insbesondere der Landvolkfraktion.

Abg. Staercke erklärte, daß die Volkspartei sich mit Rücksicht auf die vom Landespräsidium zugesagte allgemeine Nachprüfung der Besoldungsordnung nicht in der Lage sehe, dem Gesetzentwurf ihre Zustimmung zu geben.

Präs. Mellies trat den Ausführungen des Abgeordneten Helms entgegen und äußerte die Ansicht, daß die Bevölkerung sich über die Hintergründe des Antrages durchaus im klaren sei.

M. d. L.-Pr. Drake führte aus, wenn man einen Posten mit erheblicher Verantwortung habe, dann dürfe ein solcher Posten nicht geringer bezahlt werden als andere Stellen. Dies habe mit materiellen Erwägungen gar nichts zu tun.

Abg. Scholz polemisierte sodann gegen die Ausführungen des Abgeordneten Helms und zog sich dabei außer einer Rüge auch noch zwei Ordnungsrufe zu, und zwar einmal wegen der Worte: „Wenn Herr Helms in edler Selbsterkenntnis in der vorgestrigen Sitzung von leerem Stroh gesprochen hat, so kann man heute höchstens noch von Kummerkorn reden." Außerdem meinte Herr Scholz zum Schluß, eine Bewegung wie die kommunistische, die in 65 Ländern der Erde maßgebende Vertretungen hätte, als Unkraut hinzustellen, wie es Herr Helms getan habe, das bringe eben nur ein so kleiner Geist wie Herr Helms fertig. Wegen dieser Bemerkung wurde Herr Scholz erneut zur Ordnung gerufen.

Nach weiterer Debatte wurde der Antrag Diekelmeier gegen 7 Stimmen angenommen. In der Schlußabstimmung wurde dann die Vorlage mit dem gleichen Stimmverhältnis abgelehnt.

Die Vorlage 53 (Abänderungsgesetz zum Gesetz über Steuer- und Gebührenfreiheit von Maßnahmen zur Förderung des Kleinwohnungsbaues) wurde in 2. Lesung erledigt. Abg. Kuhlemeier äußerte Bedenken gegen die Vorlage. Die Bestimmung, daß allenfalls Wohnungen bis zu einer Größe von 60 Quadratmeter gebührenfrei sein sollen, führe zu einer bedeutenden Erschwerung der Bautätigkeit. Vom Landespräsidium wurde jedoch zugesagt, daß jede möglichst Rücksicht geübt werden solle.

In 2. und 3. Lesung wurde das Ausführungsgesetz zu § 22 des Reichsgesetzes über die Vereinigung der Grundbücher angenommen.

Die Anträge der deutschnationalen Fraktion, betr. Vorlage eines Haushaltsgesetzes und Rechnungsprüfung durch die preußische Oberrechnungskammer wurden angenommen. Vom Landespräsidium wurde erklärt, daß ein Haushaltungsgesetz bereits in Vorbereitung sei und dem Landtag zur Herbsttagung zugehen werde.

Zum stellvertretenden Mitglied des Verwaltungsrats der Wohnungsbaukreditanstalt wurde Vizepräsident Meßmann und zum Nachfolger des Herrn Oberbracht im Rechnungsausschuß Abg. Stöppler gewählt.

Der Landtag vertagte sich auf Dienstag, vorm. 10 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die 3. Lesung des Etats und die Abnahme der Rechnung 1929/30.

Schluß 11,30 Uhr.

Nur treu!

Den Konfirmanden zum Gruß!

Wundervolle Tage haben uns in der vergangenen Woche nach dem Beginn des Frühlings erfreut. Sonnenglanz lag über der Erde. Tiefblau wölbte sich über uns der Himmelsdom. Wie ein Jauchzen klingt aufs Neue das uralte Lied vom Erwachen des Frühlings durch die Schöpfung. Das Menschenherz aber jubelt voll inniger Freude und preist in Ehrfurcht dankbar die ewige Schöpfermacht, die so große Herrlichkeit ins Dasein ruft. —

Wie Frühlingsglanz liegt's auch über dem heutigen Sonntag. Dem Herzen der christlichen Gemeinde steht er besonders nahe. Schon der Name, den er führt, verleiht ihm einen schimmernden Glanz, denn er heißt Palmsonntag, in Erinnerung an Jesu Einzug in Jerusalem, bei dem ihm die erwartungsfrohe Menge Palmen auf den Weg streute, um ihn als den verheißenen Davidssohn zu ehren. —

Kein Sonntag kann geeigneter zur Feier der Konfirmation sein, als dieser durch die Natur und eine große geschichtliche Erinnerung in gleicher Weise ausgezeichnete Tag.

Konfirmation! Ein festlicher Tag! Voll seelenerhebender Weihe. Ein Markstein im Leben der Jugend; für die Erwachsenen eine bleibende Erinnerung und noch oft ein Mahner zur besinnlichen Prüfung im rasenden Gang des Lebens; dem Alter aber ein treuer Freund aus ferner Zeit, der mit gütiger Hand ihm Bilder aus dem Schoß der Vergangenheit zaubert, Bilder, bei denen es gern und sinnend weilt und an die Kindheit und Jugend zurückdenkt. —

Und doch! Schon oft sind Stimmen laut geworden, die allerlei Einwände gegen die Konfirmation in ihrer heutigen Form erheben. Die Jugend sei, so heißt es, noch nicht fähig, um die Größe und Bedeutung dieses Tages zu erfassen; sie werde, so heißt es weiter, genötigt, einen Glauben zu bekennen, den sie noch nicht begreife, und ein Versprechen abzulegen, von dem man wisse, daß sie es weder halten könne noch wolle. — Wer will verkennen, daß solche Stimmen ernstlicher Beachtung wert sind! Aber würde die Konfirmation so fest in der Seele unseres Volkes verwurzelt sein, wie sie es tatsächlich ist, wenn sie nicht trotzdem hohe uns höchste Werte in sich schlösse? Sie ist es deshalb, weil sie eine seelische Erhebung von solcher Kraft bedeutet, daß ein Regen und Bewegen durch die jungen Seelen geht, die sich anschicken, ihren Glauben zu bekennen und zu geloben, darin zu leben und darin zu beharren. Die Eltern aber und die Gemeinde wissen sich an diesem Tage wie an keinem andern so fest und innig mit der jungen Schar verbunden, daß auch ihnen die Feier zur festlichen Stunde wird. —

„Nur treu" — Bleibt bei dem, das ihr bekannt und gelobt habt! so mahnt der heutige Tag mit seiner ernsten Feier die jugendliche Schar. Seid treu eurem Gott! Treu eurem Heiland, dem ihr folgen sollt als dem rechten Führer auf eures Lebens weiterer Bahn. Laßt nicht vom Glauben! Weichet nicht von Gottes Wegen! Baut und gründet euch auf den Grund, den Gott gelegt hat, welcher ist Jesus Christus. —

Vielleicht ist es nie zuvor der ins Leben tretenden Jugend so schwer gemacht, treu und standhaft zu sein, als in unserer Zeit. Sie wurde geboren, als Deutschlands Kraft in dem Riesenkampf um Leben und Freiheit allmählich erlahmte und zuletzt der Uebermacht der Feinde erlag. Schritt auf Schritt begegnet ihr nun die Not der Zeit. Hunderte unserer Söhne und Töchter, die heute ihre Konfirmation feiern, haben schon seit Wochen und Monaten nach Arbeit oder Anstellung gesucht, ohne zu finden, was sie begehrten. So fällt bereits auf ihr junges Leben der dunkle Schatten der schweren wirtschaftlichen Not unseres Volkes, ein tragisches Schicksal, das tiefe Spuren in die jungen Seelen graben muß. Und doch ist es nicht nur die äußere Not, die sie kennen lernen. Ebenso groß oder noch größer ist die innere, die seelische Not, in die sie treten. Schroffe Gegensätze zerreißen unser Volk. Der Kampf zwischen Glauben und Unglauben, zwischen christlicher und antichristlicher Weltanschauung zieht unüberbrückbare Gräben. In eine so geartete Welt treten die heute Konfirmierten ein! Seelische Konflikte von ungeheurer Spannung können nicht ausbleiben. Darum kann die Mahnung nicht ernst genug erhoben und beherzigt werden: „Nur treu! Nur fest! Wachet! Stehet im Glauben! Seid männlich und seid stark!" „Halte aus! Halte aus! Zion, halte deine Treu."

Die Gemeinde aber möge aufs Neue, möge immer mehr erkennen, daß sie kaum eine wichtigere Aufgabe, keine bedeutsamere Pflicht zu erfüllen hat, als die Pflege ihrer Jugend! Dabei bleibt für das Elternhaus seine Pflicht, ein Pflanzgarten für seine Kinder zu sein, unverkürzt und ungemindert bestehen. —

Unseres Volkes und unserer Kirche Zukunft liegt nicht zum wenigsten in seiner Jugend. —

Möge der heutige Tag für die jungen Bekenner ein Quell innerer Erhebung, unvergeßlicher Eindrücke und eines Segens werden, der sie auf ihrem ferneren Lebenswege begleitet. Der Jugend gelten unsere heißen Wünsche und die herzliche Mahnung: „Nur treu und fest." — Glückauf zur Fahrt ins Leben! Mit Gott! Trotz aller Not der Zeit wird sie dann doch gesegnet sein! — Freudig wallen wir bekennen und geloben:

„Und wenn die Welt in Trümmer geht,
Das Kreuz doch unerschüttert steht;
Und wenn mein Herz im Tode bricht, —
Herr Jesu Christ, dich laß ich nicht!"

Obstimport und Volksgesundheit

Nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen europäischen Ländern kämpft man bereits seit geraumer Zeit gegen den übertriebenen Obstimport aus südlichen Ländern. Er bedeutet einen starken volkswirtschaftlichen Verlust, der durch den Genuß von einheimischem Obst vermieden werden kann.

Freilich muß man auch die Kehrseite dieser Propaganda sehen. Voraussetzung für eine Drosselung der Obsteinfuhr ist nicht nur eine Steigerung der Quantität, sondern auch der Qualität der heimischen Obstsorten. Hier ist noch nicht alles so, wie es sein sollte. Uebrigens nicht nur in Deutschland! Wie ein Vergleich des Staatlichen Hygienischen Instituts in Prag ergab, bleibt der Vitamingehalt der tschechischen Aepfel noch immer hinter dem ausländischer Südfrüchte zurück, ein Ergebnis, das doch besonders bei kranken Personen, die reichlich Frischobst essen sollen, beachtet werden muß.

„Straßburger"

Von Friedrich Möllenhoff.

Auf dem Wege von meiner Wohnung zum Geschäft sah ich eines Tages einen alten Mann, dessen Kleidung ihm das Aussehen einer Vogelscheuche gab. Die Mütze, die er trug, war sicher nicht für seinen Kopf bestimmt; denn, hätten die Ohren nicht Halt geboten, wäre das ganze Gesicht in der Kopfbedeckung verschwunden. Mit unsicherm Schritt ging er langsam dahin, auf einen starken Eichenstock gestützt. Ein Bekannter, der mich sah, zwang mich, eine Weile stehen zu bleiben. Ich sah dann, wie der alte Mann ebenfalls am Rande des Bürgersteiges stehen blieb und mit der Zwinge des Stockes nach etwas stocherte; wie er sich dann bückte und den Fund behutsam aufhob. Was war es. Ein 3 bis 4 Zentimeter langer Zigarettenstummel (in der Kundensprache „Straßburger" genannt). Ich verabschiedete mich von meinem Freund, blieb aber noch einige Sekunden stehen und beobachtete denselben Vorgang bei dem alten Mann noch einmal. Meine Gedanken waren nun fast stündlich bei diesem „Sammler". Als ich ihn nach einigen Tagen wiederum auf der Straße traf, ging ich auf den Alten zu und bot ihm eine Zigarre an. Er sollte auch einmal an einem ganzen Exemplar seine Freude haben. Im ersten Augenblick war der alte Mann ganz verdutzt und wollte anscheinend an meinen ehrlichen Willen nicht glauben. Er starrte mich an und redete kein Wort. Als ich ihm nun ein Streichholz anbot, lächelte er mich verständnisvoll an, hakte seinen Eichenstock über den Arm und holte aus der Rocktasche geschwind ein Pfeifchen hervor. Ehe ich den Zusammenhang zwischen der geschenkten Zigarre und dieser kleinen Pfeife verstehen konnte, krachte der arme Glimmstengel zwischen seinen zittrigen Händen entzwei. Mich erfreute diese Barbarei eigentlich gar nicht. Die Hälfte der Zigarre steckte er nun mit Routine in das Pfeifchen und zog aus Leibeskräften mit Hilfe des ihm angebotenen Zündholzes. Ich war ganz verblüfft. Der Alte aber sagte mit größter Ruhe: „Ich rauche nur mein Pfeifchen. Zigarren sind zu fein und auch zu teuer für mich." Widersprechen konnte ich nicht und ich wollte dem Alten auch das bißchen Freude nicht nehmen. So verabschiedete ich mich von ihm mit besten Wünschen und mit allerhand Gedanken über das soziale Problem im Hinblick auf die Versorgung der Alten und Schwachen.

Lipper Land

Aus dem Landtag

Wenn der Abgeordnete Scholz im Lippischen Landtag das Wort nimmt, so weiß jedermann im Saal schon im voraus, wie seine Rede ausklingen wird, nämlich in einem begeisterten Lobeshymnus auf die idealen Zustände in Sowjetrußland, allwo eine weise Staatskunst alles so trefflich geregelt hat, daß jeder Untertan restlos mit seinem Los zufrieden ist. Das ist also nichts Neues mehr, und der Landtag hat sich allgemach an diese Propagandareden für die U.D.S.S.R. gewöhnt, er läßt sie eben als etwas Unvermeidliches über sich ergehen, höchstens, daß er eine witzige Bemerkung des Vertreters der K.P.D. mit gebührender Heiterkeit quittiert. Auch der Herr Präsident bewahrt seine Langmut und ist wenig geneigt, Herrn Scholz in der Erörterung seines Lieblingsthemas zu behindern und ihn zu mahnen, sich näherliegenden Dingen zuzuwenden, aber wenn Herr Scholz bei der Wahl seiner Worte gar zu ungeniert vorgeht, dann kann es wohl passieren, daß der Präsident die Glocke rührt und eine sanfte Rüge ausspricht. So auch gestern, wo es nun allerdings nicht nur bei einer Rüge blieb, sondern gleich zwei Ordnungsrufe hinterherkamen, und wenn der Landtag bereits im Besitze einer neuen Geschäftsordnung wäre, dann hätte der Präsident nun auf die drohenden Folgen eines dritten Ordnungsrufes aufmerksam machen müssen. Herrn Scholz unterliefen zwei rednerische Entgleisungen während einer Polemik gegen Herrn Helms, der die Sache aber nicht weiter tragisch nahm und durch sein behagliches Lachen zur Genüge zu erkennen gab, daß er Herrn Scholz nicht gram war.

Der von der Landvolkfraktion vorgelegte Initiativgesetzentwurf über Herabsetzung der Bezüge der Mitglieder des Landespräsidiums verfiel, wie vorauszusehen war, der Ablehnung. Auch die Deutsche Volkspartei stimmte dagegen, aus der schlüssigen Erwägung, daß es nicht angängig sei, jetzt einen Teil der in Aussicht stehenden Besoldungsreform vorwegzunehmen.

Regierung und Privatwaldbesitz

Schon 1927 hat die Lippische Regierung, Forstabteilung, den Entwurf zu einem lippischen Forstkulturgesetz ausgearbeitet, durch das für alle Waldungen bei der Regierung Waldgrundverzeichnisse aufzustellen waren (§ 4) und für alle Waldungen, auch unter 50 Hektar Betriebspläne bzw. Betriebsgutachten, die der Regierung eingereicht werden sollten, gefordert werden konnten (§ 5). Eigentümer, Waldgenossen, Nutzungsberechtigte, Pächter und Käufer, welche entgegen den in den Betriebsplänen oder Betriebsgutachten oder von der Regierung, Forstabteilung, angeordneten Grundsätzen Holz schlagen oder schlagen lassen würden, sollten mit Geldstrafen bis zur Höhe des Wertes der gewonnenen Erzeugnisse bestraft werden (§ 8 Abs. 2). Auch war es der Regierung, Forstabteilung, vorbehalten, zur Durchführung ihrer Anordnungen Zwangsstrafen bis zur Höhe von 1000 Mk. festzusetzen und die zur Durchführung der Anordnungen erforderlichen Handlungen auf Kosten des Verpflichteten ausführen zu lassen (§ 8 Abs. 1). Für alle Waldungen sollte eine sachverständige Beratung gesichert sein (§ 12). Zwecks Erzielung eines reibungslosen Zusammenarbeitens zwischen Regierung, Forstabteilung, und den Waldbesitzern war ein Waldaufsichtsamt vorgesehen, an dessen Spitze ein staatlicher von der Regierung, Forstabteilung, zu ernennender Forstverwaltungsbeamter stehen sollte (§ 15). Alle Kosten, die durch die Ausführung der den Waldbesitzern nach dem Forstkulturgesetz obliegenden Verpflichtungen entstehen würden, sollten von den Waldbesitzern getragen werden (§ 7) und die Regierung, Forstabteilung, war ermächtigt, Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz zu erlassen (§ 17 Abs. 2).

Das Zustandekommen dieses Forstkulturgesetzes ist seinerzeit durch den Landeswaldbauverein Lippe e. V., der die Interessen der lippischen Privatwaldbesitzer vertritt, mit Mühe verhindert.

Im vorigen Jahre 1930 hat die Lippische Regierung, Forstabteilung, den Versuch unternommen, eine Aufhebung des von der lippischen Landwirtschaftskammer mit der Landwirtschaftskammer Münster geschlossenen Vertrages über die Beratung des lippischen Privatwaldbesitzes herbeizuführen und den lippischen Privatwald dem lippischen Staatswalde oder einer bei der lippischen Landwirtschaftskammer neu einzurichtenden Forstabteilung zu unterstellen.

Hierzu hat der Landeswaldbauverein Lippe im vorigen Jahre in folgender Weise Stellung genommen:

„Der Landeswaldbauverein Lippe e. V. ist mit der Vertretung der forstlichen Interessen des lippischen Privatwaldbesitzes durch die Forstabteilung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen und durch den Verband der Waldbauvereine für Westfalen und Lippe in jeder Weise zufrieden, wünscht in dieser Hinsicht keine Aenderung, lehnt eine Unterstellung der Forstberatung des lippischen Privatwaldbesitzes unter die staatliche lippische Forstverwaltung ab und spricht sich dagegen aus, daß bei der Landwirtschaftskammer für das Land Lippe oder sonstwie innerhalb Lippes eine Stelle zur Vertretung der forstlichen Interessen des lippischen Privatwaldbesitzes bzw. eine Beratungsstelle für den lippischen Privatwaldbesitz in irgendeiner Form neu eingerichtet wird."

In diesem Jahre erklärt die Lippische Regierung, Forstabteilung, mit der forstlichen Beratung des lippischen Privatwaldes durch das Forstamt Bielefeld der Landwirtschaftskammer Münster nicht einverstanden zu sein und schlägt vor, das Land Lippe zur forstlichen Beratung in Bezirke einzuteilen und den lippischen Privatwaldbesitz, auch den kleinsten, den staatlichen Oberförstern oder aber einem bei der lippischen Landwirtschaftskammer zwecks Gehaltsersparnis jeweilig auf nur 6 Jahre anzustellenden Forstassessor zu unterstellen.

Der Landeswaldbauverein Lippe hat zwecks Stellungnahme zu diesen neuen Vorschlägen der Regierung, Forstabteilung, eine Versammlung auf Dienstag, 31. März 1931, nachm. 3¾ Uhr, nach Detmold, Hotel Arminius, einberufen und lädt sämtliche lippischen Privatwaldbesitzer, auch welche nicht Mitglieder des Landeswaldbauvereins sind, insbesondere auch die Besitzer kleiner Gehölze zu der Versammlung ein, wobei eine Teilnahme an der Versammlung in keiner Weise zum Beitritt in den Verein verpflichtet. (Vgl. Anzeige in dieser Zeitung.)

— **Lippischer Wirteverband E. V., Sitz Detmold.** Am Montag, 30. März, nachmittags 2 Uhr, Kellnerlehrlingsprüfung im „Krummen Haus" bei Herrn Fritz Büxe. Es werden sieben Lehrlinge geprüft.

Detmold

— **Schwerer Verkehrsunfall.** Gestern morgen gegen 7 Uhr fuhren an der Ecke am Volkshaus ein Hanomag und ein Motorradfahrer zusammen. Das Auto kam aus der Lageschen Straße und wollte nach den Pinneichen hinausfahren. Der Motorradfahrer wollte aus der Stadt nach Klüt zu fahren. In der Kreuzung fuhren sie gegeneinander. Das Motorrad wurde 9 Meter mitgeschleift, der Hanomag kippte dann um. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt. Der Motorradfahrer brach ein Bein und mußte sofort in das Landeskrankenhaus überführt werden. Wie wir hören, ist der Unfall auf das zu schnelle Fahren beider Fahrzeuge zurückzuführen.

— **Abschlußprüfung in der Verwaltungsschule.** Am Freitag fanden an der Verwaltungsschule Minden-Ravensberg die Abschlußprüfungen des zweiten Lehrganges statt, der sich im ganzen 17 Schüler unterzogen. Die Prüfungen fanden bei Anwesenheit verschiedener Bürgermeister lippischer Städte und sonstiger maßgeblicher Herren des Vorstandes statt. Sämtlichen Prüflingen konnten die Prädikate „sehr gut", „gut" und „ausreichend" erteilt werden. Die Namen der Prüflinge sind: Steinmann-Bad Salzuflen, Nebel-Bad Salzuflen, Windel-Bad Salzuflen, Maurer-Bad Salzuflen, Blanke-Lemgo, König-Lemgo, Baer-Brake, Lenger-Barntrup, Köster-Blomberg, Rölert-Schötmar, Schröder, Kröber, Beerensmeier, Ebert, Kindervater, Gehring und Vogt aus Detmold. Der Lehrgang der Schule hat damit seinen Abschluß gefunden. Die Kommunalbehörden haben den außerordentlichen Wert der Schule erkannt, da sie wohl am besten geeignet ist, dem Nachwuchs in der Beamtenschaft das zu vermitteln, was er in der heutigen schweren Zeit unbedingt wissen muß.

— **Bestandene Meisterprüfung im Baugewerbe.** Nach erfolgreichem Abschluß des 2. Semesters der Lipp. Bauschule zur Vorbereitung von Maurer-, Zimmer- und Straßenmeistern (Inh. W. Baumgarten) in Detmold bestanden folgende Absolventen der Hochbauabteilung die reichsgesetzliche Meisterprüfung für das Baugewerbe: Ax-Aachen, Asmus-Meierberg, Bode-Northeim, Bodmann-Werzhausen, Birkefeld-Diederorschel, Buchheim-Oschatz i. Sa., Hansmann-Borghorst, Hermens-Nieheim, Huneke-Schlangen, Jakobs-Essen, Nutt-Daseburg, Radzuweit-Lage i. L., Rübel-Rönshausen, Seck-Paderborn, Schmid-Denzingen, Schwarz-Lüdenscheid, Weber-Bonn, Witaszek-Buslawitz (Oberschl.).

— **Vom Wochenmarkt.** Ein ziemlich rauhes Märzlüfterl machte einen längeren Aufenthalt auf dem Marktplatz recht ungemütlich. Trotzdem herrschte den letzten Markttagen gegenüber ein lebhafter Verkehr. Angebot war reichlich vorhanden. Auf den reich besetzten Blumenständen lockten blühende Frühlingskinder in Töpfen und Schnittblumen. Zur Auspflanzzeit waren junge Salatpflanzen, Stiefmütterchen und die bunten Tausendschönchen angeboten. Großangebot in Eiern, Stück 8 ₰, auch 10 Stück 75 ₰. Frische Landbutter billiger, Pfd. 1,50 ℳ. Blumenkohl ist im Preise gestiegen und kleine Köpfe von 50 ₰ an zu haben. Rotkohl 25 ₰, Weißkohl 15 ₰, Spinat (alter) 45 ₰, junger 65 ₰, Cichorie 90 ₰, Tomaten 70 ₰, Zwiebeln 15 ₰, Möhren 15 ₰, Rote Beete 15 ₰, Steckrüben 10 ₰, Rosenkohl 50 u. 60 ₰, alles je Pfund. Porre-Stange 5 ₰, Sellerie-Köpfe 10—50 ₰, Salat Kopf 30—50 ₰, Gurken Stück 70 ₰, Bananen Pfd. 50 ₰, junger Schnittlauch per Hucht 20 ₰, Apfelsinen 10 Stück 60 ₰ und höher, Radieschen je Bund 15 ₰. Gegen Mittag ließ der Verkehr nach. [36

— **Heute Kirchenmusik in der reform. Stadtkirche.** Wir verweisen noch einmal auf das auserlesene Programm, das in seinen Teilen durchweg den Charakter „Ostermusik" trägt. — Bei den niedrigen Eintrittspreisen (siehe Inserat) dürfte es wohl jedermann möglich sein, dieser Weihestunde beizuwohnen.

— **Gesangsposse im Landestheater.** Heute, Sonntag, 19.45—22.15 Uhr, ist die letzte Wiederholung der klassischen Gesangsposse „Das liederliche Kleeblatt — Lumpacivagabundus" v. Nestroy unter Mitwirkung des Reichswehrorchesters und unter musikalischer Leitung von Obermusikmeister Mietusch. Rauschender Beifall nach jedem Bild, Lachstürme und schallende Heiterkeit versetzten Freitag das Haus in vergnüglichste Stimmung. In heiterster Freude, in frohgelauntester Stimmung schließt heute das Landestheater die Winterspielzeit. Darum versäume niemand diese letzte Vorstellung, zumal trotz erhöhter Unkosten und Orchester die Preise nicht erhöht sind.

— **Hans Martin Theopold,** der aus Detmold gebürtige Pianist, hatte auf seinen Konzertreisen in Bremen, Weimar, Barmen, im Siegerland, Holstein und Mecklenburg große Erfolge. Wie wir hören, gedenkt Herr Theopold mit Berliner Berufsfreunden am 13. und 15. April in Detmold ein zweitägiges Kammermusikfest zu veranstalten, auf dem Werke von Beethoven, Reger, Brahms, Schubert u. a. zu Gehör gebracht werden sollen.

Lage

— **Entlassungsfeier der Bürgerschule.** Zu einer denkwürdigen Abschiedsfeier hatte die Bürgerschule, Schulvorstand, Schulausschuß und Elternschaft nach der Turnhalle eingeladen. Bei Einleitung der schlichten Abschiedsstunde sang der Schülerchor, worauf der Leiter der Schule, Herr Oberlehrer Beckmann die Erschienenen begrüßte und darauf hinwies, daß wieder einmal eine Anzahl junger Menschen die Schule verließen, die hier in den acht Jahren das Rüstzeug für ihren Lebenspfad empfangen durften. Den jungen Staatsbürgern und -bürgerinnen gab Herr Oberlehrer Körner einige herzliche Abschiedsworte mit auf den Weg. Er sprach von Kommen und Gehen in und aus der Schule, von den vielen Hoffnungen, die die Elternschaft auf den Jungen oder Mädchen setzen, illustriert an einer kleinen Fabel aus dem Tierreich. „Kopf hoch!" heiße die Parole auf dem ernsten Wege zu einem Aufstieg. Nach einem Schlußgesang verabschiedeten sich die jungen Menschen von ihren Lehrern und von der Stätte, die später einmal eine Erinnerung fürs Leben sein wird. [23

— **Wochenmarktpreise in Lage.** Blumenkohl 70—80 Pfg. pro Kopf, Weißkohl 12 Pfg., Rotkohl 20 Pfg., Rosenkohl 40 Pfg. das Pfund. Eier waren in großen Mengen vorrätig und kosteten 7—8 Pfg. Butter 1.40 Mark. — Der Wochenmarkt beginnt ab 1. April bereits schon um 7 Uhr morgens. [23

— **Die als vermißt gemeldete Frau Obermeier** wurde in Paderborn wieder aufgegriffen. Frau Obermeier wurde, da ein Fall von Geistesgestörtheit vorlag, von ihren Angehörigen wieder in Empfang genommen und dem Krankenhause zugeführt. Hoffentlich ist die Bedauernswerte bald wieder hergestellt, so daß sie ihren häuslichen Pflichten wieder nachkommen kann. [23

— **Aerztlichen Sonntagsdienst** übt heute Herr Dr. Hesterbrink, Friedrichstr., Tel. 885, aus.

— **Der Verkehrsverein** tagte an den letzten Abenden als Ausschuß. Es wurde hier über aktuelle lokale Fragen der letzten Zeit gesprochen und auch zu den Ausführungen des Reichssparkommissars Stellung genommen betr. der Auflösung der Freiligrathschule. Es wurde als unverantwortlich bezeichnet, eine Schule, die über 100 Jahre besteht, und aus allen Teilen des Landes besucht wird, aufzuheben, welches keine Ersparnisse, wohl aber ein Kulturrückstand für Lage bedeutet und auch dagegen protestiert wurde in einer Resolution an das Präsidium Detmold, die dann in der Sitzung vorgelesen und genehmigt wurde. — Weiter soll für den Verkehrsverein an den Anschlagtafeln die Genehmigung zur Benutzung eingeholt werden, wo die Auskunftsstellen verzeichnet sein sollen. Auch können die Geschäftsleute von den Tafeln für Reklame Gebrauch machen, und zwar können an den 6 bestehenden Tafeln Plakate bis 70 mal 90 Zentimeter zum Preise von 5 RM pro Woche vermietet werden. — Auch wurde eine Anregung eines Mitgliedes des Verkehrsvereins betreffs einer Bleiche besprochen und dem Stadtrat vorzutragen. — Weiter kam ein Schreiben des Stadtrates zur Verlesung, in dem dieser bittet, einen Teil der Unkosten zum Bau eines Bades zu tragen. Da der Verkehrsverein schon früher als alle anderen einen Vorschlag machte, wurde ein Antrag eingebracht auf Zurückstellung zur Stellungnahme hierzu, welcher genehmigt wurde. — Ferner wurde ein Zuschuß zum Bau eines Verbindungssteges über die Werre zu den Johannissteinen unter Vorbehalt des Beitrages der Stadt, den diese dem Verkehrsverein in diesem Jahre zusagt, bewilligt. — Anläßlich der Obstmesse wurde die Bitte ausgesprochen, einer Verlosung stattzugeben zur Finanzierung der Sache, an der im Ausschuß ein Mitglied des Verkehrsvereins beteiligt sein soll. — Als letzte Sache wurde über die vom Verkehrsverein zu unterstützende Klassische Badeanstalt gesprochen. Die Stadt, die Krankenkassen, das Technikum, die Fürsorge, Dr. Buchholz usw. waren dafür interessiert worden. Eine Besichtigung dieser Anstalt hatte ergeben, daß sie gut in Ordnung sei, und man war allgemein der Ansicht, dieses sanitäre Unternehmen zu fördern und sich vom Verkehrsverein voll und ganz dafür einzusetzen, daß diese Anstalt der Stadt erhalten bleibe. [23

Oerlinghausen

— **Frühling allerorten!** Es mag dem Feuilletonisten überlassen bleiben, auf die Reize des kommenden Frühlings hinzuweisen. Diese Notiz soll auf realem Boden stehen und die zuständige Stelle darauf hinweisen, doch endlich die Bänke in den Anlagen am Marktplatz und an sonstigen öffentlichen Plätzen der Stadt aufzustellen. Gerade auf dem Marktplatz, wo in den letzten Tagen regelmäßig eine große Kinderschar spielt, macht sich das Fehlen der Bänke, insbesondere für die die Kinder betreuenden Mütter, bemerkbar, die nicht wissen, wohin sie sich setzen sollen. [50

— **Ein Karfreitag-Konzert** unter Mitwirkung des Hornquartetts Oerlinghausen und dem Gem. Chors „Liedertafel" findet am 3. April, nachm. 4.30 Uhr, in der hiesigen Kirche statt. Auf dem reichhaltigen Programm stehen eine Reihe bedeutender Chor- und Musikwerke von Bach, Händel, Schubert, Decius usw., so daß ein Besuch dieses Konzertes jedem Musikfreund zu empfehlen ist. Der Erlös aus dieser Veranstaltung kommt der reform. Kirche zugute.

Horn

— **Ausstellung in der Fortbildungsschule.** Nachdem am Freitagabend Herr Lehrer Wendt einem Kreise interessierter Personen im Saale der Gastwirtschaft Röwe einen interessanten Lichtbildervortrag über die Lehrtätigkeit in der Fortbildungsschule gehalten hat, findet heute vormittag von 11 Uhr ab bis 7 Uhr abends in den Räumen der Neuen Schule eine Ausstellung der Arbeiten der Fortbildungsschüler statt, auf die wir unsere Leser hiermit besonders aufmerksam machen. Die verschiedenen Handwerkszweige zeigen an Skizzen und Modellen die Vielseitigkeit der Berufsausbildung, wobei die neuzeitlichen Lehrmethoden Berücksichtigung gefunden haben. Die übersichtliche Ausstellung dürfte weiteste Kreise davon überzeugen, daß alles getan wird, den jungen Leuten die beste Grundlage für das Fortkommen auf den Lebensweg mitzugeben. Nicht unerwähnt lassen wir ferner die Ausstellung der Fortbildungsschülerinnen, die unter tüchtiger Leitung die verschiedensten Handarbeiten für den Haushalt in schöner Weise angefertigt haben. Der Besuch der Ausstellung kann nur nochmals empfohlen werden.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Leichte Besserung des Arbeitsmarktes.** Der Arbeitsmarkt im Bezirk Lemgo hat eine kleine Belebung erfahren. Besonders macht sich dieses in den Außenberufen bemerkbar. Die günstige Witterung trug dazu bei, daß die Landwirtschaft mit der Frühjahrsbestellung beginnen konnte und einen größeren Bedarf an Arbeitskräften benötigte. Im geringen Umfange melden sich Ziegler und Maurer aus der Unterstützung ab. In der Möbelindustrie ist keine Veränderung zu verzeichnen. Die Erwartungen, daß im Laufe dieser Woche von der Tabakindustrie größere Einstellungen vorgenommen würden, haben sich nicht bestätigt. Ein Abgang ist nicht zu verzeichnen. Unterstützung beziehen aus der Arbeitslosenversicherung 1273 männliche und 277 weibliche Personen, aus der Krisenfürsorge 285 männliche und 23 weibliche Personen, insgesamt 1858 Personen.

— **Besitzwechsel.** Die Bürgerstätte der Witwe des Schneidermeisters Karl Krüger, Freiheitstraße, ging durch Kauf in den Besitz des Maschinenarbeiters Wilhelm Münch in Lemgo über. Als Kaufpreis werden 5090 RM. genannt. — In dem Verkaufstermin des Hauses von Herrn März wurde dem Kaufmann Hans Voß in Hamburg für sein Meistgebot der Zuschlag erteilt.

Blomberg

— **Aus dem Schulwesen.** Zur Anmeldung für die Rektorschule gelangten bisher 18 Kinder. Ein Zeichen, daß sich die Rektorschule in aufsteigender Entwicklung befindet. [8

— **Rabiate Burschen.** In der Nachbarschaft traten Bettler einem Landwirt äußerst frech und herausfordernd gegenüber, der es abschlug, sie mit Geld zu unterstützen, bis es schließlich zu Tätlichkeiten führte und der Landwirt mit einem Schlagring bedroht wurde. Die Polizei nahm sich der Burschen an. [8

— **Politische Schlägerei.** Zu einer regelrechten Schlägerei kam es zwischen Parteigegnern in der Nachbarschaft. Dabei wurde ein in der Nähe befindlicher Lattenzaun zertrümmert, dessen Teile als Schlagwaffen benutzt werden sollten. Die Polizei griff aber rechtzeitig ein und verhinderte weitere Ausschreitungen. [8

— **Es ging noch mal gut.** An der neuen Chaussee nahm ein auswärtiges Auto die Kurve zu kurz und fuhr gegen einen Baum. Der Anprall war dermaßen stark, daß der Baum glatt umgefahren wurde. Der Wagen erlitt starke Beschädigungen. Mit Mühe gelang es, das Auto vor der Böschung in der Nähe des Baches zum Stehen zu bringen. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon. [8

— **Bestandene Prüfung.** Der Büroangestellte Karl Köster bestand vor der Prüfungskommission in Detmold nach Besuch der Verwaltungsschule Minden-Ravensberg die Verwaltungssekretärprüfung. [8

— **Ein interessanter Vortrag.** Im „Kaiserhof" fand ein Lichtbildervortrag der Christl. Gefangenenhilfe e. V. über das Thema „Hinter Kerkermauern" statt. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und wurde durch Liedervorträge verschönt. Der inhaltreiche Vortrag fand bei den Zuhörern lebhaften Anklang. Es wurde der Wunsch laut, daß Ähnliches bald wieder geboten werden möchte. [8

— **Personalie.** Anstelle des verstorbenen Oberpostmeisters Thorn ist Herr Postinspektor Wilke, der früher lange Jahre am hiesigen Postamt wirkte, als Stellvertreter bestellt. [8

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 29. März. Silberne Hochzeit feiern morgen die Eheleute Wilh. Hildebrand von hier. Dem beliebten Paare unsere herzlichsten Glückwünsche!

Bad Meinberg, 29. März. Konfirmation. Heute findet um 10 Uhr die Einsegnung der Konfirmanden statt. Es entfallen auf die einzelnen Dörfer folgende Zahlen: Bad Meinberg und Kreuzenstein 7 Mädchen und 8 Knaben, Fissenknick 4 Mädchen, 2 Knaben, Willberg 3 Mädchen, 1 Knabe, Vahlhausen 2 Mädchen, 1 Knabe; insgesamt 28 Konfirmanden. [2

Bad Meinberg, 29. März. Aus der Schule entlassen. Mit freudigem Herzen verließen gestern unsere Konfirmanden das Schulzimmer, um nun ins Leben zu treten. Schon lange vorher wurden die einzelnen Tage an den Fingern abgezählt. Das Leben mit seinen Sorgen und Nöten tritt nun auch an sie heran. Die letzte Stunde, die unsere Konfirmanden im Schulhause verbrachten, war eine sehr ernste Stunde. Die Lehrer ermahnten sie, auf dem rechten Wege zu bleiben. [2

Augustdorf, 28. März. Gelddiebstahl. Am letzten Donnerstag wurde dem Ziegler G. aus dem Kleiderschranke ein Geldbetrag von 41 RM gestohlen. Der Täter ist durch ein offenes Fenster eingestiegen. Es handelt sich um einen großen Mann, der ein Fahrrad mit sich führte, eine braune Aktentasche bei sich hatte und auf dessen Gepäckträger ein kleines Paket befestigt war. Mitteilungen erbittet die zuständige Gendarmeriestation.

Heiden, 27. März. Aus den Vereinen. Der Musikverein wird das am 15. März aufgeführte Schauspiel „Die Not der Alten" auf vielfachen Wunsch wiederholen. Da der Charakter des Stückes der Karwoche angepaßt ist, soll die Wiederholung am Karfreitag, nachmittags 3 Uhr, im Obermeierschen Saale stattfinden.

Amt Brake

Brake, 28. März. Personalie. Frl. Elisabeth Busch von hier bestand in Münster an der Westfälischen Schule für Musik die staatliche Privat-Musiklehrerprüfung.

Wendlinghausen, 26. März. Der Brüdertag im Schloß Wendlinghausen findet im April am Ostermontag statt. Es spricht Herr Prediger Alfred Roth aus Kassel über das Thema: „Das Leben ist erschienen!"

Bösingfeld, 27. März. Aus dem Gemeindeparlament. Zu der Donnerstagsitzung waren 10 Mitglieder und vom Vorstand Herr Bürgermeister Heinert erschienen. — Der Antrag des Verkehrsvereins Bösingfeld auf Gewährung einer Beihilfe von 500 Mark fand keine Zustimmung; dagegen wird beschlossen, daß die Gemeinde Mitglied des Verkehrsvereins werden soll mit einem außerordentlichen Beitrag von 50 Mark im Jahr. — Der Antrag des Verkehrsvereins Bösingfeld auf Uebernahme der Fernsprechgebühren der Geschäftsstelle usw. wird einstimmig abgelehnt. — Dem Vorschlag des Kirchenvorstandes, betr. Durchbau der Nordstraße, soll zu gegebener Zeit nach dem Bebauungsplan von 1925 des Bauamtes Münster näher getreten werden. — Zum Antrag Wilh. Dubbert und Gen. wegen Ausbesserung der Rintelschen Trift, insbesondere Anlage eines Fußsteiges, wird der Gemeindevorstand beauftragt, einen Kostenanschlag bis zur kleinen Trift in nächster Sitzung vorzulegen. — Zum Antrag Heinr. Beichholz, betr. Straßenkanal vor dem Postgebäude, soll eine Besichtigung mit Herrn Amtswegemeister Tippenhauer stattfinden. — Zum Schreiben der Aufsichtsbehörde wegen Einrichtung einer Freibank in Bösingfeld, wird jeglicher Zuschuß zu einer solchen Einrichtung abgelehnt. — Zum Antrag Gust. Schmidt Nr. 60, betr. Anschluß an die Wasserleitung, wird der Vorstandsbeschluß angenommen, wonach 50 Meter von der Gemeinde frei verlegt werden, die restliche Strecke wird ebenfalls von der Gemeinde verlegt, muß aber vom Antragsteller längstens 3 Jahre verzinst werden. — Dem bisherigen Sparkassenlehrling Brunemeier wird nach Ablauf seiner Lehrzeit (ab 15. Januar) ein Monatsgehalt von 100 Mark bewilligt. — Auf das Vorkaufsrecht Ziegler Karl Lüdeking — Sparkassenrendant Werner Amelung soll von der Gemeinde verzichtet werden. [12

Talle, 28. März. Gerüchte um die Amtsenthebung des Gemeindevorstehers. Schon seit einigen Tagen kursierten die wildesten Gerüchte, daß der Gemeindevorsteher Hoberg zur Abdankung aufgefordert und dieser Aufforderung nicht nachgekommen sei. Man wolle in der für Freitag abend anberaumten Ausschußsitzung ihm das Vertrauen entziehen und ihn zur Abdankung zwingen. Begründet wurden die Gerüchte des Mißtrauensvotums damit, daß der Gemeindevorsteher insofern gegen die gemeindeverfassungsrechtlichen Vorschriften verstoßen habe, als er die Sammellisten für das von der Nationalsozialistischen Partei inszenierte Volksbegehren zur Auflösung des Landtags weitergegeben habe, ohne dem Vorstand der Gemeinde die Einsichtnahme und Prüfung der Listen ermöglicht zu haben. Bei der Sammlung der Unterschriften haben sich Unregelmäßigkeiten ergeben. Das sind die tatsächlichen Gründe, auf die sich die umlaufenden Gerüchte aufbauten und sich dann wie ein Lauffeuer verbreiteten. Wohl selten war eine Ausschußsitzung von der Einwohnerschaft so gut besucht wie die am gestrigen Abend. Voller Spannung erwartete man die Eröffnung der Sitzung, um endlich zu erfahren, inwieweit sich die zum Dorfgespräch gewordenen Gerüchte bestätigen würden. Wie groß war aber die Enttäuschung, als den Zuhörern eröffnet wurde, daß sich der Ausschuß zur Beratung hinter die Kulissen zurückgezogen hatte, um eine vertrauliche Vorbesprechung abzuhalten. Die Sitzung wurde dann gegen 9 Uhr für öffentlich erklärt. Das Ausschußmitglied Koch befaßte sich kurz mit der Angelegenheit, beschränkte sich aber auf die Mitteilung, daß wohl Gerüchte des Inhalts geschwebt hätten, der Gemeindevorsteher solle zurücktreten, und dem Sinne nach warnte er vor Weiterverbreitung mit der Bemerkung, daß dem Ausschuß wohl nicht nachgewiesen werden könnte, er habe sich nach dem 20. März an den Gemeindevorsteher gewandt mit der Aufforderung, sein Amt niederzulegen. Es wurde sodann ein Telephongespräch zwischen dem Gemeindevorsteher Hoberg und dem Landratsamt verlesen, worin mitgeteilt wurde, daß der Vorsteher auf Grund einer Information des Landratsamtes die Listen herausgegeben hatte. Aber diese Ausführungen befriedigten nicht, und mit Nachdruck verlangte man die Beantwortung nachstehender Fragen: Hat gegen den Vorsteher ein Mißtrauensvotum vorgelegen und sind Ausschußmitglieder an den Vorsteher herangetreten, um ihn zur Abdankung zu veranlassen, ferner ob die vorliegenden Gründe stichhaltig waren oder nicht? Dies wurde in einer kurzen Antwort ohne nähere Begründung bestätigt. — Man konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, daß der Dorfversammlung ein nicht den Tatsachen entsprechender Bericht erstattet worden ist und daß man in diesem Falle die Öffentlichkeit gescheut hat.

Amt Blomberg

Billerbeck, 28. März. Durchgehendes Gespann. Auf der Straße Billerbeck—Belle oberhalb der Ziegelei Berhenke wurde ein dem Landwirt Klingemeier in Billerbeck gehörendes Gespann plötzlich scheu und raste dem Dorf Billerbeck zu. Ein aus der Richtung Billerbeck kommendes Fuhrwerk befand sich in einer gefährlichen Lage, zumal die Gäule darauf zuliefen. Der Landwirt B. aus Billerbeck lief dem fliehenden Gespann entgegen, und es gelang ihm, die Tiere zum Stehen zu bringen. Ohne das beherzte Eingreifen wäre ein Unfall unvermeidlich gewesen. [2

Aus den Nachbargebieten

Auch Herford braucht einen Staatskommissar.

mc. **Herford,** 28. März. Einen überraschenden Ausgang nahm die Haushaltsberatung, zu der alle 36 Stadtverordneten erschienen waren. Es galt, den Haushalt und die damit verbundenen neuen Steuern — doppelte Bier- und einfache Bürgersteuer — in zweiter Lesung zu verabschieden. In einer großangelegten, fast zweistündigen Haushaltsrede versuchte Oberbürgermeister Althaus die Lage noch in letzter Stunde zu retten. Aber alle Bemühungen waren umsonst, da neben der Linken auch die Deutschnationalen und die Wirtschaftspartei nicht bereit waren, die bittere Pille zu schlucken. Gegen 5 Stimmen wurde der Haushalt mitsamt den vorgeschlagenen Steuern abgelehnt.

Selbstmord im Fieberwahn.

mc. **Hildesheim,** 28. März. Der 28jährige Sohn des erst vor kurzem verstorbenen Uhrmachers H. aus der Almstraße, der an einer schweren Kopfgrippe erkrankt war, hat im Fieberwahn zum Revolver gegriffen und sich erschossen.

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 29. und 30. März.

Winde zunächst auffrischend aus nördlicher Richtung, später nachlassend aus westlicher Richtung. Meist wolkig, strichweise Schauerniederschläge. Insgesamt ziemlich kühl. Tagsüber zeitweise stärkere Erwärmung durch Bewölkungsabschwächung.

*

Witterungsübersicht vom 28. März 1931.

Das über dem Festland liegende Hoch ist wenig stabil. Es ist sowohl von Westen als auch von Osten her von Druckfallgebieten abgeschwächt worden. Ein rückseitiger Ausläufer des mit seinem Kern über dem Baltikum gelegenen Tiefs ist von der Westküste Mittelskandinaviens über die westliche Ostsee geschwenkt und berührt Nordwestdeutschland. Es ist daher im Gebiet zwischen Weser und Elbe heute morgen wieder zu geschlossener Bewölkung gekommen, während sonst in Deutschland das vorwiegend heitere Wetter andauert. Die etwas kältere Luft, welche aus Nordeuropa mit dem Ausläufer südwärts strömt, verursacht kurze Schauer. Nach Abzug dieser Teilstörungen ist auch in Nordwestdeutschland wieder mit schwächerer Bewölkung zu rechnen.

Tonfilm im Landestheater

Hans in allen Gassen.

Die Tugenden dieses Films sind Einzelheiten: Rasende Autofahrten durch die Felsgeklüfte des Großen St. Bernhard, das Luzerner Flugplatz-Hotel, das Berliner Hotel Adlon, die Herstellung einer Zeitung in der Druckerei von Rudolf Mosse mit allen Einzelheiten des maschinellen Betriebes, eine römische Villa mit Schwimmbad in Biarritz am Golf von Biscaya oder in Nizza an der Azurküste — ganz klar wird das nicht — und hier ein Kampf von zwei Männern im Motorboot gegen ein sturmgepeitschtes Meer.

Das alles ist virtuos gemacht, die Photographie besonders die nächtliche, aufs höchste gelungen (Franz Planer), die Bauten (Architekt Schroedter) prachtvoll, der Bildschnitt (Walter Supper) ohne jeden Versager.

Schauspielerisch das gleiche: eine Menge schöner Einzelheiten. „Hans in allen Gassen" ist Hans Albers, ein „Reporter" einer Berliner Zeitung, der das Geheimnis eines Mordes aufdecken will, der sich vor dem Tore des Völkerbundspalais in Genf (es kommt nicht darauf an, daß es den noch gar nicht gibt) ereignet hat. Er durchlebt dabei eine Reihe wunderbarer Abenteuer, die sich von denen des alten Münchhausen durch das rasende Tempo unterscheiden. „Der rasende Reporter" wäre ein besserer Titel als „Hans in allen Gassen". Die ungenierte, kesse Art dieses Schauspielers wirkt ganz ausgezeichnet, und es ist erstaunlich, wie sympathisch sie wirkt, nachdem wir uns daran gewöhnt hatten, ihn fast nur in der Rolle des übeln und abgeblitzten Verführers zu sehen. Vortrefflich ist die schauspielerische Leistung seines Redaktionskollegen Paul Heidemann, und alle überragend, Max Adalbert, der den Vater des rasenden Reporters, einen echt Berliner Destillenwirt, zum Ergötzen der Hörer spielt. In seinen Szenen erhebt sich sogar das Manuskript zu literarischer Zulänglichkeit.

Der weibliche Teil der Darstellung ist zwar schwächer: doch bringt er, neben einer rührenden „weanerischen" Muttergestalt (Toni Tetzlaff) und einer temperamentvollen Tänzerin, die dem Helden beim ersten Anblick in den Arm tanzt (Colette Jell) zwei der schönsten Gestalten der deutschen Filmleinwand, Camilla Horn, die hochblonde, und Betty Amann, die tiefschwarze.

Dieses kostbare darstellerische Material verwendet der Regisseur Karl Fröhlich mit Ausschöpfung aller Möglichkeiten. In rasendem Wirbel folgt Szene auf Szene, in ihnen werden die Figuren hin und her gedreht, in die verschiedensten Beleuchtungen gestellt, so daß sie den ganzen Saft ihrer schauspielerischen Persönlichkeit hergeben müssen. Die Arbeit flößt Achtung ein. Aber auch hier empfängt man, bei Licht besehen, nur einen Haufen gelungener Einzelheiten.

Der deutsche Tonfilm ist noch jung; es sind knapp anderthalb Jahre her, daß der erste hundertprozentige erschien. Auch ihn hatte Karl Fröhlich gemacht, und auch in ihm war Hans Albers der Hauptdarsteller. Er hieß „Diese Nacht gehört uns". In diesem Film war die Handlung geschlossener, der Hergang verständlicher, es gab ein einheitlicheres Bild. In seinem neuen Film, dessen Handlung ein nebelhaft wogendes Kriminalmärchen ist, verfällt Karl Fröhlich dem Verhängnis seines künstlerischen Naturells: sich in lauter Einzelheiten auszugeben.

„Fehlt leider nur das geistige Band." Die erzählte Reportergeschichte ist nicht nur unklar, sie ist ahnungslos. Reporter deutscher Zeitungen, die diesen Film sehen, und beobachten, wie der Kollege, den er darstellt, gleich einem modernen Grafen von Montechristo oder einem amerikanischen Industriekapitän durch die große Welt saust, werden seufzen: Hast du eine Ahnung!

Im geistigen Habitus unterscheidet sich dieser Film in nichts von den Filmen der Fairbanks, der Tom Mix, der Harry Piel: der Held, der über-Held kann alles, versteht alles, macht alles. Wahrheit und Wahrscheinlichkeit spielen keine Rolle. Und am Ende fragt man sich: welch ein Aufwand von schönen, ja blendenden, und amüsanten Einzelheiten wird hier getrieben um ein Ziel, von dem sich die Hersteller selbst keine klare Vorstellung gemacht haben!

Otto Gilbert.

Dick – gefährlich!

Nach Erhebungen von 43 Lebensversicherungs-Gesellschaften, die im Verlaufe von 24 Jahren an 715 687 Personen angestellt wurden, werden dicke Menschen nicht alt. Es ergibt sich aus dieser Statistik, daß jedes Pfund Uebergewicht im mittleren und späteren Lebensalter eine erhebliche Verkürzung des Lebens bedeutet. Durch das tägliche Mitschleppen von zehn bis dreißig Kilo Ballast werden Herz und Gefäßsystem übermäßig beansprucht, aber auch der übrige Organismus leidet dabei. Fettleibigkeit — nicht zu verwechseln mit krankhafter Fettsucht — ist ein Zeichen von zu reichlicher und falsch gewählter Nahrung. Die unrichtige Kostwahl ist nach der sich immer mehr durchsetzenden ärztlichen Anschauung auch schuld an vielen anderen Stoffwechselkrankheiten, ja oft sogar mitverantwortlich für Krebsbildung, die aus Mangel an Vitaminen auf Selbstvergiftung vom Darm aus, häufig als Folge chronischer Stuhlverstopfung, beruht. Bei Männern werden daher von Krebs am meisten die Verdauungsorgane, bei Frauen die dem Mastdarm unmittelbar benachbart liegende Gebärmutter befallen.

Der Kampf gegen Fettsucht ist gleichbedeutend mit dem gegen die alten Kochbücher; er ist nur durch Ernährungsreform zu führen. Es muß also in unserem Speisezettel eine starke Verschiebung nach der nicht Fettansatz erzeugenden vegetabilen Seite stattfinden mit besonderer Betonung der frischen Gemüse und Früchte. Unterstrichen und bewiesen wird diese Forderung durch das Absinken der Fettsucht und damit auch des Krebses, der Blinddarmentzündung, der Verdauungskrankheiten usw. während der mageren Kriegszeiten und durch die auffallende Zunahme dieser Leiden im letzten Jahrzehnt, als man die Ernährungslehren des Krieges leider wieder allzu schnell vergaß.

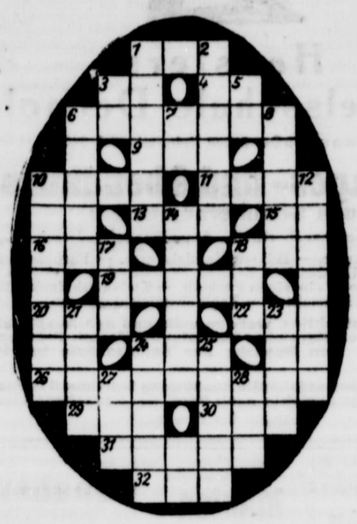
Interessant sind in diesem Sinne Forschungen des dänischen Professors Hindhede über die Sterblichkeit in England. Seine Statistik lehrt, daß dort Fleischer und besonders Gastwirte eine enorm viel höhere Sterblichkeit aufweisen als z. B. die Landarbeiter. Woran liegt das? Die Verführung zu ständigem Genuß überreichlicher, zu sehr auf fleischliches Eiweiß aufgebauter Nahrung ist bei Gastwirten und Fleischern besonders groß. Ihre sogenannte „kräftige" Kost erweist sich als Mangelnahrung hohen Grades. Der arme Landarbeiter dagegen lebt einfach und naturgemäß, sein durchschnittlich hohes Lebensalter ist die Belohnung. Der Zusammenhang zwischen Ernährung und Sterblichkeit — falscher Stoffwechsel — kann nicht deutlicher zum Ausdruck kommen.

Deswegen heißt es heute: umlernen und umkehren! Es handelt sich nun nicht darum, auf jeden Genuß und alle Freude beim Essen zu verzichten, sondern seinen Speisezettel zu berichtigen. Unsere Kochkunst legt es hauptsächlich darauf an, durch Appetitanreiz die Menschen zu verleiten, mehr zu sich zu nehmen, als dem Körper dienlich ist. Die wertvollste Nahrung — frische Früchte — spielte früher nur eine nebensächliche Rolle; sie wurde deswegen als Magenschluß gereicht. Essen Sie täglich frische Früchte und geben Sie ihnen in der Reihenfolge der Gerichte den ihnen auf Grund ihres Gesundheitswertes gebührenden ersten Platz. Die dem Organismus zuträglichste Nahrung kommt dann zuerst in den Magen, wird also am besten ausgenutzt, außerdem wird eine gewisse Sättigung erreicht, die übermäßiger Nahrungsaufnahme einen Riegel vorschiebt. Beschränken Sie die bisher üblichen vier bis fünf Mahlzeiten pro Tag auf drei, indem Sie ein in den Zwischenzeiten aufkommendes Hungergefühl durch den Genuß eines Apfels oder einer Apfelsine befriedigen. Diese beiden Maßnahmen sind schon geeignet, das Gefäßsystem zu entlasten und den Körper vor Fettansatz und seinen schädlichen Folgen zu bewahren. ...

12 257 Dr. med. M.

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel

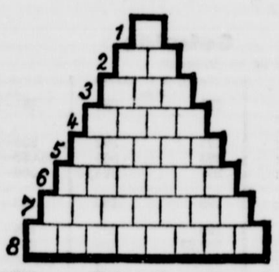


Die Wörter bedeuten von links nach rechts: 1 elektr. Maßeinheit, 3 Tonstufe, 4 Faultier, 6 Teil der Radioanlage, 9 Bekräftigungsformel, 10 Singvogel, 11 landwirtschaftl. Gerät, 13 Fluß in Afrika, 15 Tonstufe, 16 Arbeitseinheit, 18 Singstimme, 19 Fluß in Schleswig-Holstein, 20 Trinkraum, 22 portug. Besitzung in Vorderindien, 24 german. Getränk, 26 das Roß des Don Quixote, 29 Teil des Rades, 30 Papstname, 31 deutscher Lyriker, 32 Gleichwort für „selten".

Von oben nach unten: 1 hohes Jahresfest, 2 ausländische Frucht, 3 Präposition, 5 Präposition, 6 Teil der Kirche, 7 was der Osterhase bringt, 8 himmlisches Wesen, 10 Raubvogel, 12 erhöhter Fußboden, 14 Land in Asien, 17 Wurfspeer der Germanen, 18 Hinterlist, Bosheit, 21 Liebesgott, 23 männl. Vorname, 24 ländl. Kleidungsstück der Frau, 25 Amtstracht, 27 Kapverdische Insel, 28 Gleichwort für „ungebraucht".

*

Pyramidenrätsel



Die Wörter entstehen immer aus den Buchstaben des vorhergehenden Wortes unter Hinzufügung eines neuen Buchstabens. Bei jeder neuen Wortbildung können die Buchstaben beliebig umgestellt werden.

Die Wörter bedeuten: 1 Vokal, 2 Trumpf im Kartenspiel, 3 Fachausdruck für Salz, 4 Teil des Körpers, 5 Fisch, 6 Schelm, 7 Altweibergerede, 8 Lärminstrument zur Faschingszeit.

Aus lippischen Stadtparlamenten

Einstimmige Annahme des Voranschlages in Horn

Einführung der Bürger- und Biersteuer. — Etat ausgeglichen.

Kurz vor Beginn des neuen Rechnungsjahres hat die Stadtverordnetenversammlung in einer arbeitsreichen Sitzung den Voranschlag für 1931 am Freitag abend einstimmig verabschiedet. Die Einstimmigkeit kam allerdings erst zustande, nachdem in der Frage der Einführung der Bürger- und Biersteuer und der Umgestaltung der Rektorschule ein Kompromiß geschlossen war.

Stadtv.-Vorst. Tille eröffnet die Sitzung. Alle Stadtverordneten sind anwesend. Zunächst wird die übrige Tagesordnung erledigt. Für den verstorbenen Schlosser Fr. Welge wird der Telegraphenarbeiter Hermann Lahme zum Mitglied des Fortbildungsschulvorstandes gewählt. — Dem Fürsorgeausschuß werden für die zu Weihnachten verteilten Mittel 268,45 ℳ nachbewilligt. — Die Ortssatzung zur Hebung eines Beitrages zur Förderung des Fremdenverkehrs wird von Herrn Tille verlesen und dann eingehend begründet. Herr Tille wünscht für seine Fraktion, daß die aufgestellte und festgesetzte Beitragsliste für die Zahlungspflichtigen ausliegt. Mit dieser Änderung wird die Ortssatzung dann einstimmig angenommen. — Der Verkauf einer Fläche am Holzhauser Berge an den Klempnermeister Christian Wiedemeier wird zum zweiten Male beschlossen. — Über die Erweiterung des Friedhofs und den hierfür erforderlichen Geländeankauf entspinnt sich eine ausgedehnte Debatte, während der Herr Stadtv. Tölle den Vorsitz übernimmt. Nach langem Hin und Her wird schließlich beschlossen, die Gärten von Voigt, Siekmann und Tille zum Preise von 2,50 ℳ je qm anzukaufen. — Vor Eintritt in die nun beginnende

Etatberatung

nimmt zunächst Herr Bürgermeister Ullrich zu eingehenden Ausführungen u. Erläuterungen das Wort. Der Redner wies auf die allgemeine schlechte Wirtschaftslage und die damit für die öffentliche Verwaltung verbundenen Rückwirkungen hin und gab einen Überblick über die Arbeit des letzten Jahres. Die Wege und die Bodenarbeit seien weiter ausgebaut, wodurch viele Wohlfahrtserwerbslose beschäftigt werden konnten. Erfreulich sei auch, daß es gelungen sei, den Landtag von der Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit der Hierbelassung des Amtsgerichts zu überzeugen. Nach eingehender Beratung sei der Stadtrat in der Lage, durch Einnahmeerhöhungen und Ausgabestreichungen einen ausgeglichenen Voranschlag vorzulegen, damit nicht später die Aufsichtsbehörde in die Selbstverwaltung der Stadt eingreifen brauche. Hierauf nahm Herr

Stadtverordnetenvorsteher Tille

das Wort. Er führte u. a. aus: Ich möchte zunächst auf die Anregung des Reichsparkommissars hinweisen, Lippe in zwei Kreise einzuteilen. Ob durch eine solche Maßnahme die Leistungsfähigkeit der Gemeinden wirklich gesteigert werden kann, muß doch wohl sehr bezweifelt werden. Wir sind erfreulicherweise in der Lage, unsere Verhältnisse zu übersehen und selbst zu regeln. Wir stellen unseren guten Willen zur Selbstverwaltung dadurch unter Beweis, daß wir trotz schwerster Bedenken grundsätzlicher Art im Interesse der Gesunderhaltung der städtischen Finanzen für dieses Jahr der Bürger- und Biersteuer zustimmen werden. Wir bedauern außerordentlich, daß es nicht möglich war, die Realsteuern und vor allem die Gewerbesteuer zu senken, da wir diese als Ausnahmebelastung ansehen müssen. Wir müssen weiter fordern und erwarten, daß der Finanzausgleich in Lippe eine solche Regelung erfährt, durch die auch die Gemeinden leben können, und nicht, wenn sie sparsam gewirtschaftet haben, dafür bestraft werden. Ferner möchten wir den Stadtrat ersuchen, doch für die Wohlfahrtserwerbslosen nach Möglichkeit weiter Arbeit bereitzustellen. Zu dem Etat selbst haben wir zu sagen, daß derselbe in jeder Hinsicht sorgfältig durchgearbeitet und aufgestellt ist. Sie alle wissen, daß etwa 80 Prozent der Kosten zwangsläufig sind wir wenig daran ändern können. Besonders beerüsten wir es, daß — wenn auch eine geringe — Schuldentilgung vorgesehen ist, denn jede Gemeinde muß doch ihre Schulden mal wieder los werden. Ich habe für meine Fraktion zu erklären, daß wir bereit sind, den Voranschlag anzunehmen. Erwähnen will ich noch, daß ich auf der kürzlich stattgefundenen Konferenz der Stadtverordnetenvorsteher von Lippe in Lage mit ruhigem Gewissen bezüglich der Eingruppierung der städtischen Beamten und Angestellten erklären konnte, daß meines Wissens die Verhältnisse bei uns in Ordnung und keine überspannten Einaruppierungen erfolgt sind. Bei dieser Gelegenheit möchte ich den Herrn Bürgermeister noch einmal an die Einführung der Pensionskasse erinnern.

Bürgermeister Ullrich gab sofort Auskunft über die bis jetzt geführten Verhandlungen.

Stadtv. Tölle erklärte sich nach weiteren Ausführungen ebenfalls grundsätzlich mit dem Etat einverstanden. Einzelbemerkungen würden bei den einzelnen Positionen gemacht. Aus zwingenden Sparsamkeitsgründen müsse er auch bei dieser Etatberatung auf die Rektorschule zurückkommen und beantragen, zu beschließen, daß die Rektorschule mit dem 1. April 1932 aufgehoben und mit der Volksschule in zweckmäßiger Weise verbunden werde. — Stadtv.-Vorst. Tille sieht durch diese Maßnahme keine Ersparnis, da der jetzige Zuschuß von etwa 3000 ℳ auch später geleistet werden müsse. — Der Bürgermeister berichtet über das Ergebnis der bisher in dieser Angelegenheit geführten Verhandlungen. Auch Herr Schulrat Schwanold habe kürzlich noch von einer Änderung vorerst abgeraten. — Der Antrag wird daher erst abgelehnt. — Herr Töfe erwähnte noch, daß die Städtische Sparkasse günstig wirtschafte und gegenüber den übrigen Sparkassen sicherlich nicht zu viel Personal habe.

Im wesentlichen geht die Einzelberatung flott vorwärts. Auch die gewünschte Streichung des Zuschusses für die Freiwillige Feuerwehr wird nicht vorgenommen, nachdem von mehreren Rednern hervorgehoben war, daß gerade die Wehr sich große Verdienste für die Allgemeinheit erworben habe. Bei der Badeanstalt und der Sandgrube wurden einige Wünsche für andere Preise laut. Der Stadtrat wird die Sache prüfen. — Zu der

Einführung der Bier- und Bürgersteuer

erklärt Stadtv.-Vorst. Tille, daß seine Freunde schweren Herzens für die Bewilligung seien, wenn der Beschluß einstimmig gefaßt werden könnte. Stadtv. Tölle erklärt, daß seine Fraktion nicht bewilligungsfreudig sei, weil man die bei der Rektorschule möglichen Ersparnisse auch nicht ausnutzen wolle. Da man anscheinend auf dem toten Punkt angelangt ist, wird die Sitzung durch eine kurze Pause unterbrochen, damit sich die beiden Fraktionen nochmals einzeln besprechen können. Nach Wiedereröffnung beharren beide Teile auf ihrem Standpunkt. Der Bürgermeister und Stadtrat Fellenstel machen Einigungsvorschläge, und diese Einigung bringt schließlich den folgenden Beschluß: Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, einer Umorganisation der Rektorschule in der vom Stadtrat beabsichtigten Weise unter der Voraussetzung zuzustimmen, daß ohne Gefährdung des Lehrzieles der Schule wesentliche Ersparnisse in Aussicht gestellt werden können.

Nach einstimmiger Annahme dieses Beschlusses erfolgt dann auch die einstimmige Annahme der Einführung der Bier- und Bürgersteuer.

Schließlich werden noch für die Unterhaltung der Burg dem Bund Heimatschutz für fünf Jahre jährlich 150 ℳ Zuschuß bewilligt.

Der Gesamtvoranschlag wird sodann einstimmig in Einnahme und Ausgabe mit 195 378 ℳ festgestellt. Desgleichen der außerordentliche Haushaltsplan mit 26 100 ℳ. [14

Bier- und Getränkesteuer in Blomberg angenommen

Im Rathaussaal fand gestern eine Stadtverordnetensitzung statt, in der außer einem Kaufvertrag über die Grundstücke Meier und Frischemeier an der Bahnhofstraße auch über den Verkauf eines städtischen Bauplatzes ebenfalls an der Bahnhofstraße verhandelt wurde. Die Haupttagesordnung bildete aber die Besprechung über den städtischen Haushaltsplan. Nach langwierigen Arbeiten war es dem Hauptausschuß gelungen, den vorerst mit einem Fehlbetrag abschließenden Voranschlag zum Ausgleich zu bringen. Dem Beschluß des Hauptausschusses, die Bier- und Getränkesteuer nach den einfachsten Sätzen der zwingenden Vorschriften der Notverordnung zu erheben, wurde von den Bürgerlichen zugestimmt, wogegen die Linke ihre Zustimmung hierzu nur unter der Bedingung geben wollte, daß die Gewerbesteuerzuschläge sowie die Grundwertsteuer mit einem Erhebungssatz von 150 Prozent in voller Höhe bestehen bleiben u. keinerlei Abstriche erfahren. In Anbetracht der schwierigen Lage des Gewerbes und der Kleingrundbesitzer erschien es wichtig, die zuerst in Ansatz gebrachten obigen Steuern zu reduzieren, wenn keine übermäßige Belastung des Mittelstandes eintreten solle, und so wurden bei der Gewerbesteuer und bei der Grundwertsteuer je 4000 ℳ weniger in Ansatz gebracht. Stadtv. Albert verlangte, daß von diesen Einsparungen dem Wohlfahrtsetat 2000 ℳ zugeleitet würden. Da dies nicht geschah, enthielt sich die Linke der Zustimmung zu den neu eingeführten Steuern. Nach Verlesen der Ortssatzungen über die Bier- und Bürgersteuer wurden diese angenommen. Stadtv. Niemeier bemängelte die Staffelung des untersten Satzes der Bürgersteuer und erklärte, daß hiermit der Mittelstand am meisten getroffen werde. Stadtv. Bartels machte Front gegen das Doppelverdienen der Beamten und gegen die Extravergütungen.

Eine längere Debatte erfolgte über den Etat der Rektorschule. Dem Antrag, das Schulgeld von 12 auf 14 ℳ monatlich zu erhöhen, wurde nicht zugestimmt. Die Linke lehnte den Gesamtetat der Schule ab, da diese zu hohe Zuschüsse erfordere. Berufsschulleiter Finke warnte vor der Schulgelderhöhung, da zu befürchten sei, daß die Schule evtl. zurückgehe. Der Schuletat schließt mit einer Einnahme von 8650 ℳ gegenüber einer Ausgabe von 30 469 ℳ ab. Das Wohlfahrtswesen bringt voraussichtlich der Stadt die größte Belastung, da die Einnahmen mit 52 970 ℳ und die Ausgaben mit 103 706 ℳ in Ansatz gebracht sind. Der Etat der Bauverwaltung wurde einstimmig angenommen. Im außerordentlichen Haushaltsplan ist der Ausbau der Wasserversorgung, die Pflasterung der Hagenstraße, sowie der Umbau des Hohenrennweges, div. Grundstückszukäufe, ferner der Bau einer Berufsschule vorgesehen. Der außerordentliche Haushaltsplan schließt mit 230 700 ℳ ab. Bezüglich der städtischen Betriebe sei erwähnt, daß die Einnahmen und Ausgaben des städtischen Elektrizitätswerkes mit je 60 230 ℳ und die des Wasserwerks mit 16 950 ℳ abschließen.

Nachdem über einzelne Positionen noch eingehende Besprechungen stattgefunden, wurde der Haushalt in seiner ganzen Höhe verabschiedet, wobei die Linke ausdrücklich erklärte, daß sie bezüglich der Bier- und Bürgersteuer sich der Stimme enthalte, jedoch sonst dem Etat zustimme.

Zur Aufführung des „Lumpazivagabundus" im Landestheater. In meinem gestrigen Bericht über die Aufführung ist ein Passus weggefallen, der sich mit der musikalischen Begleitung durch Obermusikmeister Mietusch und seine braven Leute beschäftigt. Ihn nicht nachzutragen, wäre eine Undankbarkeit, denn die Leistung dieser Herren, die sich opferwillig in den Dienst des Benefizes gestellt hatten, trug wesentlich zu dem schönen Erfolg des Abends bei. Mietusch und die Seinen brachten nicht nur die populäre Begleitmusik des braven Adolf Müller, der nicht weniger als 68 Wiener Volksstücken mit seinen leichten, gefälligen Weisen zum musikalischen Leben verholfen hat, sondern sie füllten die größeren Strecken mit gewichtigeren Taktfolgen, die Ouvertüre mit einem Suppé, die Zwischenakte vorzugsweise mit Strauß'schen Walzern, aus und schufen damit die aufnahmefreudige Stimmung, auf die der alte Nestroy treffen muß, wenn er heute seine Hörer noch ohne Vorbehalt gewinnen will.

Otto Gilbert.

Am Sonntag

dem 29. März 1931, sind die Geschäfte von 11½ Uhr vormittags bis 6 Uhr abends

geöffnet

Schach



Matt in 4 Zügen.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

Das Kaufhaus Wiese eröffnet die Frühjahrssaison mit einem großen Sonderverkauf all der reizenden Frühjahrsneuheiten von eleganten Complets bis zu den vielen modischen Kleinigkeiten, die jetzt vor dem Osterfeste die Sehnsucht der Damenwelt hervorrufen. Und wer in den letzten Tagen beobachten konnte, mit welch eifrigem Interesse die künstlerisch geschmackvollen Schaufenster-Auslagen dieses bekannten Kaufhauses studiert wurden, der wird verstehen, daß bis zum nahen Osterfeste noch viele Wünsche der Erfüllung harren. Erfreulicherweise hat die Firma Wiese gleich zu Beginn der Saison in Anpassung der Wirtschaftslage und Kaufkraft die Preise für die vielen schönen Modenneuheiten so niedrig angesetzt, daß ein jeder in der Lage ist, die notwendigen Frühjahrsanschaffungen jetzt bei der Firma Wiese vorzunehmen. Wir empfehlen hierzu auch das Studium der heutigen vierseitigen Beilage des Kaufhauses Wiese. (3525

*

Was bedeutet ein „Werbemonat der Leistung", den die Fa. S. Alsberg & Co. soeben veranstaltet? Die Antwort finden Sie leicht bei der Beachtung des heutigen Inserats: Anerbote von werbender Kraft, schlagende Beweise der Leistungsfähigkeit durch bewährte Qualitätswaren zu Werbepreisen. Jedes Angebot ist dazu angetan, der Firma Alsberg neue Kunden zuzuführen. Die letzten Werbepreise bedeuten ein Ereignis, dessen Vorteil sich das kaufende Publikum keinesfalls entgehen lassen sollte. Ueberzeugen Sie sich also, die Firma Alsberg hält mehr, als sie verspricht. (3524

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Bethelfilm. Wir weisen nochmal auf den heute und morgen nachmittag um 4 und abends um 8 Uhr laufenden Bodelschwinghfilm im Vereinshaus hin. Am Sonntagabend wird der lutherische Kirchen-Chor, Montagabend der Schwestern-Chor mitwirken.

— **DOAV.** Montag, 17 Uhr, Sitzung der Jugendloge im Gemeindehaus; 20 Uhr: Sitzung der Loge Lippe im Gemeindehaus; 21 Uhr: Gemütl. Beisammensein im Gemeindehaus. — Mittwoch, 20 Uhr, im Saale der Herberge Sitzung der Loge Detmold. — Donnerstag, 20 Uhr: im Gemeindehaus Sitzung der Loge Sonnenwende. — Freitag, 20 Uhr: im Saale der Herberge zur Heimat Uebung des Gem. Guttempler-Chors.

— **Schulerbund e. V. Donnerstag, 2. April,** abends 8.10 Uhr, im Gesellschaftshause. — Am 2. Osterfeiertag Familienausflug: Leopoldstal Beimerstot Kattenmühle, Silbermühle, Leopoldstal. Abfahrt Bahnhof Detmold um 10,06 Uhr. — **Frauenchor** am Mittwoch, 1. April, abends 8.10 Uhr, im Museum.

Studienreise der Vertreter deutscher privater Bausparkassen zum Internationalen Bausparkassen-Kongreß in Philadelphia. Vom 10.—16. August d. J. werden die amerikanischen Bausparkassen ihr 100jähriges Bestehen durch einen Internationalen Kongreß in Philadelphia feiern, zu dem auch die deutschen privaten Bausparkassen eingeladen sind. Einer aus den Kreisen der Rheinischen Bausparkassen kommenden Anregung folgend, hat die Hamburg-Amerika Linie sich entschlossen, für die an dem Kongreß teilnehmenden Vertreter der deutschen Bausparkassen eine besondere, sehr preiswerte Studienreise nach den Vereinigten Staaten und Kanada zu veranstalten.

15000.- RM.

auf Detmolder Grundstück an 1. Stelle zu 8 Proz. hinter bei voll. Absicherung sofort zu vergeben. Schriftl. Anfragen unter Nr. 3534 an d. Geschst. d. Lpp. Ztg.

Mitglieder! Die Auszahlung der Rückvergütung von RM. 110000 erfolgt durch die Verteilungsstellen am Dienstag, 31. März, und Mittwoch, 1. April

Möbeltransporte

Stadtumzüge und Ferntransporte

führt sorgfältigst aus (1681

H. E. Herbst

Wehmstraße Fernsprecher 2302

Fürstin Pauline zur Lippe

1769—1820

von Hans Kiewning

650 Seiten Großlexikon-Format. Mit zahlreichen Abbildungen. Geschmackvoller Ganzleinenband ... RM. 8.—

Zu haben in jeder Buchhandlung oder vom Verlag der Meyerschen Hofbuchhandlg. in Detmold, Paulinenstraße 14

Vater, wir können uns freuen, als treue Genossenschafter bekommen wir Mk. 128,13 Rückvergütung von unserem Konsum ausgezahlt!

Verbraucher sichert Euch



die Vorteile des gemeinsamen Warenbezuges durch Euern Beitritt zum

Konsumverein

Marke GEG

Lippischer Konsum-Verein

3523

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17 Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Wollen Sie Schonung Ihrer Wäsche?

Dann kommen Sie zu mir!

G W Sch

Schötmarsche Waschanstalt Gustav Wöhler

Uferstraße 1 - Fernr. 2746

20 ℔ Trockenwäsche, per Pfd. nur 20 ₰

20 ℔ Mangelwäsche, per Pfd. nur 28 ₰

Oberhemde . . . . . nur 60 ₰

Kragen . . . . . nur 15 ₰

Gardinen waschen und spannen billigst

Schemmels Handelsschule

Bad Salzuflen-Schötmar

Walhallastr. 2 Fernruf 2045

Das Sommersemester beginnt am 8. April

Tages- u. Abendkurse in allen kaufmänn. Fächern / Sprachen — Anmeldungen jederzeit — Auskunft kostenlos

Leiter: Gust. Schemmel

Bekanntmachung

Mit Wirkung vom 1. April 1931 betragen die Preise (1640

1. für Kraftstrom
   bis 100 kWh im Monat 28 Pf. je kWh
   über 100 kWh im Monat 26 Pf. je kWh
   über 200 kWh im Monat 25 Pf. je kWh
   über 500 kWh im Monat 24 Pf. je kWh
2. für Schaufenster- und Reklamebeleuchtung
   bis 100 kWh im Monat 24 Pf. je kWh
   über 100 kWh im Monat 20 Pf. je kWh
   für Gaststätten und dergleichen nach 21 Uhr 24 Pf. je kWh
3. für Wasser für gewerbliche Betriebe
   über 200 cbm im Monat 23 Pf. je cbm
   über 500 cbm im Monat 22 Pf. je cbm
   über 1000 cbm im Monat 20 Pf. je cbm

Bad Salzuflen, den 27. März 1931.

Der Stadtrat.

Der Schlammverkauf auf der Kläranlage

ist wieder eröffnet. (1639

Bad Salzuflen, 27. März 1931.

Stadtrat.

Eichen-, Buchen-, Birken-, Weym.-Kiefern-Nutzholz-Verkauf

In der Stadtforst Bad Salzuflen, Forstort Störte, Samenholz, Segenwörden u. Dahlenbrink sollen am Mittwoch, dem 1. April, von morgens 10 Uhr ab (1628

79 fm Eichen-Nutzh. 1.—6. Kl., 4,75 fm Buchen-Nutzh. 2.—4. Kl., 4,90 fm Birken-Nutzh. 1.—3. Kl., 8,80 fm Weym.-Kief.-Nutzh. 1.—3. Kl.

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Versammlung der Käufer bei der Kaspohlquelle an der Straße Bad Salzuflen—Oennhausen.

Bad Salzuflen, den 26. März 1931.

Der Stadtrat.

Junges Mädchen nicht unter 20 Jahren, für Villenhaush. für alle vork. Arb. einschl. Wäsche sof. Koch- und Nähkenntn. erw. Nur perfekt. arbeitsw. saub. Mädchen woll. sich meld. unter Nr. 1636 bei der Lipp. Rundschau Bad Salzuflen, mit Zeugn. und Bild.

Heimarbeit

Strickmaschine bill. abzugeben. (1677

R. Raichle, Wiesbaden Rückowstraße 4 2 r.

Gut erhaltener **Lastwagen**

3 To., zu kaufen ges. Ladefl. 5+3 m bevorzugt. Angeb. unt. Nr. 1637 an d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Für Bienenzüchter!

1 gut erhaltene Honigschleuder, 1 Honig- u. Wachspresse, 1 Stempel billigst zu verkaufen.

Ebertheid (1670

Knabenhörnerschule

Gottesdienste

Bad Salzuflen und Schötmar.

Katholische Gemeinde. Palmsonntag: 7.30 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: Kindermesse; 10 Uhr: Palmweihe; 10.15 Uhr: Hochamt — Karwoche: Gründonnerstag, 7.30 Uhr: Hochamt; 20 Uhr: Abendandacht. — Karfreitag 9 Uhr: Liturgie; 20 Uhr: Abendandacht. — Karsamstag, 6.30 Uhr: Weihe des Taufwassers; 7.30 Uhr: Hochamt — Am Montagabend Versammlung des Gesellen- und Jünglingsvereins. Alle anderen Versammlungen fallen aus.

Dr. Volks Wirtschafts- und
Handelsschule Detmold
Tel. Nr. 2222 7 Minuten vom Bahnhof Paisiestr. 6

Die kaufmännischen und gewerblichen
Tages- u. Abendkurse
des Sommersemesters beginnen am 9. April

Allgem. und höhere kaufm. Tageskurse Abendkurse für Kaufleute, Handwerker, Beamte und Landwirte Meisterkurse. Kurse in Einzelfächern einschl. Maschinenschreiben, Reichskurzschrift, Debattenschrift Sprachkurse (Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch) Geprüfte Fachlehrer Kleine Schulgeldraten. Zahlungserleichterungen.

Fortbildungsschulpflichtige werden während des Schulbesuches und nach dessen erfolgreichen Beendigung (Staatlich anerkannte Prüfungskommission) vom Besuche der Berufsschule befreit.

Verlangen Sie den illustrierten Prospekt beim
Leiter **Arthur Volk**
Doktor der Staats- und Wirtschafts-Wissenschaften

3504

Mehrere Schneiderinnen
für unser Änderungsatelier zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur durchaus perfekte Schneiderinnen wollen sich sofort melden bei
S. Alsberg & Co., Detmold

Wir suchen für unsere modernen Korsetts, Korsetts, Leibbinde, extra Einzelanfertigung nach Maß, tüchtige (3501
Reisedame
gegen hohe Bezüge bei sofortiger Auszahlung. Nur gereifte, intensiv arbeitende Damen wollen sich melden. Angebote unter E. K. 1186 an die Geschäft. der Landes-Zeitung.

Gesucht werden tüchtige
Verkäufer
für Kaffee an Private, Gaststätten usw. Hohe Provision. (3475
C. F. Könicke
Import-Rösterei
Altona/Elbe
Herderstraße 8

Gesucht sofort!
Personen jedenStandes und Alters zur Einrichtung einer (2871
Maschinenstrickerei
Keine besonderen Vorkenntnisse nötig. Garantiert hoher und dauernder Verdienst bei angenehmer Arbeit zu Hause. Entfernung kein Hindernis Verlangen Sie noch heute ganz unverbindlich und kostenl. Auskunft von der 1868 gegründ. Firma Gustav Nissen & Co., Hamburg 6 Zollvereinsniederlage.

Altbewährte, gut eingeführte
Vieh-Versicherungs-Gesellschaft
sucht noch für den Bezirk Lippe einige
tüchtige Vertreter
Hohe Bezüge und laufende Unterstützung werden zugesichert. Schriftliche Angebote unter Nr. 3541 an die Geschäft. der Lippischen Landes-Zeitung.

Suchen Werk sucht tätigen oder stillen
Teilhaber
mit entsprechender Einlage. Schriftl. Angebote unter Nr. 3530 an die Geschäft. der Landesztg.

Tüchtiger Vertreter
zum Besuch von Hotels, Pensionen usw. von Kaffeegroßrösterei gesucht. Schriftliche Offerten unter Nr. 3527 an die Geschäft. der Landesztg.

Gut eingeführter
Vertreter
mit Auslieferungslager für meine in Qualität u. Preis konkurrenzlose
Stern-Matline
gesucht (3515
Kurt Bonik, Magdeburg, Hasselbachstraße 8

Schuhmacher
von 18—20 Jahr., frei, sofort ein (3428
Bischemann & Rüterbenke, Schötmar

Kaufmann, erfahrener, sucht tätige
Beteiligung
an einem nachweislich rentablen Unternehm. Zuschriften unter Nr. 3485 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Vertreter
sucht für alle Arten Rollos Jalousien — Rolläden — Markis. — Gartenschirme — Verdunkelungsanlag.
Grässner & Co.
Neurode, Eulengebirge

Für mein Fachgesch. stelle ich
Lehrling
oder Lehrmädchen mit bester Schulbildung sof. ein. Schriftl. Angeb. unter Nr. 3480 an die Geschäft. der Landesztg.

Ziegelmeister
gesucht, der die Herstellung von ca. 1½ Millionen Ziegel, evtl. auf eigene Rechnung, übernimmt. Schriftliche Angebote unt. Nr. 3483 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Suche einen (3477
Lehrling
für das Zimmerer-, Tischler- u. Stellmach.-Handwerk.
O. Merten, Detmold
Paulinenstraße 15

Tüchtige
Vertreter
gesucht bei höchster Provision für unf. erstkl. Holzrollos, Selbstroller-Rollos Rolouf, Markisen, Verdunkelungen
Geuer & Klemt
Neurode

Für sofort oder später gesucht
Schlachterlehrling
(wenn auch schon als Hausschlachter gelernt). Schriftl. Angeb. unter Nr. 3547 an die Geschäft. der Landesztg.

Schlosserlehrling
zum 1. April gesucht.
Alfr. Vieper, Detmold
Hornsche Straße 8

Suche für meine Privat-Pension zum 1. od. 15. Mai (3517
2 junge Mädchen
als Kochlehrlinge
Otto Thle, Luftkurort Schieder i. L. Nr. 80

Ord. Hausmädchen
das gut kochen kann, f. Geschäftshaushalt nach Bielefeld zum 15. April gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 3468 an die Geschäft. der Landesztg.

Jung. Mädchen
für Büfett u. Haushalt meines Restaurants z. 1. 4. 31 gesucht. Eröffl. Zeugn. Bedingg. (3473
Wilh. Diekmann
„Rolandseck" Bielefeld
Heeper Straße 28

Suche tüchtiges, gesund.
Mädchen
das kochen kann, Hausarbeit u. etwas Gartenarbeit versteht. Selbiges muß in herrschaftlichem Hause gewesen sein. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche sind zu richt. an (3507
Frau Sanit.-Rat Boswinckel, Bad Driburg

Jung. Mädchen 23 J., welches Krankenpflege, Nähen u. Kochen erl. hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, passende
Wirkungskreis
Schriftl. Angeb. unter Nr. 3522 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Lehrling
gesucht. (3552
Zimmermeister
Gottl. Diekmann
Ehrentrup i. L.



Haeslers
Handelsschule Detmold
Sedanstraße 4 (am Bahnhof) Tel. 2109
3505

Die Tages- und Abendkurse
des Sommersemesters
beginnen am 9. April. Anmeldungen jederzeit

Kaufm. Fachkurse. — Höhere Handelskurse. — Fachkurse für Handwerker, Landwirte u. Beamte. — Meisterkurse. — Sprachkurse. — Kurse in einzelnen Fächern. — Kleine Schulgeldraten. — Freie Lehrmittel. — Zahlungserleichterungen.

Berufsschulpflichtige werden während der Ausbildung sowie nach erfolgreicher Beendigung (Staatl. Prüfungskommission) vom Besuche der Berufsschule befreit.

Bei allen Kursen erfolgt die Ausbildung individuell in Form des Arbeitsunterrichts nach Prof. Dr. Kerschensteiner
Verlangen Sie Prospekte!



Handels-Kurse
für Damen und Herren beginnen am
8. April
Unterrichtsfächer: Buchführ. (einfache, doppelte, Durchschreibebuchführung), Steuern, Handelskunde, Schriftverkehr, Wechsel- und Scheckl., Geld-, Bank- und Börsenwesen, Volkswirtschaftslehre, Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Rechnen, Kontokorrentlehre, Bürgerkunde, Maschinenschreiben, Einheitskurzschrift, Rund- u. Zierschrift, Schönschreiben.
Tages- und Abendunterricht
Anmeldungen jederzeit
Berufsschulpflichtige Schüler und Schülerinnen werden während des Handelsschulbesuches und nach erfolgreicher Beendigung desselben (Staatl. anerkannte Prüfungskommission) vom Besuche der Berufsschule befreit.
Winters Handelsschule
Lemgo

Klavier
gebraucht, d. eichen gebeizt. — Preis 475 RM.
Offerten unter L. 84 an die Lippische Landes-Zeitung, Nebenstelle Blomberg.

Empfehlenswerte Schallplatten
Potpourris, Fantasien und Ouverturen (11240
Die Csardasfürstin / Der Zigeunerbaron / Bettelstudent / Der liebe Augustin / Polnische Wirtschaft / Schwarzwaldmädel / Im Reiche des Indra / Der Vogelhändler / Ein Walzertraum / Die lustige Witwe / Die Geisha / Das Land des Lächelns / Das große Ewler Potpourri / Bindobona / Deutschland im Lied / Carmen / Cavalleria rusticana / Die diebische Elster / Der Freischütz / Leichte Kavallerie / Lohengrin / Tannhäuser / Martha / Mignon / Zar und Zimmermann / Oberon / Pique Dame / La Traviata / Die Zauberflöte / Undine / Karfreitagszauber / Die Bohème / Madame Butterfly

Walzer
Wiener Blut / Dorfschwalben aus Oesterreich / An der schönen blauen Donau / Wien, du Stadt meiner Träume / Teforo Mio / Monte-Christo-Walzer / Erinnerungen an Herkulesbad / Herbstveilchen / Carl-Walzer / Eva-Walzer / In lauschiger Nacht / Mein Traum / Sirenenzauber / Unter den Brücken von Paris / Wiener Praterleben / Rosen aus dem Süden / Eisenbiantina / Die Schlittschuhläufer / Kuckuck-Walzer

Märsche
Friedericus Rex / Hoch Heidecksburg / Torgauer Marsch / Helenen-Marsch / Der Koburger / Ihrer Regimentsmarsch / Alte Kameraden / Weidmannsheil / Heil Europa / Carmen-Marsch / Preußens Gloria / Andreas-Hofer-Marsch / Frei wie / Germanenblut / Parademarsch der langen Kerls

Diverse Orchesterstücke
Marionetten-Wachtparade / Der Rose Hochzeitszug / Der Wächter Abendlied / Hochzeit in Liliput / Heinzelmännchen-Wachtparade / Chavanischer Laternentanz / Die Mühle im Schwarzwald / Die beiden kleinen Finken / La Paloma / Großmütterchen / Ave Maria / Largo von Händel / Der Engel Lied / Ungarische Rhapsodie Nr. 2 / Glühwürmchen-Idyll / Leuchtkäferchen-Tieldlchein / Großer Zapfenstreich / Schneeglöckchen-Läuten

Schlager und Tanzplatten
Marie, Mariel / Ich hab' ne alte Tante / Good Night / Ja so ein Mädel, ungarisches Mädel / Argentina / Wissen Sie, daß Ungarisch sehr schwer ist / Am schönen Titticacasee / Eine Liebelei, so nebenbei / Sind dein Mund ist Musik / Ich laß mir meinen Körper schwarz bepinseln / Laß mich einmal deine Carmen sein / Pardon Madame! / Wochenend und Sonnenschein / Ein Freund, ein guter Freund / Lieblina, mein Herz läßt dich grüßen / Halloh du süße Frau / Erst kommt ein großes Fragezeichen / Du blonde Lindenwirtin vom Rhein

Männerstimmen
Heinrich Schlusnus: Das ist der Tag des Herrn / Früh morgens, wenn die Hähne krähn / Ström herbei, ihr Völkerscharen / Ich weiß nicht was soll es bedeuten
Franz Völker: Volgalied aus „Barewitsch" / Zwei Märchenaugen aus „Zirkusprinzessin" / Gralserzählung aus Lohengrin
Rich. Tauber: Adieu, mein kleiner Gardeoffizier / Das Lied ist aus . . . Frag nicht warum? / Pardon Madame / Good Night / Dein ist mein ganzes Herz / Immer nur lächeln / Es war einmal ein Frühlingstraum / Rot ist dein Mund / Uebers Meer grüß ich dich, Heimatland / Deine Mutter bleibst immer bei dir / Wolgalied
Obermann u. Baden: Einmal am Rhein / Da wo die lieben Berge / Es wollt ein Mädchen früh aufsteh'n / Im grünen Wald, wo Fink und Drossel singt / Das Mädchen am Bodensee / Klina, klina Walzer / Mariechen saß weinend am Strande / Ein armer Fischer bin ich zwar / Müde kehrt ein Wandersmann zurück / Mutterseelen / Grün ist die Heide / Ich stand auf hohem Berge

Humor
Der lippische Caruso / Lippes Schützen / Was liegt bei Lehmann unter'm Apfelbaum / Moraens wüßte nicht / Nehm Sie 'n Alten / Berlin ist ja so groß / Militärerinnerungen eines Westfalen / Familie Gänseklein / Das tolle Wirtshaus an der Lahn / Lachplatten / Geburtstagsplatten usw.

Musikinstrumenten-Spezialgesch.
G. Ackermeier
Lemgoer Straße 8
Heute, Sonntag, von 11½ bis 6 Uhr geöffnet

Bettfedernreinigung
schnell gründlich preiswert
Fertige Betten
Inletts in viel. Farb. Daunen, Halbdaunen Federn
gut und preiswert
Spezial-Bettenhaus
M. Schierholz
Paulinenstraße 32
neb. d. Post Tel 2781

Ohne Diät
bin ich in kurzer Zeit 30 Pfd. leichter geworden durch ein einf. Mittel, welches ich jedem gern kostenlos mitteile
Frau Karla Rost. Bremen 23 D

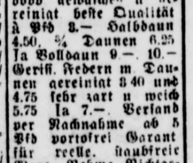
Bahnhof Detmold
Montag, 9—4 Uhr
Bahnhof Schötmar
Dienstag, 9—3 Uhr
Bahnhof Lage
Dienstag, 1—3 Uhr
Bahnhof Lemgo
Mittwoch, 12—3 Uhr
abbald. prima Futterkartoffeln, Ztr. 2.20 M. erstkl. mittelar., gelbfl. Speisekartoffeln (Industrie), 3.50 M., frühe Saatkartoffeln, als Holl. Erstlinge, Juli-Sorten Bohms Allerfrühste gelbfl., Zwick, Frühe, späte Saat, als anerk. Erdwald II N., nur 5 M., anerk. Erdwald I N., nur 5.50 M., Ostdorfer anerk. Industr. I N., nur 5 M., Modr. Industrie I N., nur 5 M. Liefere überall hin mit eigen. Schnellaufw.
Wortmann, Fernr. 2220



Hornsche Str. 17

Bekannt. reell u. billig!
Neue Gänsefedern
von der

Gans gereinigt mit Daunen
doppelt gewaschen u. gereinigt beste Qualität à Pfd 3.— Halbdaun 4.50, ¾ Daunen 6.25 Ia Volldaun 9.—, 10.— Gerifft. Federn m. Daunen gereinigt 3.40 und 4.75 sehr zart u. weich 5.75 Ia 7.— Versand per Nachnahme ab 5 Pfd portofrei Garant für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück (11877
Frau A. Wodrich
Gänsemast Neutrebbin
(Oderbruch)



6.00 Mark

kost. 50 m best verzinktes Drahtgeflecht 1 m breit Verlangen Sie Angebo
Herm. Hüls, Bielefeld
Drahtgeflechtfabrik.

Geflügelfutter
in größter Auswahl, wie Nagut, Muscator, Clubfutter, Spezial-Marke „Hofmühle". Fischmehl, Muschelkalk, Futterkalk in großen und kleinen Meng. Aug. Adams Nachf., Detmold
Fernruf 207.

Fahrräder
Teile — Gummi usw. Qualitätsw., spottbillig Verlang. Sie Preisliste oder Sonderangebot.
G. Krische Kirchheide
Tel. 20 :: Bestellungen v. 6 RM an portofrei

Jedem, der an
Rheumatismus, Ischias od. Gicht
leidet, teile ich gern kostenfrei mit, was meine Frau schnell und billig kurierte 16 Pf. Rückp. erbet
Müller
Oberlehrer a. D.
Dresden 177, Naturalstr. 9, 4. Etg

Preistafel für die deutsche Landwirtschaft

Was kosteten die wichtigsten Erzeugnisse in der Woche vom 21. bis 27. März?

Schmalzmarkt (Wochenbericht)

Berlin, 27. März. Im letzten Berichtsabschnitt zeigte der Markt ein lustloses Bild, stärkere Preisveränderungen waren jedoch nicht zu beobachten. Die Konsumnachfrage läßt nach wie vor zu wünschen übrig.

Letzte Notierung (Großhandelspreise) per 50 kg in RM.

Prima Westernschmalz	Mk. 57
Amerikan. Pure lard in Tierces	Mk. 56
(kleinere Packungen)	
Berliner Bratenschmalz	Mk. 58
Deutsches Schweineschmalz	Mk. 62
Gänseschmalz	Mk. 60

Düngemittel

	RM
Kali	
Kainit 12 %	1,62
Kalidüngesalz 22 %	3,34
Kalidüngesalz 30 %	5,74
Kalidüngesalz 40 %	7,55
Chlorkali um 50 %	
ab 10 % Verbraucher	12,15
Stickstoff* Preise pro kg	
Schwefels. Ammon. ca. 20,6 % N.	0,56
Leunasalpeter ca. 26 % N.	0,62
Kaliammonsalpeter ca. 16 % N. u. ca. 28 % Kali*)	0,93
Kalkammon (D. A. V. V.)	0,84
Kalkstickstoff ca. 18—22 % N.	0,85
Kalksalpeter ca. 15,5 % N.	1,07
Natronsalpeter ca. 16 % N.	1,17
Leunasalpeter (BASF)	0,53
Ammonsulfatsalpeter (Montansalp. D. A. V. V.)	0,90
Nitrophoska J. G. 100 kg	
J. G. I	26 00
J. G. II	24,50
J. G. III	26,50

per dz: ab Werk Frachtparität, d. h. Fracht ist vom Frachtausgangs- bis Empfangsstation vom Empfänger zu tragen.

(Bezug v. mindest. 15to. Lagen, frachtfrei ind. deutschen Bahnstation)

* Märzpreise
*) Das Kali wird zum Preise von 26 Pfg. für das Kilogramm % in Rechnung gestellt.

Berechnungsbeispiele: Es kostet ein dz schwefels. Ammoniak m. 20,6 % N 0,85 RM × 20,6 = 17.72 RM
Es kostet 1 dz Kaliammonsalpeter m. ca. 16 % N und ca. 28 % Kali 0,93 × 16+0,26 × 28 = 22.16 RM.

Chilesalpeter 19.50 RM per 1 dz brutto für netto incl. Originalsack frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation

Anmerkung. Bei den Stickstoffpreisen ist zu beachten, daß auf Grund der frachtermäßigung der Reichsbahn den Abnehmern für alle zur Verladung kommenden Mengen ein Durchschnittssatz von 0.35 Pfg. für das kg Stickstoff der nach Stickstoffgehalt gehandelten Düngemitteln in der Berechnung in Abzug gebracht wird. — Für die Nitrophoska-Sorten beträgt der Abzug bei voll 100 kg-Ware 11 Pfg., — daß für Chilisalpeter für alle Verladungen frachtfrei deutscher — Bahnstationen eine Frachtvergütung von 2,71 Rpf. per 50 kg gewährt wird.

Phosphor-Düngemittel.
Diese Preise veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe.

Die Schlachtviehmärkte der Woche

Berlin, 27. März. Ueberauftriebe und wärmeres Wetter brachten für das gesamte Schlachtviehgeschäft der letzten Woche eine scharfe Abschwächung, die auch die bis dahin festen Kälbermärkte ergriff und die eben begonnene leichte Belebung auf den Hammelmärkten zum Stillstand brachte. Von den Kälbermärkten schlossen nur Chemnitz, Breslau und Nürnberg, von den Hammelmärkten Chemnitz und Breslau mit behaupteten oder leicht verbesserten Preisen ab. Im Rinderhandel konnte nur Köln annähernd die Preise behaupten, und von den Schweinemärkten wurde nicht einer bekannt, der den Preisstand der Vorwoche gehalten hätte. Die Notierungsermäßigungen waren in allen Gattungen vielfach beträchtlich.

	Ochsen	Kühe	Kälber	Schweine
Berlin	40—48	18—36	30—68	41—47
Hamburg	28—49	12—35	48—70	38—47
Bremen	41—50	22—41	50—72	—
Magdeburg	34—46	22—42	40—72	36—45
Braunschweig	41—48	25—39	40—73	40—45
Hannover	39—48	20—40	35—68	35—45
Kassel	33—47	24—45	45—68	40—47
Dortmund	41—50	25—40	40—65	40—45
Essen	38—51	23—45	38—70	36—50
Köln/Rhein	33—51	26—44	40—70	40—52
Wiesbaden	44—50	30—40	53—61	38—47
Frankfurt/M.	35—48	22—39	55—70	40—47
Mannheim	40—49	14—40	58—72	40—50
Nürnberg	36—46	18—38	70—85†	46—50
Leipzig	36—49	21—38	45—65	38—45
Dresden	30—48	20—40	54—75	40—46
Chemnitz	28—45	18—40	60—75	40—50

† Schlachtgewicht
In Reichsmark bezw. Pfennigen je Zentner bezw. Pfund Lebendgewicht; niedrigste und höchste Preise der marktgängigen Qualitäten.

Berlin, 27. März.

Wild

Großhandelspreise der Markthallen-Direktion Berlin *)

Kaninchen, wilde, groß . . . . . Stück	1,30—1,40

Die Wildpreise beziehen sich auf den vorhergehenden Werktag

Lebende Fische

Großhandelspreise der Markthallen-Direktion Berlin *)

	für 50 kg
Hechte, unsortiert	125—135
Zander	147—149
Schleien, unsortiert	115
Schleien, Portions-	120—125
Aale, groß	160
Aale, groß-mittel	170
Karpfen, Spiegel 40—60er	80—85

*) **Bemerkung für Erzeuger:** Von den Preisen sind in Abzug zu bringen: Fracht, Spesen und Provisionen bzw. Verdienstspanne (etwa 10 % plus Fracht). Spitzenpreise nach oben und unten bleiben bei den Preisnotierungen unberücksichtigt.

Nach amtlichen Feststellungen. — Ohne Gewähr.

Futtermittel

(ab Stat. in RM. per 100 kg — brutto frei Berlin, einschl. Sack)

Berlin	Letzte Notier.		Letzte Notier.
Weizenkleie	13.30-13.60	Rapskuchen	9,80-10.20
Roggenkleie	12.70-12.90	Trockenschnitzel	7,70-8.00§
Gerstenkleie	-	Sojaextraktionsschrot	15.20—15.50
Leinkuchen	15.40-15.70	Kartoffelflocken	14.70—15.00*

§ Parität Berlin. * Parität mitteldeutsches Station.

Futtermittelmarkt (Wochenbericht)

Hamburg, 27. März. Im Wochenverlauf mußten die einzelnen Preise an den Krafttuttermärkten unter dem Druck der vorherrschenden Kaufunlust und infolge des für die Entwicklung der Viehweiden äußerst günstigen Wetters allgemein nachgeben. Obgleich sich für einige Futtermittel, wie Soyaschrot, Palmkuchen, deutsche und ausländische Kokoskuchen und auch Erdnußkuchen, zur sofortigen Lieferung verhältnismäßig gute Frage zeigte, konnten die in der Vorwoche erzielten hohen Prämien nicht mehr erreicht werden. Das Konsumgeschäft ging, im gesamten beurteilt, ziemlich zurück, der Ordereingang beschränkte sich auch zumeist nur auf die Lieferung kleinerer Quantitäten. Bezüglich der späteren Liefertermine ergaben sich teilweise empfindliche Einbußen; einige Provenienzen büßten 0.25 RM. und darüber hinaus ein. Für die im wesentlichen ruhiger beurteilte Marktlage war auch die schwächere Tendenz an den überseeischen Rohstoffmärkten mitbestimmend. — Harburger Soyaschrot, dieswöchige Lieferung ohne Nachfrist, wurde mit 7.80 RM. gehandelt, Lieferung erste Hälfte April ging mit 7.25 RM. um. Deutsche Kokoskuchen zur prompten Lieferung mit 7.45 RM. offeriert, mit 7.40 RM. mehrfach umgesetzt; April-Lieferung mit 6.85 RM. verlangt. Manila-Kokoskuchen zur sofortigen Lieferung waren nicht angeboten, für April wurden 5.95 RM., für Mai-August 5.45 RM. gefordert. Palmkuchen, ab Harburg, sofort mit 7.45, erste Hälfte April mit 6.75 RM. gehandelt. Mai-Lieferung mit 5.45, September/Dezember-Lieferung mit 5.35 RM. offeriert. Für Bremer Fabrikate wurden etwa die gleichen Preise gefordert und bezahlt. Erdnußkuchen, sofortige Lieferung ab Harburg, mit 6.60, April mit 6.55 und Mai-August mit 5.90 RM. umgesetzt. Helles 50%iges Erdnußmehl zur sofortigen Lieferung mit 6.75 RM. angeboten, Reisfuttermehl, sofort zu liefern, mit 4.00 RM. gehandelt. — Kleie: Der Markt lag unter 20—35 Pfg. rückgängigen Preisen während der Woche sehr ruhig. Roggenkleie infolge der bevorstehenden Heraufsetzung der Ausmahlungsquote weniger stark gedrückt und etwa 10—15 Pfg. unter den Forderungen der Vorwoche angeboten.

(Die Preise verstehen sich per 50 kg in RM.)

Zwiebeln

(in RM. für 50 kg)

	Calbe† Großhand.-Einkaufspr.	Erfurt Kleinhand.-Einkaufspr.	Halle Großmarkt-verkaufspr.	Leipzig Großhand.-Einkaufspr.	Magdeb. Großmarkt-verkaufspr.
unsortiert mit Sack	3.27—4.51	Durchschnittlich 4.00—5.00	-	-	-
unsortiert ohne Sack	-			5.00—6.00	4.00—5.00
sortiert mit Sack	-		2.50—3.50	-	-

† Zur Verteilgerung gelangten 405 Zentner.

Milch

Berlin je Liter	Letzte Not. (d. Pf. p. Ltr.)	Hannover je Liter	Letzte Not. (d. Pf. p. Ltr.)
Großhandelspreis	17,4	Großhandelspreis	20
		Kleinhandelspreis: frei Haus	26
Kleinhandelspreis	30	ab Laden	24

Der Preis für A-Milch v. 27. 3.— 2. 4. 31 beträgt 17,4 ₰, frei Berlin
Der Preis für B-Milch v. 27. 3.— 2. 4. 31 beträgt 10,9 ₰, frei Berlin
Der Preis f. tiefgek. Milch v. 27. 3.— 2. 4. 31 beträgt 17,9 ₰, frei Berlin
Der Preis f. molkereim. bearb. Milch v. 27. 3.-2. 4. 31 beträgt 19,15 ₰
Die A-Milchmenge ist für die Zeit v. 27. 3.— 2. 4. 31 auf 90 Prozent des A-Milch-Kontingentes der einzeln. Lieferstellen festgesetzt

Butter

Berlin (Großhandelspreise in RM. per Pfd. Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers).

	24. 3.	26. 3.
2. Sorte	1,36	1,31
1. Sorte	1,28	1,23
Abfallende Ware	1,14	1,09

Eier

Berlin (Großhandelspreise in Pfg. pro Stück - Deutsche Eier)

	23. 3.	26. 3.
Sonderklasse über 65 g	10½	10½
Klasse A, 60 g	9	9
Klasse B, 53 g	7½	7¾
Klasse C, 48 g	6¾	7

Buttermarkt (Wochenbericht)

Starker Rückgang des Buttergeschäftes.

Berlin, 27. März. Die Abwärtsbewegung im Buttergeschäft hat unter dem Einfluß der schwachen Haltung der Auslandsmärkte und der im Ausland vorgenommenen Notierungsabstriche angehalten. Da zugleich die Inlandszufuhren eine weitere Zunahme aufwiesen, und das erhoffte Ostergeschäft bisher noch nicht in Erscheinung getreten ist, mußten die deutschen Notierungen allenthalben herabgesetzt werden. In Berlin wurde die Notierung am 21. März um 4 RM. und am 26. März um weitere 5 RM. in allen Qualitäten auf 131, 123 und 109 RM. herabgesetzt. Auf den Hamburger Auktionen der Meiereiverbände Schleswig-Holsteins haben ebenfalls die Preisrückgänge ihren Fortgang genommen. Sogar die bisher ziemlich unverändert gehaltene Kemptener Notierung wurde bei der letzten Preisfestsetzung um 10 RM. auf 114 bis 120 RM. ermedrigt. Wenn auch kurz vor Ostern noch eine Belebung der Konsumnachfrage erwartet werden kann, zumal dann auch die Kaufkraft durch den Beginn des neuen Monats etwas besser sein könnte, so wird doch die weitere Entwicklung des Geschäftes von der jetzt ständig steigenden Produktion maßgebend beeinflußt werden.

Getreide

Berlin, per 1000 kg ab Stationen

	Niedrigste u. höchste Preise		Letzte Notiz 20. 3
Weizen, märk.: prpt.: 75-76 kg (Durchschnittsqualität)	277	283	281—283
März:	294	302	300—302
Mai:	293	305	303,50—305
Juli:	291	304,50	304—3 4.50
Roggen: prompt: 70—71 kg	178	185	183—185
März:	194	201	199—201
Mai:	194,25	200	200—198
Juli:	193,25	198	197,50—198
Gerste, Brau-:	224	238	228—238
Gerste, Futter- u. Ind.:	206	227	210—227
Hafer: §)	157	165	161—168

§) Feinste Sorten über Notiz.

	Leipzig (per 1000 kg Frachtparität Leipzig)	Frankfurt (p. 1000 kg waggonfrei Frm.)	Hamburg (p. 50 kg franko Hamburg)	Magdeburg (per 1000 kg ab Stat. Magdb. Ben
	Letzte Notiz	Letzte Notiz	Letzte Notiz	Letzte Notiz
Weizen:	286-290 §)	295—297,50 *	9,80—9,90	291—293†
Roggen:	184-190§§)	205—210 §*	9,80—9,90	188—190††
Gerste, S. Br:	215-240	235	W9,80—9,90	200—208†*
F. u. L.:	202-212	—	S10,50—12,00	Br230—245†**
Hafer, neu:	176-186	184—187,50	8,80—9,00	178—182

§) 76—77 kg. §§) 70—71 kg. * 74 kg Untergrenzen. §* (Hessen, Provinz Hessen-Nassau u. Unterfranken) bl-Gew. 70—71 kg; gut, ge- und u. trocken, ** 76—77 kg. † 76—77 kg bis 2% Auswuchs statthaft. †† 70—71 kg bis 2% Auswuchs statthaft. †* Futtergerste zu Industrierzwecken geeignet. †** Gute Qualität.

Mehl

(per 100 kg brutto, waggonweise ab Mühle, bzw. ab Station, bei ein. Frachtzuschl. durchschn. 1.25—2 RM. pro 100 kg)

Berlin	Niedrigste u. höchste Preise		Letzte Notiz 21. 3
Weizenmehl	33,75	40,50	34,75—40,50
Roggenmehl	25.25	29 25	25,75—29,25

Feinste Marken über Notiz bezahlt.

Getreidemarkt (Wochenbericht)

Berlin, 27. März. Das Geschäft an den deutschen Getreidemärkten wurde im größten Teil der letzten Woche durch die herrschende Unsicherheit bezüglich der beabsichtigten Regierungsmaßnahmen auf agrarpolitischem Gebiet stark beeinträchtigt. Hinzu kam, daß das Inlandsangebot sich eher noch verknappt hat, da die Landwirtschaft die Feldarbeiten in Angriff nimmt, andererseits ließ auch der Mehlabsatz erheblich zu wünschen übrig. Infolgedessen ergaben sich für Brotgetreide Preisabschläge, die bei Weizen zeitweise bis 6 RM., bei Roggen bis 4 RM. betrugen. Gegen Wochenschluß machte sich aber eine Erholung geltend. Durch die Annahme des Zollermächtigungsgesetzes im Reichstag ist eine gewisse Klarheit geschaffen. Neben der Brotpreisklausel, die ein Eingreifen der Regierung vorsieht, falls der Brotpreis über den Durchschnitt der letzten 6 Monate steigt, ist der Konsumentenschutz noch in der Bestimmung verankert, daß, falls der Ernährungsindex 4 Monate lang über dem Stand von 133 verharrt (Februar-Index = 131) von der Regierung Maßnahmen getroffen werden müssen, um die Ziffer auf oder unter 133 zu bringen. Die Bestimmungen über die Einfuhrscheine sind gleichfalls bis zum 31. März 1932 verlängert. Um einer Erhöhung des Brotpreises entgegenzuwirken, wird bereits für die nächsten Tage eine Erhöhung der Ausmahlungsquote von Roggen von 60 auf 70 % beabsichtigt.

Am Getreideweltmarkte gingen die Preise unter Schwankungen weiter zurück. Die Vorräte in den nordamerikanischen Produktionsländern sind unter Berücksichtigung der Jahreszeit recht groß und der Absatz bleibt schwierig, zumal die südliche Erdhälfte weiter auf Verkäufe drängt. In den USA. sollen Stützungskäufe in der neuen Ernte nicht mehr erfolgen und verschiedentlich gibt man der Meinung Ausdruck, daß die Weizenpreise noch auf 50 Dollar-Cents pro Bushel zurückgehen werden. Eine Besserung der Situation erwartet man nunmehr nur noch von einer Einschränkung der Anbaufläche.

Zölle

Die Zölle sind unverändert seit unserer Veröffentlichung v. 9. Jan. u. 6. März.

Rauhfutter und Hülsenfrüchte

Rauhfutter (in RM. für 50 kg)

Berlin (ab märk. Station)	L. Not.
drahtgepr. Roggenstroh	0,50-0,55
Haferstroh	0,50-0,55
Gerstenstroh	0,50-0,55
Weizenstroh	0,50-0,60
Roggenlangstroh	0,70-0,75
bindfad.-gepreßt. Roggenstroh	0,55-0,75
Weizenstroh	0,45-0,60
Häcksel	1,25-1,45
Heu (handelsübl.) (gut, gesund u. trocken)	1,30-1,50
Kleeheu, lose	2,50-3,00
Luzerne, lose	—
Thymotee	2,90-3,25
Gutes Heu (l. Schnitt)	1,80-2,20

Hülsenfrüchte (in RM. für 100 kg ab Station)

Berlin	Letzte Not.
Erbsen, Viktoria	24—29
Erbsen, Speise	22—24
Erbsen, Futter	19—21
Peluschken	24—27
Ackerbohnen	17—19
Wicken	23—25
Lupinen, blau	13,50—15,50
Lupinen, gelb	22—26
Seradella, alt	—
Seradella, neu	62—67

Kartoffeln

Berlin (ab märk. Station). — Erzeugerpreise in RM. für 50 kg

	Letzte Not.		Letzte Not.
weiße	1,30—1,60	gelbfleischige	2,00—2,40
rote u. Odenw. blaue	1,40—1,70	Fabrikkartoffeln	8—8,50†

(Großhandelspreise über Notiz). † Pro Stärkeprozent.